Nr. 173 Montag, den 27. Juli 1914. 28. Jahrgang

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"

Elberfeld
Hauptexpedition und Redaktion } Kaiserstraße 50.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr.
Fernsprecher für Expedition und Redaktion { 4601 4602 4603

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für telephon. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

Bezugspreis: Durch unsere Boten monatlich 60 Pfg.; durch die Post monatlich 70 Pfg., vierteljährlich Mk. 2.10 exkl. Bestellgeld (42 Pfg.) — Erscheint an allen Wochentagen nachm. 5 Uhr.
Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Zeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Pfg.

Barmen
Hauptexpedition und Redaktion } Neuerweg 57.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr. — Fernsprecher 724.

Anzeigen- und Abonnements-Annahme:
Elberfeld: R. Girardet, Burgstraße 7,
Elberfeld-Mirke: E. Heine, Düppelerstraße 1,
Elberfeld-Nordstadt: Emil Ellsmeyer, Marienstraße 1,
Elberfeld-Südstadt: Paul Hermannsenn, Grifflenberg 99,
Unter-Barmen: H. C. Langenbeck, Adler 171,
Ober-Barmen: W. Lunze, Berlinerstraße 26,
Barmen-Wichlinghausen: W. Meyer, Westkotterstraße 7.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld - Barmen - Bezenburg - Burscheid - Cronenberg - Dahlhausen - Gevelsberg - Gräfrath - Gruiten - Haan - Hahlinghausen - Hückeswagen - Langenberg - Langerfeld - Leichlingen - Lennep - Lüttringhausen - Mettmann - Milspe-Altenvoerde-Neviges - Nierenhof-Obligs - Opladen-Radevormwald - Remscheid-R.-Hasten-Ronsdorf - Schwelm - Solingen - Sonnborn - Sprockhövel - Tönisheide - Velbert-Vohwinkel - Wald - Wermelskirchen - Wiesdorf - Wipperfürth - Wülfrath.

Ein Hoffnungsschimmer.

„Kritisch, aber etwas günstiger!!"

Was wir am Samstag als das Wahrscheinlichste hinstellten, ist eingetroffen: Serbien wollte einen Teil der österreichisch-ungarischen Forderungen bewilligen, lehnte den Rest aber ab. Selbst ein alldeutsches Blatt, die Berliner „Deutsche Zeitung" sagt, Serbien konnte die Forderungen der Wiener Politik nicht annehmen. „Nicht als ehrgeiziger Staat. Nicht aus dem Siegergefühl zweier Balkankriege oder gar aus dem Großenwahnsinn der großserbischen Zukunftsträume heraus." Die Zusagen seien „für allserbisches Gefühl auch sachlich so niederdrückend, als daß irgendein Ministerium es wagen würde, sie zu unterzeichnen." Auch darin stimmen wir dem zitierten Blatte zu: „Es wäre das Bedenklichste für die Wiener Politik, wenn man in Belgrad das Ultimatum einstweilen annähme. Aus Not — und zum Schein. Denn dann würde inzwischen ein neuer Hartwig hinter den Kulissen ein festes Sampfbundnis mit Rußland zustande bringen, und die Lage Österreich-Ungarns wäre schlimmer, wenn sich alsbald herausstellen würde, daß Serbien gar nicht daran denkt, die versprochenen Zusagen zu erfüllen." Die „Deutsche Zeitung" fährt dann fort: „Nur wenn Serbien militärisch geschwächt wird, wird es für Österreich-Ungarn ein verträglicher Nachbar werden. Dieser Grundwahrheit muß man ins Auge sehen können. Nur so rechtfertigt sich die Wiener Politik. Nur so kann man sie verstehen."

Das heißt also mit anderen Worten: Die österreichisch-ungarische Regierung wollte den Krieg. Daran vermögen wir nicht zu glauben. Denn man konnte sich in Wien und Budapest nicht verhehlen, daß man bei Überspannung der Forderungen an Serbien die Gefahr eines Weltkrieges heraufbeschwor. Wir sind vielmehr der Ansicht, daß eine reine Gefühlspolitik, die hervorging aus den nachbarsten Motiven, die Wiener Regierung geleitet hat. (Ob Kaiser Franz Josef den Anstoß gegeben hat, wie behauptet wird, dürfte freilich fraglich sein.) Aber in Rußland glaubt man an eine Provokation, und in England, wo man eine besonders ruhige Sprache führte, sucht man deshalb Österreich zur Milde zu stimmen.

Österreich hat die Frist nicht verlängert. Eine russische Intervention ist höflich aber entschieden zurückgewiesen worden. Noch ist es jedoch nicht zu spät. Bis zur Stunde wenigstens liegen glaubwürdige Meldungen über kriegerische Zusammenstöße nicht vor. Im Gegenteil, von Wien aus wird angekündigt, daß der Kriegszustand noch nicht eingetreten sei und Serbien immer noch eine Erklärung abgeben könne. Auch aus Petersburg verlautet, daß die Lage zwar kritisch, aber etwas günstiger sei. Und die noble Art, wie die ungarische Militärbehörde den serbischen Generalstabschef, der sich im Badeorte verspätet hatte, den Weg in die Heimat ermöglichte — seine Gefangennahme wäre berechtigt, aber die erste kriegerische Handlung gewesen — verstärkt ebenfalls ein klein wenig die Friedenshoffnung.

Als bester Freund Österreichs haben wir nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, warnend und mahnend unsere Stimme zu erheben, so lange es noch Zeit ist. Um so mehr, als wir selbst in engste Mitleidenschaft gezogen werden können. Handelt es sich doch um viele Tausende von Menschenleben, um die wirtschaftliche Vernichtung zahlloser Existenzen. Unsere Mahnung aber lautet: ein klein wenig Milde, ein klein wenig Nachgeben. Euer Prestige habt ihr jetzt gerettet, für eine gründliche Bestrafung aller Schuldigen an der abscheulichen Mordtat von Serajewo wird Sorge getragen, und eine Wiederkehr ähnlicher Vorkommnisse wird verhindert werden. Geht ihr zu weit, so erreicht ihr das, was ihr verhindern wollt: die Verbindung aller Slawen. Nicht weil wir an eurem Recht zweifeln, aus Klugheitsgründen raten wir das.

Ist es aber zu spät, einigen sich Österreich und Serbien nicht noch in letzter Stunde und wird der casus foederis durch das Eingreifen Rußlands gegeben — dann muß allerdings alle Kritik vorläufig schweigen. Ob etwas mehr Recht oder Unrecht: In der Stunde der Gefahr haben wir uns mit Nibelungentreue an die Seite unseres Verbündeten zu stellen. Täten wir's nicht, so brächten wir uns um alles Ansehen in der Welt. Wir haben diesen Standpunkt im Jahre 1909 bei der bosnischen Krise mit aller Entschiedenheit vertreten, haben ihn vor der Entscheidung am Samstag betont und weichen auch heute nicht ein Jota davon ab.

Noch kein Beginn der Feindseligkeiten!

London, 27. Juli. Das Reutersche Bureau erfährt aus Kreisen, die in Fühlung mit Wien stehen: Nach den militärischen Vorbereitungen, welche Österreich-Ungarn jetzt trifft, werde Serbien noch jetzt Zeit haben, seine Antwort einer nochmaligen Erwägung zu unterziehen.

Die allgemeine Lage etwas günstiger.

Petersburg, 27. Juli. Der Vertreter des Wolffschen Bureaus erklärt von zuverlässiger Seite, daß der allgemeine Eindruck nach einer Unterredung des Ministers des Äußern Sassonow mit dem österreichisch-ungarischen Botschafter Szapary günstiger ist, wenn auch die Lage kritisch sei.

Englands Sonderhaltung.

Rußland wird es sich wohl überlegen, zu einem wirklichen Angriffe auf Österreich überzugehen. Denn während auf der Dreibundseite die drei Großmächte, die ihn bilden, fest und treu zusammenstehen, wie dies der italienische Gesandte am österreichischen Kaiserhofe dem Grafen Berchtold eben erst versicherte, hat auf der Dreiverbandseite eine Absplitterung in der österreichisch-serbischen Frage stattgefunden. Großbritannien hat Rußland zu erkennen gegeben, daß es an dem weltbewegenden Konflikt unbeteiligt sein wolle. Damit ist aus dem Dreiverband in diesem Falle wieder ein Zweiverband geworden, und Rußland sieht sich zu seinem größten Schmerze auf den Beistand Frankreichs allein angewiesen.

Zwar ist es gelungen, Bulgarien einzuschüchtern und neutral zu erhalten, das gewiß alten Rachegedanken gegen Serbien nachhängt, sie aber augenblicklich verschieben muß, dagegen verliert anderseits Serbien durch die Neutralitätsversicherung Griechenlands wieder einen bewährten Kampfgenossen gegen Bulgarien, ebenso in Rumänien, das gleichfalls sein Pulver trocken halten will. Nur Montenegro hat sich klipp, wie immer, auf die Seite seiner serbischen Stammesbrüder gestellt. War es doch immer ein Vasallenstaat Rußlands und schwamm in dessen Kielwasser. Unbekannt ist noch, wie sich die Türkei verhalten wird. Wird sie diesmal ihre Begehrlichkeit zähmen und neutral bleiben? Die schlauen, wieder gekräftigten Osmanen zögern augenscheinlich mit einer Erklärung, um im gegebenen Moment zuzugreifen.

Aus dem Gesagten ergibt sich, daß Rußland bei seinem Bestreben, Serbien zu schützen, nur auf Frankreich mit Sicherheit zählen kann, und deshalb wird es wohl kaltes Blut genug bewahren und auf kriegerische Abenteuer zugunsten des kleinen serbischen Störenfrieds verzichten. Die Erklärung Englands, unbeteiligt zu sein an der österreichisch-serbischen Frage, hat in Petersburg einen zu niederschlagenden Eindruck gemacht. Vielleicht genügt dieser Eindruck, um es zu veranlassen, in seiner Beschützerrolle nicht weiterzugehen, als es im Interesse der anderseits gewünschten Lokalisierung des Krieges geboten ist. Schon wird die Nachricht, Rußland und Frankreich wollten vereint eine scharfe Note an Österreich richten, dementiert. Hoffentlich bringen die nächsten Stunden Meldungen gleich günstiger Natur!

Pressestimmen.

Die „Köln. Ztg." sagt an der Spitze eines Leitartikels: „Die Ereignisse haben sich in den letzten Tagen überstürzt. Seit Jahren schon hatte Europa sich gewöhnen müssen, am Abgrund zu wandeln, der Möglichkeit eines Weltbrandes ins Auge zu sehen. Solche Gewöhnung stumpft ab, und Erschütterungen, bei denen noch vor Jahrzehnten ein Zittern durch die Menschen ging, bewirkten höchstens noch an der Börse einen lebhafteren Ausschlag. Dieser Gleichmut ist über Nacht gestört worden; wie ein Blitz hat die knappe Entschlossenheit Österreich-Ungarns und die obstinate Halsstarrigkeit der Serben die Lage beleuchtet. Wir sehen den Abgrund wieder neben uns, dicht neben uns klaffen, wir sind ihm bis auf eine knappe Handspanne näher gerückt. Die europäische Menschheit ist aufgerüttelt, und auf allen Lippen, auch solchen, die es bisher nicht kümmerte, wenn hinten weit in der Türkei die Völker auseinanderschlugen, liegt die bange Frage: Krieg? Auch in unserem deutschen Volk geht heute bei jung und alt die Frage um. Und die Antwort? Sie hallt heute aus der öffentlichen Meinung, aus den Kundgebungen der Straße wider, und läßt sich dahin zusammenfassen, daß das deutsche Volk, wenn es denn sein muß, unabänderlich sein muß, bereit und entschlossen ist, das Schwert zu ziehen, um unter dem alten Zeichen, dem Kreuze von Eisen, nochmals zu fechten, zu bluten und vielleicht zu sterben für unser geliebtes deutsches Vaterland, für Kaiser und Reich. Das ist der letzte Sinn alles dessen, was man heute in deutschen Landen sieht und hört. Da fragt niemand nach den Finessen und Distinktionen der Diplomatie, da ist jeder sich selbst Diplomat, der sich mit dem seinen Instinkt der natürlichen Empfindung sagt, daß es heute wie 1909, wie 1912 eine einfache Pflicht der politischen Moral nicht nur, sondern auch der Selbsterhaltung ist, fest und zum äußersten entschlossen, zu Schutz und Trutz dem Bundesgenossen an die Seite zu treten."

Die „Frankf. Ztg." schreibt: Die Nachricht, daß die österreichische Note von Serbien nicht angenommen worden ist und Österreich-Ungarn daraufhin die diplomatischen Beziehungen zu Serbien abgebrochen und einen Teil seines Heeres und Landsturms mobilisiert hat, ist in der Bevölkerung des Habsburgerreiches und Deutschlands, soweit die Städte in Betracht kommen, mit Zustimmung und mit einer lauten Begeisterung aufgenommen worden, die fast so aussah, als handle es sich um eine große Sache des deutschen Volkes. Zu den nicht immer sehr klaren Empfindungen, die durch Hurrarufe und absingen patriotischer Lieder zum Ausdruck gebracht wurden, mag wohl in erster Linie die allgemeine Erregung der letzten Zeit sich Luft gemacht haben. Diese Erregung fragt nicht viel und wägt nicht viel ab, und ihre Träger handeln vielfach unter einem beinahe körperlichen Drange. Verschiedene Empfindungen, die wohl meistens durcheinandergehen, wirken zusammen. Die drückende Spannung, die nicht erst seit dem Serajewoer Mord die Gemüter erfaßt hatte, sondern seit Jahren auf Europa lastete, hatte ein quälendes Gefühl der Unruhe erzeugt, und mehr als einmal schon war selbst aus den Kreisen besonnener Leute der Ruf laut geworden, daß jede klare Entscheidung, auch wenn sie zum Schlimmen sei, der fürchterlichen Ungewißheit und dem ewigen Drohen mit einem vernichtenden Kriege vorzuziehen sei. So mag vielen die österreichische Note und die Mobilisierung als eine Art Befreiung erschienen sein. Dazu hat sich vermutlich ein Gefühl des Zornes über den tückischen Mord und die verräterischen Umtriebe gesellt, die der Ausgangspunkt der österreichischen Aktion gewesen sind, und über die Überhebung und Feindseligkeit, mit der die serbischen Machthaber besonders seit den letzten Balkankrisen Österreich-Ungarn herausforderten. Schließlich trägt auch die Verbindung, in der das deutsche Volk bis vor fünfzig Jahren ein volles Jahrtausend lang mit der ehemals deutschen, jetzt freilich vielsprachigen Ostmark des Reiches gestanden hat, sicherlich ihr Teil dazu bei, die Herzen der Menge rascher schlagen zu lassen. Aber wohl kaum einem der begeisterten Kriegsdemonstranten mag bei dem Singen und Hochrufen der furchtbare Gedanke durch den Kopf geschossen sein, daß die Entscheidung der Belgrader und Wiener Regierung für Hunderttausende blühender Menschenleben, vielleicht sogar für die europäische Gesittung, auf welche die Europäer stolz zu sein pflegten, das Todesurteil bedeuten kann. Vielleicht mag es denjenigen, die diesen Krieg wie eine Erlösung begrüßen, so erscheinen, als ob das keine gefährliche Sache wäre, als werde Österreich mit dem widerspenstigen Serbien leicht und schnell fertig werden. Wir haben bereits vor einer so leichtherzigen Auffassung dieses Konflikts gewarnt. Freilich ist der Raum, den dieser Krieg ergreifen wird, zunächst klein, und nach dem Verhältnis der beiden Gegner möchte man annehmen, daß Österreich sein Ziel rasch erreicht haben wird. Aber so einfach und mathematisch hier lassen sich die Chancen doch nicht werten. Wir wissen heute noch nicht, ob österreichische Truppen bereits die serbische Grenzen überschritten und serbisches Gebiet besetzt haben. Wir wissen nur, daß Österreich-Ungarn einen erheblichen Teil seines Heeres und Landsturms mobilisiert hat. Es handelt sich dem Anschein nach um acht Armeekorps, und man muß danach annehmen, daß das österreichische Heer dem serbischen doppelt, vielleicht dreifach überlegen ist. Dennoch darf man den Ernst des Krieges nicht unterschätzen. In den bergigen, von tiefen Flußtälern durchschnittenen, von Wäldern erfüllten, von verhältnismäßig wenigen Verkehrswegen erschlossenen Lande wird es ein fremdes Heer, dem nicht nur eine tapfere und bis zum äußersten erbitterte Armee, sondern auch zahlreiche Freischärlerbanden, die mit allen Reitoben des Balkankrieges kämpfen werden, und eine feindselige Bevölkerung gegenübersteht, sicherlich nicht leicht haben, erfolgreich vorzudringen. Man wird mindestens auf einen sehr blutigen Krieg und auf die Wiederkehr all der abscheulichen Balkangreuel rechnen müssen, deren Zeugen wir in den letzten Jahren und Monaten mit Schaudern und Entsetzen gewesen sind. Und wenn der Krieg sich in die Länge zieht, so kann aus dem blutgetränkten Boden des gedemütigten Serbien die Saat eines Weltkrieges emporwachsen. Denn noch schlimmer fast als die Gewißheit eines erbitterten Krieges ist die Ungewißheit darüber, ob auch das übrige Europa mit in das Verderben hineingezogen wird.

Es ist ein törichtes Bemühen, wenn der Pariser „Temps" die Frage so zu drehen sucht, als ob die Entscheidung über den Frieden nicht von Rußland, sondern von Deutschland abhänge. Deutschland hat verschiedentlich auf seinen Verbündeten mäßigend im Sinne einer friedlichen Verständigung eingewirkt. Es ist eine Frage, ob es richtig ist, daß ein Bundesgenosse seinen Partner bei einer Aktion frei gewähren läßt, die nicht blos jenen, sondern beide und möglicherweise ganz Europa in Mitleidenschaft zieht. Aber diese Frage hat Deutschland selbst an seine Staatsmänner zu stellen, nicht ein ausländisches Blatt, das vor allem erst darauf hätte einwirken müssen, daß Rußland aufhöre, im Balkan Agitationen zu begünstigen, die eines Tages notwendigerweise so oder so zu einer Katastrophe führen mußten. Auch heute besteht ja über den serbisch-österreichischen Konflikt hinaus keine Gefahr für den europäischen Frieden, wenn Rußland ruhig bleibt und damit seinem Anspruch auf ein Slawenprotektorat entsagt. Es gab sicherlich Wege und Mittel genug um eine so entsetzliche Zuspitzung zu vermeiden. Aber solange die Fehler und der böse Wille ehrgeiziger und unzulänglicher Diplomaten, die hinter undurchsichtigem Vorhang ihre Intrigen spinnen und es den Völkern überlassen, Blut und Gut herzugeben, um ihre Fehler wieder wettzumachen, fast jeder Kontrolle und Korrektur entbehren, muß man immer wieder mit ähnlichen Momenten höchster Beunruhigung rechnen. Wenn man in Österreich in dem Moment die Volksvertretungen schließt, in dem die Völker ihre Söhne zum Opfer bringen sollen, dann steht es wirklich schlimm um die Aussichten auf eine Politik, die für die Völker, und nicht für dynastische oder allenfalls staatstheoretische Doktrinen gemacht wird. Man hat im Haag einen Schiedsgerichtshof eingesetzt, der die Streitigkeiten der Nationen schlichten soll, aber wer fragt nach ihm?

Wir lesen in einem Londoner Telegramm der „Köln. Ztg." folgende Ansicht der dem englischen Premierminister nahestehenden „Westminster Gazette":

„Im gewöhnlichen Lauf der Dinge würde Rußland kaum zugunsten Serbiens in diesem Streit eingreifen. Es kann keine Sympathien mit Verschwörungen zum Fürstenmord haben, noch ist es sonst empfindlich hinsichtlich scharfer Maßnahmen gegen verdächtige Anarchisten. Hätte Österreich-Ungarn sich mit Forderungen begnügt, die mit der Souveränität und Unabhängigkeit Serbiens verträglich waren, so würde man wahrscheinlich nichts von Rußland gehört haben. Der Ernst des Falles liegt aber gerade in dem Umstand, daß seine Forderungen solcher Art sind, daß ihre Erfüllung eine vollständige Unterwerfung Serbiens unter Österreich-Ungarn und die erfolgreiche Geltendmachung von Österreich-Ungarns Macht auf der Balkanhalbinsel bedeuten würde. Hier also kommt das Slawengefühl ins Spiel, das immer noch die stärkste Empfindung des russischen Volkes ist, und der Ruf wird laut: Rußland dürfe Serbien nicht im Stich lassen! Im übrigen hat man in Rußland das Gefühl, Österreich-Ungarn habe nicht in dieser Weise gegen Serbien vorgehen können, ohne die Absicht Rußlands herauszufordern, und es sei nicht unwahrscheinlich, daß Deutschland Österreich-Ungarn eine Blankoanweisung ausgestellt habe, ohne den Inhalt der Note und ihre wahrscheinlichen Folgen zu kennen, insofern nämlich, als Österreich-Ungarn mit seinem Schritt an den Punkt herantritt, wo es schwer zu sagen ist, wie es selbst zurück kann, wie Serbien sich unterwerfen und Rußland untätig bleiben kann. Unser Einfluß in dieser Angelegenheit liegt fern; soweit als möglich muß er aber mit dem aller übrigen neutralen Mächte auf seiten der Nachsicht aufgeboten werden. Serbien muß dringend zugeredet werden, alle mit seiner nationalen Existenz verträgliche Genugtuung, und zwar unverzüglich, zu leisten. Österreich-Ungarn aber muß zugesetzt werden, für den Ausgleich vor allem übrigen Zeit zu gewähren. Es steht für alle be-

teiligten Mächte so unermeßlich viel auf dem Spiel, und die Gefahren sind so unberechenbar, daß wir keinen Augenblick glauben können, daß man in 48 Stunden in einen Zwist hineinstürzen wird, in den ganz Europa verwickelt würde."

Nach Belgrad!

Von Paul Schweder.

Die Mobilisierung Österreichs hat sich anscheinend bis auf den Anhalter Bahnhof in Berlin erstreckt. Wenigstens sah der Eisenbahnwagen der k. k. Staatsbahn, den ich am Samstag abend im D-Zug nach Wien besteigen mußte, so aus, als ob er bis dahin Dienst auf einer Strecke im dunkelsten Böhmen getan hatte. Dazu ein Andrang all derer, die diesen wahrscheinlich letzten ordnungsmäßig laufenden Zug nach Wien, Pest und Belgrad noch benutzen wollten, daß im Handumdrehen kein Plätzchen mehr zu haben war. Natürlich war nach kurzen scharfen Erklärungen alsbald auch der „Kriegszustand" da. Preußen schimpfte auf Sachsen, das den Zug durch seine Schaffner bis Tetschen zu bedienen hat, und Österreich schalt auf beide, weil es das größte Interesse am Mitkommen hatte und keinen Platz fand. Erst allmählich kam es zur Verständigung, denn schließlich hatten wir ja alle ein Interesse. Eine Frage bewegte uns alle: Wird es denn überhaupt losgehen?

Bei der Abfahrt von Berlin lagen noch Depeschen vor, wonach Serbien im letzten Augenblick zum Nachgeben geneigt gewesen sei, und so erwartete man mit Spannung die letzten Dresdener Depeschen. Namentlich die österreichischen Offiziere, die aus den Ostseebädern und aus Berlin selbst plötzlich zurückgerufen waren, wußten ihre Ungeduld kaum zu meistern und verrieten sich dadurch trotz ihrer Zivilkleidung. Eine unverhohlene Genugtuung zeigten die frischen, gebräunten Gesichter, als uns der Zeitungsverkäufer auf dem Dresdener Hauptbahnhofe um die elfte Abendstunde unaufgefordert das Extrablatt mit den paar so inhaltschweren Zeilen entgegenhielt, das die Abreise des österreichischen Gesandten aus Belgrad und die Mobilisierung der serbischen Armee meldete. Es gab keinen lauten Jubel im Zuge, ernst und schweigend drückten sich die Kameraden die Hand, und dann setzte sich jeder in seine Ecke, schrieb, las oder hing seinen Gedanken nach. Aus der Unterhaltung hörte man heraus, wie geschickt die Militärverwaltung bei der Zurückberufung der beurlaubten Offiziere vorgegangen war. Die obersten Chargen waren bereits vor fünf bis sechs Tagen telegraphisch ersucht worden, in die Garnison zurückzukehren, da eine wichtige Konferenz anberaumt worden sei. Dann folgten die Majore und Hauptleute und zuletzt die Leutnants. Niemand hatte zu dem anderen gesprochen, so daß keiner auf die Vermutung einer ernsthaften Sache kommen konnte, wenn er nicht die Zeitungen der letzten Tage genau verfolgt hatte. Und dazu waren die meisten in dem fröhlichen Leben der Bäder wie in dem ablenkenden Treiben der deutschen Reichshauptstadt nicht gekommen.

So trat der Ernst der Stunde ziemlich unvermittelt an sie heran, und die Stille der Nacht, das Halbdämmer in den Kupees trug noch mehr dazu bei, die Gedanken auf diesen einen Punkt zu konzentrieren: Der Krieg ist da, der Krieg, den ihr Ehrgeiz seit Jahren erflehte, der immer am Horizont stand und doch nie zur Wahrheit zu werden schien, und der nun urplötzlich vor ihrem geistigen Auge all die bunten, vielgestaltigen Bilder entrollte, die er für sie im Gefolge hat.

In Dresden gab es weiteren Zuzug. Da kamen die durch die Börsenberoute der letzten Tage aus ihrem dolce far niente auf dem „Weißen Hirsch" und in den Hotels in Schandau unliebsam aufgescheuchten Wiener Bankiers mit ihren Ehehälften und mit ihnen Leipziger und Magdeburger Großkaufleute, die plötzlich „Interessen" in Wien wahrzunehmen hatten.

Auf vielen, ach allzu vielen Gesichtern stand nicht nur die bange Sorge, sondern auch der blasse Schreck zu lesen. Immer stiller wurde es und stiller. Um Mitternacht war bei Tetschen die Grenze erreicht. Im unsicheren Licht standen die Beamten vom Zoll und von der Steuer, fröstelnd von der kühlen Luft, die von der Elbe heraufdrang, die Passagiere. Aber noch gab es kein Militär an Stelle der Beamten; auch die Maschinen, die man hier und da bereits auf der Fahrt nach Südosten vermutet hatte, waren noch da, und keine Strecke meldete irgendeine Veränderung des Fahrplans. — O du mein Österreich, sagten die einen, es hat halt immer noch Zeit. Die anderen aber deuteten sehr richtig das alles als scheinbare Ruhe, hinter der sich die Energie versteckte, den von draußen Kommenden um keinen Preis zu zeigen, wie tief die Erregung über das Ereignis ging. Die böhmischen Schaffner sogen anscheinend ebenso bedächtig wie sonst an ihren Tabakspfeifen, und der Stationsvorsteher pfiff so unbekümmert als nur möglich: Es wird a Wein sein, und mir werd'n nimmer sein. — S' wird schöne Madln geb'n — und mir werd'n nimmer leb'n! — Aber da hörte man schon den Unterton heraus. Morgen oder übermorgen wird er marschieren, und die schönen Mädchen im Eldtal werden Tränen in den Augen haben.

Erst einzeln, dann häufiger tauchen Infanterie- und Kavallerie-Offiziere der verschiedensten Regimenter im Zuge auf, und in der dritten Klasse wimmelt es schließlich von Soldaten aller Truppengattungen, die aus dem Urlaub in Nordböhmen telegraphisch zurückgerufen worden waren. In aller Hände aber sah man die Extrablätter der Tetschen-Bodenbacher Zeitungen, die bereits alle Einzelheiten der serbischen Mobilmachung und des Ministerrates in Ischl zu melden wußten.

Derweilen rast der Zug durch die schweigende Nacht seinem fernen Ziele entgegen. Und das Geklirr seiner Räder, das Dröhnen seiner Achsen begleiteten ein paar frische, helle Soldatenstimmen im letzten Wagen, die vom Prinzen Eugen, der Stadt und Festung Belgrad erstürmen wollte, zu singen und zu sagen wußten, als im Morgengraun fast schon der Wiener Stefansturm sichtbar wurde.

Weitere Nachrichten.

Berliner Stimmungsbild.

Berlin, 26. Juli. Die gewaltige Erregung, die sich gestern der Berliner Bevölkerung bemächtigt hatte, wurde von Nachricht zu Nachricht größer und flaute in den Nachtstunden kaum merklich ab. In den Verkehrszentren der Stadt sieht man auch nachts noch auf große Menschenmengen, die in leidenschaftlicher Besprechung der großen, sich vorbereitenden Ereignisse begriffen waren. Die Redaktionen der Zeitungen wurden unausgesetzt mit Anfragen bestürmt. Die Häuser der am meisten beteiligten auswärtigen Gesandtschaften, das Reichskanzlerpalais und das Schloß waren das Ziel vieler Tausender. Es war eine unbeschreiblich leidenschaftliche Stimmung, die überall herrscht und noch am frühen Morgen in neuen Umzügen zum Ausdruck kam. Im Handumdrehen waren morgens die Zeitungen verkauft, und an Ort und Stelle wurde ihr Inhalt verschlungen. Die Fernsprechleitungen nach Österreich sind unterbrochen. Es herrscht nicht nur strenge Zensur, sondern auch der Telephonverkehr ist gesperrt. Erst gegen Mittag begann der Telegraph wenigstens zu spielen.

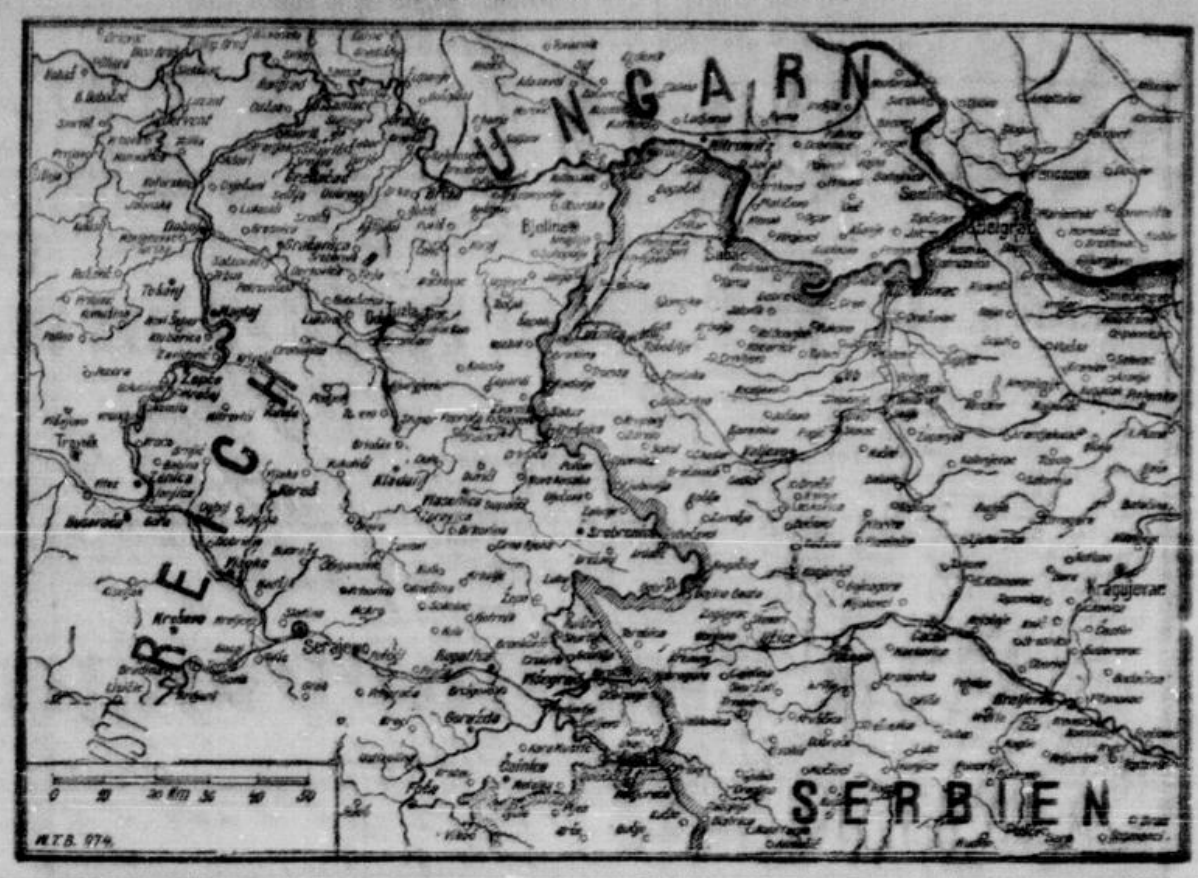
Als heute mittag die Wache, die vom Königin-Augusta-Garde-Grenadier-Regiment gestellt wurde, ihren Weg zum Schloß nahm, gaben Tausende, jung und alt, Männer und Frauen, in gehobener Stimmung den Grenadieren das Geleit. Ein tausendstimmiges Hurra erfolgte, als die Wache in das Schloß einzog, und bald war das Schloß von dichten Scharen umgeben, die geduldig warteten, bis nach erfolgter Ablösung die Musik der Grenadiere sich um das Denkmal Friedrich Wilhelms des Dritten zum üblichen Militärkonzert aufstellte. Wuchtig schallte zu den Klängen der Militärkapelle die „Wacht am Rhein", vieltausendstimmig über den weiten Platz, „Deutschland, Deutschland über alles", „Gott erhalte Franz, den Kaiser", „Ich bin ein Preuße" und „Heil Dir, im Siegerkranz". Ihren Höhepunkt erreichte jedoch die Stimmung, als zu einer spontanen Huldigung zu einem brausenden Hoch auf den Kaiser und dessen greisen Verbündeten, den Kaiser Franz Josef, mitten aus dem Publikum heraus aufgefordert wurde. Gewaltig durchbrausten Hoch- und Hurrarufe den Lustgarten und pflanzten sich in die einmündenden Straßenzüge fort. Nachdem die Klänge der Musik verhallt waren, zerstreute sich die Menge in voller Ordnung und ernster Ruhe.

Gegen 2 Uhr zog eine Schar von über 2000 Menschen vor die österreichische Botschaft und brachte dort Hochrufe auf Kaiser Franz Josef und Kaiser Wilhelm aus. Darauf stimmten sie die deutsche und österreichische Nationalhymne an. Während dieser Kundgebung kam der österreichische Botschafter im Wagen vom Auswärtigen Amt zurück. Er wurde von der Menge begeistert begrüßt, wofür er tief ergriffen dankte. Dann zog die Menge nach der Siegessäule, dem Bismarckdenkmal, durch das Brandenburger Tor zur italienischen Botschaft.

Kundgebungen in Österreich.

Wien, 25. Juli. Schon in den frühen Abendstunden sammelten sich vor der Börse und rings um dieselbe sowie in den umliegenden Straßen und vor dem Haupttelegraphenamte Menschenmassen an, die in Gruppen geteilt, die Ereignisse besprachen und mit Aufregung und Spannung der Nachrichten harrten. Als vor 8 Uhr die erste Nachricht über den Abbruch der diplomatischen Beziehungen bekannt wurde, ging eine lebhafte Bewegung durch die Massen. Alsbald erschienen auch die ersten Extrablätter, die die Nachricht bestätigten. Sie wurden von einzelnen Personen aus dem Publikum verlesen und von den Umstehenden mit lautem Beifall und Hochrufen auf den Kaiser aufgenommen. Alsbald sammelten sich die Massen zu einem imposanten Manifestationszuge, der, immer neuen Zuzug erhaltend, über die Ringstraße zum Deutschmeister-Denkmal zog. Patriotische Lieder wurden gesungen und Hochrufe auf den Kaiser, auf Kaiser Wilhelm und auf die Armee ausgebracht. Aus den Tramwaywagen, die nicht passieren konnten, wurden die Hüte geschwenkt und die Hochrufe der Menge erwidert. Beim Deutschmeister-Denkmal hielt ein Mann aus der Menge eine zündende patriotische Ansprache, die mit begeisterten Hochrufen auf den Kaiser, auf Kaiser Wilhelm und auf die Armee, sowie mit Pfuirufen auf Serbien begleitet wurde. Wiederholt wurde die Volkshymne, die Wacht am Rhein und das Prinz-Eugen-Lied gesungen. Die Polizei ließ die Menge gewähren. Auch in allen übrigen Teilen der Stadt wurde die Nachricht mit größter Begeisterung aufgenommen. Überall, wo die Menge eines Offiziers oder eines Soldaten ansichtig wurde, umringte sie ihn und begrüßte ihn mit begeisterten Rufen: Hoch der Krieg! Hoch die Armee! Die Manifestationen dauern zur Stunde noch an. Auch aus den Provinzstädten werden begeisterte Ovationen gemeldet.

Die österreichisch-ungarischen und serbischen Grenzgebiete.



Die Lage in Albanien.

Valona, 26. Juli. Agenzia Stefani. Der Fürst und die Fürstin sind hier eingetroffen und wurden von der Bevölkerung begeistert begrüßt.

Durazzo, 25. Juli. In der gestrigen Nacht versuchten die Rebellen von neuem in zwei Gefechten eine Überrumpelung der Stadt, um 9 Uhr über die Höhen im Norden, um 1 Uhr an der Küste im Westen mit drei Booten; von diesen wurde eins in den Grund geschossen.

Umgegend und Nachbargebiete.

Schloßbauverein.

Burg (Wupper), 26. Juli. Auf Schloß Burg fand gestern unter dem Vorsitz des Landrats Dr. Henzen aus Lennep die Hauptversammlung des Schloßbauvereins statt. Aus dem Jahresbericht des Vorsitzenden ging hervor, daß sowohl die Besucherzahl des Schlosses wie auch die Einnahmen im letzten Jahre gestiegen sind, daß aber trotzdem die Finanzlage des Vereins sich verschlechtert habe. Die Verbindlichkeiten stiegen von 63 000 Mark auf 95 000 Mark, was im wesentlichen auf die großen Ausgaben für den Erwerb der zur Wiederherstellung des Batterieturmes an der Westseite der Burg erforderlichen Grundstücke zurückzuführen ist. Der Vorsitzende konnte mitteilen, daß Kommerzienrat Erbsloh in Barmen seinen Patronatsschein über 3000 Mark dem Verein geschenkt habe. Heute sind von den 140 000 Mark Patronatsscheinen bereits 123 500 Mark geschenkt worden. Außerdem wurden wieder zahlreiche Schenkungen für das Bergische Landesmuseum in der letzten Zeit gemacht. Für den Wiederaufbau des großen Geschützturmes unter der Leitung des Dombaumeisters Arntz aus Köln wurden die nach dem Kostenanschlag erforderlichen 100 000 Mark bewilligt. Die Arbeiten hierfür wurden in Angriff genommen. Der Bauplan für das nächste Jahr umfaßt ferner die Vervollständigung des Wehrganges im inneren Schloßhofe. Der Haushaltsplan für das nächste Jahr wurde in Einnahme und Ausgabe mit 40 000 Mark festgesetzt. Beschlossen wurde, das Burgfest von jetzt ab nur alle zwei Jahre zu feiern. Fachschuldirektor Binddardt aus Solingen hielt einen Vortrag über die geschichtliche Entwicklung der Solinger Waffenindustrie.

Kundgebungen für Österreich.

Düsseldorf, 25. Juli. Zum 10. Deutschen Stenographentag, der gestern und heute hier stattfand, hatten sich aus allen Teilen Deutschlands und Österreichs über 5000 Jünger des Meisters Gabelsberger eingefunden. Als die Depeschen von der Kriegserklärung Österreichs an Serbien am Samstag in später Abendstunde bekannt wurden, rüsteten sich die österreichischen Kunstgenossen zur sofortigen Heimreise. Ihr Abschied gestaltete sich zu einem erhebenden patriotischen Akt. Der Bundesvorsitzende gab den Österreichern die Versicherung mit auf den Weg, daß wir Deutsche es verständen, die Treue zu halten. Unter den Klängen patriotischer Weisen verließen die Kunst- und Bundesgenossen den Saal. Auch in der heutigen öffentlichen Festversammlung kam es zu einer Kundgebung für Österreich, als Professor Pfaff seinem Bedauern Ausdruck gab, daß die kriegerischen Ereignisse die österreichischen Kunstgenossen zur Abreise gezwungen hätten. Diese Kunstgenossen hatten dem Bunde stets die Treue gehalten, und deshalb riefen wir ihnen heute zu: Treue um Treue. (Brausender Beifall.)

Hagen, 26. Juli. Auf Einladung des Jugendausschusses der Fortschrittlichen Volkspartei des Wuppertales versammelten sich heute nachmittag die Mitglieder der fortschrittlichen Jugendvereine des Wuppertales und des Wahlkreises Hagen-Schwelm mit ihren Damen zu einer Eugen-Richter-Gedächtnisfeier vor dem hiesigen Richterturme. Im Parkhause des Stadtgartens schloß sich eine Nachfeier an. Abg. Gantert (Barmen) hielt dabei eine Rede, in der er ein Bild vom jungen Richter entwarf und in scharfumrissenen Zügen den Richter der 60er Jahre unter Kennzeichnung seiner Sturm- und Drangperiode den Zuhörern vor Augen führte. Die Festrede hielt der Abg. Kopsch, der einleitend den Ernst der Stunde charakterisierte. Unter der jubelnden Zustimmung der ganzen Versammlung stellte der Redner fest, daß in solcher ernsten Stunde jeglicher Parteiunterschied verschwinden müsse und das Dichterwort wahr werde: Ein Volk, ein Herz, ein Vaterland! Wenn noch Hoffnung auf Erhaltung des Friedens vorhanden sei, dann gründe sie sich nicht auf die papierenen Proteste der Sozialdemokratie, sondern auf die Festigkeit des Dreibundes, die Bündnistreue Deutschlands, die militärische und wirtschaftliche Macht unseres Vaterlandes. Gegenüber den Flugblättern der Sozialdemokratie müsse er sagen: „Nichtswürdig die Nation, die nicht ihr alles setzt an ihre Ehre."

Deutscher Volksschullehrerverein.

Köln, 26. Juli. In der gestrigen zweiten Hauptversammlung des Deutschen Volksschullehrervereins behandelte Lehrer Gail-Kreiseld das Thema „Autorität und Volksschullehrer" und wies dabei unter lebhaftem Beifall die schweren Angriffe und Verdächtigungen zurück, welche die Rektoren gegen die Mitglieder des Deutschen Volksschullehrervereins seit längerer Zeit gerichtet hätten. Die Lehrer seien aus innerer Überzeugung, wie auch aus religiösen Gründen und auf Grund ihrer Amtsverpflichtung unbedingte Anhänger der Autorität. Da nun das heutige Volksschulrektorat in seinem Wesen der vollen Autorität der Lehrer entgegenstehe, müsse seine Beseitigung gefordert werden, denn bei der Schulleitung ohne Aufsichtsbefugnis, wie sie früher in Kraft gewesen sei, sei die Autorität des Lehrers wie auch der Autoritätsgedanke gewahrt und geschützt geblieben. Der zweite Vortrag des Lehrers Maaß-Wiesbaden über den Kulturwert der Volksschule wies unter Hinweis auf ihre Kulturbedeutung darauf hin, daß die Volksschule heute regen Anteil an der Kulturaufgabe der Gegenwart nehme. In dieser Hinsicht gingen Volksschule und Werkbund Hand in Hand. Da die heutige Volksschulorganisation aber diesen Ansprüchen nicht nachkomme, müsse in Zukunft der Grundgedanke des Werkbundes auch schulorganisatorisch der Verwirklichung nahegebracht und die Volksschule mit den anderen Schulgattungen gleichgestellt werden, um dieselbe Höhe pädagogischer Qualität erreichen zu können. Die Leitsätze der beiden Referenten wurden angenommen und mit einem Kaiserhoch die Tagung geschlossen.

Rheinisch-Westfälische Baugewerks-Berufs-Genossenschaft.

Bonn, 26. Juli. Die Genossenschafts-Versammlung der Rheinisch-Westfälischen Baugewerks-Berufs-Genossenschaft fand hier statt. Darin wurde an Stelle des verstorbenen Herrn Pollmann der Bauunternehmer Alfred Freise (Elberfeld) zum Vorsitzenden der Berufsgenossenschaft gewählt. Dem Jahresberichte entnehmen wir folgende Angaben: Die Berufsgenossenschaft umfaßte Ende 1913 34 170 Betriebe, welcher waren noch versichert 3514 alleinarbeitende Kleinmeister; insgesamt wurden beschäftigt in den vorgenannten Betrieben 227 527 Arbeiter; von dem Rechte der freiwilligen Selbstversicherung hatten 455 Betriebsinhaber Gebrauch gemacht. Im Jahre 1913 betrugen die der Umlageberechnung zugrunde gelegten Arbeiterlöhne 256 699 939 Mark, das sind 6676 Mark mehr als im Vorjahre. Wenn trotz der recht ungünstigen Bautätigkeit im vergangenen Jahre doch diese erhebliche Lohnsteigerung eintrat, dann ist das in der Hauptsache auf die Erhöhung der tarifmäßig festgesetzten Löhne zurückzuführen. Zur Anmeldung gelangten im Jahre 1913 insgesamt 9523 Unfälle, von denen 1819 zur Entschädigung führten. In der letztgenannten Zahl sind 304 Todesfälle enthalten. Die zur Auszahlung gelangenen Entschädigungen der Berufsgenossenschaft und der damit verbundenen Zweiganstalt betrugen 3 267 435,96 Mk. Im Verbande der zwölf Baugewerks-Berufsgenossenschaften steht die Rheinisch-Westfälische an erster Stelle hinsichtlich der Zahl der Betriebe, der beschäftigten Arbeiter und der zur Auszahlung gelangten Arbeitslöhne, an zweiter Stelle hinsichtlich der Höhe der zur Auszahlung gelangten Entschädigungen. Für den Bau eines eigenen Verwaltungsgebäudes in Elberfeld auf dem Grundstücke Berlinerstraße 79 wurde dem Vorstand der erforderliche Kredit bewilligt.

Die Aussicht, den Weltkrieg zu bannen, vergrößert sich.

Nicht ganz aussichtslos!

Hoffnung wie 1 : 10.

Berlin, 27. Juli. Der hiesige serbische Geschäftsträger **Jowanowitsch** erklärte einem Interviewer, er halte die Lage für noch nicht ganz aussichtslos. Ziffernmäßig ließ es sich vielleicht so darstellen, daß sich die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens zu der Kriegsgefahr verhalte wie 1 : 10. Serbien sei nach wie vor bereit, bis an die äußerste Grenze entgegenzukommen, soweit es sich irgend mit seiner nationalen Ehre vertrage. Daher wolle er noch nicht alle Hoffnung fahren lassen, daß es gelingen könnte, beiden Nationen die Schrecken des Krieges zu ersparen.

Köln, 27. Juli. Petersburger Privatdepeschen zufolge bestätigt es sich, daß ein reger Depeschenverkehr zwischen Petersburg und Berlin herrscht. Kaiser Wilhelm sandte an den Zaren persönlich mehrere Telegramme, in denen er seine Auffassung über den österreichisch-serbischen Streit kundgibt. Auch von König Georg sind Depeschen beim Zaren eingelaufen, die sich auf derselben Basis bewegen sollen. In Petersburger diplomatischen Kreisen hofft man, daß es der Einwirkung der Großmächte gelingt, den europäischen Krieg zu verhüten, um so mehr, als auch Frankreich zu erkennen gab, daß es nicht gewillt sei, sich in den Streit einzumischen, falls Rußland nicht hineingezogen würde.

Die Lokalisierung gesichert?

Wien, 27. Juli. Ernsthafte Kreise erklären, die Lokalisierung des Konfliktes sei durch Englands Erklärung, die Nordsee müsse vom Kriege frei bleiben, gesichert. Frankreich arbeite mit Hochdruck in Petersburg für den Weltfrieden.

Paris, 27. Juli. Die Entspannung, die sich heute früh bemerkbar macht, spiegelt sich auch in den Auslassungen der großen Blätter wider. Die wirklich gut informierten Zeitungen, wie „Echo de Paris", „Matin", „Figaro", „Journal" und „Petit Parisien", betonen die Tatsache, daß sich noch keine kriegerische Handlung ereignet habe, und daß bisher absolut noch kein Grund zu Besorgnissen gegeben sei. Es wird immer wieder auf die Friedensliebe hingewiesen, die die deutsche Regierung in der Krise bekundet hat, man hält es für ausgeschlossen, daß Kaiser Wilhelm es dulden wird, daß Europa Serbiens wegen in ein neues Abenteuer hineingedrängt würde. Der Berliner Sonder-Korrespondent des „Matin" bestätigt in einem Telegramm diese Auffassung vollkommen und erklärt, daß Deutschland und die deutsche Regierung den Krieg nicht wollen und sicherlich mit Widerstreben mobilisieren würden. Eine Mobilisation dürfte nur dann stattfinden, wenn Rußland dazu zwingen würde.

Das Eingreifen Kaiser Wilhelms?

Paris, 27. Juli. Nach dem übergroßen Pessimismus der letzten Tage und der Nervosität, der sich eines großen Teils der Presse bemächtigt hatte, ist heute hier eine wohltuende Reaktion eingetreten. Man betrachtet zum mindesten in den politischen Kreisen die Lage mit großer Ruhe. Der Grund hierzu soll hauptsächlich in einem persönlichen Eingreifen Kaiser Wilhelms zu suchen sein. Unterrichtete Persönlichkeiten versicherten gestern dem Vertreter der (allerdings nicht gerade zuverlässigen!) „Telegraphen-Union", daß Kaiser Wilhelm im Laufe des vergangenen Samstags von der Ausdehnung der Krise erst erfahren hatte und sofort auf drahtlosem Wege den Staatssekretär des Äußern von Jagow beauftragte, die deutschen Botschafter in Paris, London und Petersburg davon zu benachrichtigen, daß sie den Regierungen der Tripel-Entente Versicherungen der absolut friedlichen Gesinnung der deutschen Regierung geben.

Englischer Appell an Kaiser Wilhelm.

London, 27. Juli. (Wolffbureau.) Daily Chronicle erinnert an die englische Anregung zu einer Botschafterkonferenz während des Balkankrieges. Es ist nicht immer möglich, einen solchen Erfolg zu wiederholen, aber eine ähnliche aufdringliche Anregung könnte vielleicht von Rußland sein. — Die Daily News sagen: Deutschland und Frankreich, Italien und England müssen imstande sein, Europa vor dem drohenden Unheil zu bewahren. Wenn es zu dieser späten Stunde unmöglich sei, den Ausbruch des Krieges zwischen Österreich-Ungarn und Serbien zu verhindern, so wäre es mindestens möglich, den Kampf zu isolieren. — Der Daily Graphic betont, daß England weder durch Vertrag noch durch seine internationalen Interessen Verpflichtungen hätte, einzugreifen. Wir sind Freunde sowohl Österreich-Ungarns wie Rußlands, und unsere Aufgabe sollte daher sein, zu versuchen, Frieden zu machen oder den Streit zu umgrenzen, und nicht mehr! — Der Standard erklärt es für die Pflicht der englischen Regierung, direkt in Petersburg und indirekt durch Frankreich einen freundenden Einfluß auf die russische Regierung auszuüben. Diese Bemühungen müßten aber nicht einseitig erfolgen, sondern von Deutschland unterstützt werden, wie während der Balkankrise von 1912. — Die Morning Post schreibt: Die Lage ist eine solche, in der ein mutiger Mann der Menschheit einen Dienst erweisen kann. Ein solcher Mann ist der Deutsche Kaiser. An der Spitze einer großen Nation, einer großen Armee, einer großen Flotte, einer Nation, die nichts fürchtet, als Unrecht zu tun, ist der Kaiser in der Lage, etwas für die Sache des Rechtes zu riskieren. Er hat sich bereits zwar Unpopularität zugezogen, indem er sich weigerte, einen Krieg heraufzubeschwören, deshalb mag es für ihn jetzt schwerer als dann sein. Aber der Kaiser ist vielleicht in einer Lage, die ihn mehr dazu qualifiziert, die Initiative zu einem Schritt zu ergreifen, durch den die österreichisch-ungarische Regierung eingeladen werden könnte, mit den anderen Mächten in Verbindung zu treten, bevor eine militärische Aktion unternommen werden würde. Wenn dies erreicht werden könnte, so brauchte nach unserer Meinung Europa kein Schutz wegen dieser Sache abgehalten zu werden. Ein solcher Schritt könnte zur Beruhigung vieler Wolken führen, die lange über Europa gehangen haben, und zu dem Verschwinden manchem gründlichen Haß und Argwohn. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß der Deutsche Kaiser sich bemühen, den Frieden zu erhalten. Die „Times" betonen, daß Serbien mit einigen Vorbehalten die Bedingungen der Wiener Note akzeptiert habe. Wenn diese Inhaltsangabe der serbischen Note korrekt sei, so sprächen jetzt gewichtige Gründe für einen Aufschub in der Eröffnung der Feindseligkeiten.

Ein gemeinsamer Schritt der Mächte.

Paris, 27. Juli. Dem „Journal" zufolge hat Sir Edward Grey durch die englischen Botschafter in Paris, Berlin und Rom anfragen lassen, ob die französische, deutsche und italienische Regierung ihre Zustimmung zu einem gemeinsamen Schritt in Wien und Belgrad erteilen würden, welcher den Zweck hätte, eine Konferenz nach London einzuberufen, die ein wenig an die Londoner Konferenz des vorigen Jahres erinnern würde. In Petersburg sei absichtlich kein derartiger Schritt durch den englischen Botschafter erfolgt, weil Rußland im österreichisch-serbischen Zwist bereits ganz unzweideutig Stellung genommen habe.

Italiens Vermittlertätigkeit.

Paris, 27. Juli. (Spezialtelegramm.) Dem „New York Herald" wird aus Rom gemeldet: Die Aktion der italienischen Regierung tritt immer deutlicher zutage. Wie verlautet, hat gestern der französische Botschafter in Rom mit dem italienischen Ministerpräsidenten und auch mit dem Vertreter von England Unterredungen gehabt. Aus diesen Konferenzen ist, wie man auf das bestimmteste versichert, übereinstimmend hervorgegangen, daß sowohl von Italien als auch von England alle Anstrengungen gemacht werden sollen, um einen eventuellen Konflikt zwischen Österreich und Serbien zu lokalisieren. Über die Vermittlungsversuche Italiens sind noch keine genaueren Informationen zu erhalten, doch glaubt man, daß Italien zum mindesten auf Montenegro einwirken wird, um die Beteiligung montenegrinischer Truppen in einem österreichisch-serbischen Krige zu verhindern.

Oesterreich sagt wohlwollende Prüfung zu.

Rom, 27. Juli. Nach einer hier bekannt werdenden authentischen Mitteilung hat die österreichisch-ungarische Regierung die englisch-italienische Demarche nicht von der Schwelle abgewiesen, sondern im Gegenteil erklärt, daß sie, wenn der ihr angekündigte freundschaftliche Schritt erfolgen sollte, die Vorschläge, die ihr gemacht werden dürften, wohlwollend prüfen werde, jedoch unter dem Vorbehalt, daß die von den Militärbehörden angeordneten Maßregeln davon in keiner Weise berührt werden. Diese Demarche findet heute statt. Man erhofft von ihr eine günstige Wendung der Krisis.

Die Haltung der Mächte.

Rom, 27. Juli. In maßgebenden hiesigen Kreisen erklärt man die Pariser Meldung, daß Rußland bisher Zurückhaltung bewahre, für zutreffend. Man glaubt auch hier, daß der Zar der Sühne-Aktion Österreichs an Serbien um ihrer moralischen Berechtigung willen nichts in den Weg legen wird. England habe erklärt, dem Konflikt fernbleiben zu wollen, und Frankreich werde, wenn Rußland stillhalte, erleichtert aufatmen. Was Italien selbst anlangt, so werde es, soviel Klauseln, Windungen und Wendungen, wie die dem Dreibund feindliche Presse auch aufbringt, um an dem casus foederis zu mäkeln, seine Bündnispflichten gewissenhaft erfüllen.

Petersburg, 27. Juli. Die „Börsenzeitung" bringt nachstehende halbamtliche Mitteilung: Rußland wird bereit sein, mit allen Mitteln einer Großmacht auf jedes Zeichen eines Mißachtens seiner gerechten Forderungen zu antworten. Rußland wird die Vernichtung einer slawischen Macht nicht zugeben, ist aber bereit, Österreich in seinen gerechten Forderungen zu unterstützen, wie Serbien Nachgiebigkeit anzuraten, wobei es niemals zugeben wird, daß für das Verbrechen eines einzelnen das ganze serbische Volk getroffen wird. Weder Serbien, noch Rußland können einen Eingriff in die Hoheitsrechte eines Balkanreiches zugeben.

Kaiser Franz Josef bleibt in Ischl.

Wien, 27. Juli. Die „N. Fr. Pr." meldet aus Ischl: Unter keinen Umständen sei, wie immer sich die Dinge gestalten, derzeit eine Rückkehr des Kaisers in Aussicht genommen. Der Kaiser sei aber trotz der starken Arbeit der letzten Tage bei gutem Befinden.

Serbische Vorbereitungen.

Wien, 27. Juli. Die „Reichspost" meldet aus Belgrad: Die serbischen Militärbehörden haben in eiliger Überstürzung alle Vorkehrungen getroffen. Am serbischen Ufer der Donau und Save sind Minen gelegt. Truppentransporte nach dem Norden sind unterwegs und Banden werden organisiert.

Die militärische Lage Serbiens.

London, 26. Juli. Der Sonderkorrespondent der „Daily Mail" in Belgrad meldet seinem Blatte: Die militärische Lage Serbiens ist augenblicklich äußerst schlecht, da die gesamten Truppen sich im Süden und an der albanischen Grenze befinden. Belgrad und die umliegenden Städte sind somit von jeder Verteidigung entblößt.

Ein Zusammenstoß?

Berlin, 27. Juli. Aus Semlin wird dem „B. T." gemeldet: Hier sind Gerüchte über einen ernsten Zusammenstoß eingelaufen. Bei Levevara in der Nähe von Semendria sind Donauschlepper, die eine Kompagnie österreichischer Infanterie führten, vom serbischen Ufer beschossen worden. Die Infanterie hat das Feuer erwidert, wobei über 100 Schüsse gewechselt worden sind. Weitere Details fehlen. Bei Kubin sind von der österreichischen Reserve 2 serbische Schiffe beschlagnahmt worden, die auf Haltbefehl nicht hielten und auf österreichische Soldaten geschossen haben. In Semlin sind massenhaft Flüchtlinge aus Belgrad eingetroffen.

Die Brücke Semlin—Belgrad gesprengt.

Wien, 27. Juli. Die „Sonn- und Montagszeitung" meldet: Die Serben haben die Eisenbahnbrücke zwischen Belgrad und Semlin in die Luft gesprengt.

Die Bündnispflicht Griechenlands.

Konstantinopel, 27. Juli. Der Bruch der österreichisch-serbischen Beziehungen hat hier den allergrößten Eindruck hervorgerufen. Die Türkei leidet noch unter den Folgen der letzten Kriege und wünscht unter allen Umständen Ruhe. Großen Eindruck machte auf der Pforte die Erklärung des hiesigen griechischen Geschäftsträgers Panas, der zugegeben hat, daß Griechenland im Falle eines bewaffneten österreichisch-serbischen Konfliktes durch Verträge gezwungen ist, Serbien 100000 Mann zur Verfügung zu stellen. (Nach früheren Meldungen wollte Griechenland neutral bleiben.)

Umschwung der Stimmung in Bukarest.

Wien, 27. Juli. In Bukarest macht sich ein auffallender Umschwung zugunsten Österreichs bemerkbar. Die Liberalen erklären sich für die Lokalisierung des österreichisch-serbischen Konfliktes.

Der Kaiser in Deutschland.

Kiel, 27. Juli. Der Kaiser ist heute vormittag 9 Uhr nach Berlin abgereist unter immer sich wiederholenden stürmischen Hochrufen des die Bahnhofshalle füllenden Publikums.

Rückkehr der Kaiserin und des Kronprinzen nach Berlin.

Potsdam, 27. Juli. Die Kaiserin ist um 7,33 Uhr von Wilhelmshöhe auf Station Wildpark angekommen und hat sich nach dem Neuen Palais begeben. Der Kronprinz reist heute abend von Zoppot nach Berlin ab.

Vor dem Reichskanzlerpalais.

Berlin, 27. Juli. Als in der vergangenen Nacht in Berlin ein Zug von ungefähr 1000 Leuten vor dem Reichskanzlerpalais erschien und ihm stürmische Ovationen darbrachte, erschien der Kanzler am Fenster und dankte dem Publikum für seine Huldigung. Die Stimmung in Berlin erinnert je länger an diejenige der kritischen Julitage von 1870. Mehrfach hörte man gestern von Veteranen die Worte: „So war es, als es gegen Frankreich losging."

Poincarés Reise.

Kopenhagen, 27. Juli. Der dänische König ist von seinem Sommersitz plötzlich in Kopenhagen eingetroffen. Er sollte erst morgen hier ankommen, um den Präsidenten Poincaré, der sich auf dem Wege nach Kopenhagen befindet, zu empfangen. Poincaré ist heute mittag an Kopenhagen vorbeigefahren, ohne zu landen. Er wird den beabsichtigten Besuch dort nachholen. Man erwartet die Ankunft des Präsidenten am Mittwoch gegen Mittag in Dünkirchen.

Die Auffassung der Lage in England und Frankreich.

London, 27. Juli. (Spezialtelegramm.) Trotz allem wird hier die Lage noch nicht als hoffnungslos betrachtet, und in hiesigen diplomatischen Kreisen rechnet man noch mit einer friedlichen Lösung des Konfliktes zwischen Österreich und Serbien. Der Grund für diesen Optimismus ist in der Tatsache zu suchen, daß Rußland es nicht mehr eilig hat, wegen Serbien einen Weltbrand heraufzubeschwören, oder, wie die hiesigen Gegner Rußlands behaupten, weil Rußland seinem Schützling immer viel verspricht und nichts halte. Während der letzten drei Tage war Rußland diplomatisch sehr tätig. Es hat versucht, durch die Vermittlung von London auf Wien einen Druck auszuüben, aber ohne Erfolg. Alles, was jetzt über eine russische Mobilisierung bekannt geworden ist, beruht auf Vermutungen und stammt aus Paris.

Die feste Haltung Deutschlands und Italiens hat hier großen Eindruck gemacht.

Paris, 27. Juli. (Wolffbureau.) Die hiesige Morgenpresse spricht fast einmütig ihr Erstaunen darüber aus, daß Österreich die serbische Antwort, welche eine fast vollständige Unterwerfung bedeute, als unzureichend abgelehnt habe. Der „Gaulois" meint: Aus dieser Haltung Österreich-Ungarns geht hervor, daß die serbische Angelegenheit nur ein Vorwand war, denn wenn die österreichisch-ungarische Regierung lediglich ernste Bürgschaften gegen die panserbischen Treibereien gesucht hätte, dann hätte sie sich beeilen müssen, die von dem Belgrader Kabinett gemachten Zugeständnisse als genügend zu erklären. Man weiß nicht, was Österreich will. Das eine nur ist sicher, daß es sich durch seine unbegreifliche Hartnäckigkeit auf einen ungünstigen Boden gestellt, Serbien die Unterstützung Rußlands gesichert und die austro-serbische Angelegenheit in eine deutsch-slawische umgewandelt hat. Wir stehen vor einer Gefahr europäischer Konflagration, und gerade deshalb sind die Aussichten auf eine friedliche Lösung gewachsen, denn angesichts einer allzuschweren Verantwortlichkeit werden auch die Verwegensten zögern und zurückschrecken.

Volkskundgebungen.

Petersburg, 27. Juli. Um Mitternacht zogen mehrere tausend Manifestanten unter Absingung der Nationalhymne den Newaskijprospekt und andere Hauptstraßen entlang und hielten vor der serbischen Gesandtschaft. Dem serbischen Gesandten wurden Kundgebungen bereitet. Der Gesandte erschien am Fenster und dankte für die Sympathiekundgebungen und die moralische Unterstützung Serbiens. Darauf zerstreute sich die Menge ohne Zwischenfall.

Paris, 27. Juli. Die nationalistische Autorité schreibt: Heute nacht zog an unserer Redaktion eine Anzahl Manifestanten vorbei, die schrien: Nach Berlin! Wir erklären diesen unbesonnenen Freunden ganz unzweideutig, daß sie viel besser daran täten, sich still zu verhalten, denn wenn die ernstesten Verhandlungen vorbereitet werden, dann geziemt sich Ruhe und Sammlung.

Sozialdemokratie und Krieg.

Köln, 27. Juli. Eine außerordentliche Generalversammlung des sozialdemokratischen Vereins Köln forderte den sofortigen Zusammentritt des internationalen Bureaus und die Einleitung einer unerschrockenen internationalen Massenbewegung gegen den Krieg. Morgen abend findet eine Massenversammlung gegen den Krieg statt.

Börsen und Banken.

Wien, 27. Juli. Wie die Wiener Börse werden am Montag, Dienstag und Mittwoch auch die Effektenbörsen von Triest, Budapest und Prag geschlossen werden. Die Getreidebörse wird in Budapest ebenfalls geschlossen, an den anderen Börsen funktioniert sie weiter.

Wien, 27. Juli. Die österreichisch-ungarischen Banken haben beschlossen, Einlagen in jeder Höhe ohne vorherige Kündigung dem Einleger zurückzuzahlen. Die Wiener Börse hat an alle deutschen Börsen das Ersuchen gerichtet, in den nächsten drei Tagen keine österreichischen Papiere handeln zu lassen.

Berlin, 27. Juli. Offiziell hatte zwar die Stempelvereinigung für heute vormittag keine Sitzung anberaumt, doch waren die Vertreter der Banken und Bankfirmen zu einer privaten Besprechung nach der Deutschen Bank gekommen. In der hier abgehaltenen Versammlung haben die maßgebenden Berliner Banken und Bankfirmen beschlossen: 1. Für hiesigen Börsenfirmen gewährte Vorschüsse begnügen sich die Geldgeber mit der vereinbarten Überdeckung auf Grund der Kassekurse vom 25. Juli und für Ultimopapiere auf Grund der ersten notierten Kurse vom gleichen Tage. 2. Um das Privatpublikum vor dem Verschleudern seines Effektenbesitzes zu bewahren, wird bis auf weiteres von der Einforderung von Zuschüssen der Kundschaft gegenüber so lange abgesehen, als der Kurswert der bevorzugten Wertpapiere die dagegen bewilligten Vorschüsse nicht unterschreitet. Die Banken haben die Auffassung vertreten, daß vorläufig keine Veranlassung zu irgendwelchen rigorosen Einschränkungsmaßnahmen vorliegt. Die Banken sind ferner darin übereingekommen, auch in den nächsten Tagen dem hiesigen Effektenmarkte eine wirkungsvolle Stütze durch umfangreiche Interventionskäufe zu geben. Allgemein ist man in Großbankkreisen der Ansicht, daß eine Schließung der Börse bei uns nicht angängig sei.

Paris, 25. Juli. Um das Umsichgreifen der Börsenpanik zu verhindern, die gleich zu Beginn namentlich die französische Rente betroffen hat, haben die Wechselmakler und eine Anzahl von Bankhäusern beschlossen, alle Spekulationsverkäufe in französischer Rente abzulehnen. Außerdem wurde beschlossen, in der Kulisse den Handel mit französischer Rente, bis auf weiteres einzustellen.

Beendigung des russischen Ausstandes

Paris, 27. Juli. Ein Telegramm des Temps aus Petersburg meldet: Die Arbeiter haben beschlossen, die Arbeit in den Fabriken wieder aufzunehmen, da nach ihrer Ansicht der Streik angesichts der politischen Ereignisse nicht fortdauern dürfe.

Blutige Kämpfe in Irland.

London, 27. Juli. In Dublin ist es anläßlich eines Waffentransportes zu ernsten Kämpfen zwischen den Nationalisten und dem Militär gekommen. Die Truppen feuerten mehrere Male auf die Menge.

Dublin, 26. Juli. Als bei dem Zusammenstoß mit den Volunteers die Polizei den Befehl zum Einschreiten und Vorgehen gegen die Volunteers gab, haben fünf Polizisten den Gehorsam verweigert und sind darauf vom Dienst suspendiert worden.

Dublin, 26. Juli. Die Ausschreitungen nahmen erst den ernsten Charakter an, als Militär und Polizei von ihrem Streifzuge gegen die Volunteers mit geschmuggelten Gewehren in die Stadt zurückkehrten. Als die Nachricht von diesem Streifzug bekannt wurde, begannen die Straßen sich mit einer aufgeregten Menge zu füllen. Das Militär wurde beim Einmarsch mit wütendem Geschrei empfangen, und junge Burschen schleuderten Steine. Bei der Metal Bridge wurden die Kundgebungen so ernst, daß der kommandierende Offizier seine Abteilung auf die Menge feuern ließ, wobei vier Personen getötet und etwa dreißig verwundet wurden. Mehrere der Verwundeten trugen schwere Bajonettwunden davon. Die Menge ließ später ihre Wut an allen nicht im Dienste befindlichen ankommenden Soldaten aus, von denen viele brutal mißhandelt wurden.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten

Verantwortliche Redakteure: für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. Adolfs, Chefredakteur; für Feuilleton: Fritz Goedecker; für den lokalen Teil: Carl Sir; für Umgegend und Nachbargebiete: Otto Klein; für den sportlichen Teil: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Carl Weber; Amtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von B. Strauven & Cie. in Elberfeld.

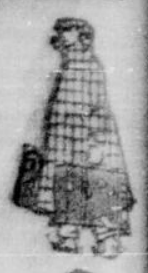
Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure senden.

Schillerkragen, Sporthemden werden in der Wäsche blaublond-weiß mit „Luhas".



FÜR DIE REISE

Ausstellung in Schaufenstern und Lichthof.



Billige Koffer



Stabile Bahnkoffer
niedrige Form (Kabinenkoffer)
21.50 23.50 24.75 26.50

Derselbe, echt Rohrplatten
mit besserer Innen-Ausstattung
48.00 52.50 58.00 63.00



City Bags, Rindleder
handliche Reise-Tasche
7.50 8.50 9.50 11.00

Dieselbe in Kunstleder
besonders vorteilhaft
3.25 3.50 3.90 4.50

Japanische Reisekörbe
gefüttert, mit guten Riemen
2.75 3.75 4.75 5.75

Parfümerien

Celluloid-Seifendosen 45, 35, 25,	18 ₰	Celluloid-Zahnpulverdosen 40, 30,	20 ₰
Celluloid-Zahnbürstenköcher 50, 40,	30 ₰	Gloria-Gummi-Schwämme 1.45, 85,	60 ₰
Hartspiritus „Smaragdin" Spirit. in fester Form Büchse 1.80, 1.20, 70,	40 ₰	Schwammbeutel aus kariert. Gummistoff 80, 50, 40,	30 ₰
Parfüm-Taschenzerstäuber	45 ₰	Mundwasser-Tabletten Röhrchen	60 ₰
Hartgummi-Salmiakbüchsen 45,	30 ₰	Seifenpapier Buch 30,	10 ₰
Nickel-Flacons für Mundwasser, Taxe de Colog. etc. 2.75, 2.25, 1.65,	1.35	Reise-Brennlampen, gutvernick., rund 1.75, 1.25 eckig, flach 1.75, 1.25	1.00

Große Auswahl in allen Parfümerien und Toilette-Artikeln für die Reise.

Damen-Konfektion



Loden-Capes
mit Capuchon, wetterfest, besonders preiswert 19.75 16.75 **12.50**

Loden-Kostüme
besonders vorteilhaft, solide Qualitäten 28.50 24.50 **17.50**

Bozener Mäntel
mit und ohne Capuchon in vielen Farben 29.50 26.50 **21.50**

Imprägnierte Mäntel
Raglan-Schnitt in modernen Farben 29.50 23.50 **21.75**



Damen-Reisehüte



Eleganter Reise- und Strandhut
„Ostende" in vielen Farben, besonders vorteilhaft, zum Aussuchen ... jeder Hut **2.45**

Lodenhüte
in verschiedenen kleidsamen Formen, sehr preiswert 4.50 3.50 **2.95**

Die moderne Reisehaube
Seidenrips, mit modernen Seidenaufschlägen, besonders vorteilhaft **3.75**

Schicke weiße Seidenhüte
zum Teil mit Filzgarnituren, besonders vorteilhaft 12.50 9.50 **6.90**



Handarbeiten

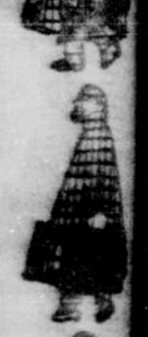


Genre „Rose" leichte Ferienarbeit

Schoner ca. 40/40, gezchn., geschn.	40 ₰	Quadrate ca. 34/34, gezchn., geschn.	22 ₰
Decke ca. 60/60, gezeichnet, geschnitt.	95 ₰	Kissen gezeichnet, geschnitten	1.10
Decke ca. 75/75, gezeichnet, geschnitt.	1.45	Läufer gezeichnet, geschnitten	1.65

Hübsche fertige Sachen

Mull-Schoner ca. 35/35, r. gestickt	60 ₰	Mull-Deckchen sehr reich gestickt	1.10
Mull-Läufer sehr reich gestickt	1.50	Mull-Deckchen sehr reich gestickt	1.60
Mull-Läufer mit Languette	1.70	Mull-Decke m. Motiv u. Languette	1.90



Uhren u. Photoartikel



Reise-Wecker	7.00, 6.50, 5.75, 4.75	Herren- u. Knaben-Uhren	2.75, 1.85
Kompasse	1.35, 1.15, 95, 65 ₰	Damen-Uhren	3.25, 2.85
Fernrohre	9.50, 8.75, 6.75	Feldstecher	15.00, 12.50, 10.50, 8.75

Photo-Klappkameras

Sport I	f. Platt. u. Filmpack 9/12	13.50	Sport I mit vollständ. Ausrüst. 19.50
Sport II	f. Platt. u. Filmpack 9/12	16.50	Sport II mit vollständ. Ausrüst. 22.50
Sport III	f. Platt. u. Filmpack 9/12	18.50	Sport III mit vollständ. Ausrüst. 24.00

Leonh. Tietz A.-G.

a320

Der österreichisch-serbische Konflikt.

Ultimatum und Kriegserklärung.

Nach den Deutungen des Völkerrechts ist ein Ultimatum ein letzter Vorschlag, dessen Ablehnung den endgültigen Bruch zwischen den zwei Parteien, also den Krieg, bedeutet. Im Grunde gilt somit das Ultimatum als eine Art bedingter Kriegserklärung, und die Deuter der Formen fordern von dem Ultimatum daher auch gewöhnlich den Hinweis, daß eine verspätete oder ausweichende oder bedingte Antwort oder das Ausbleiben einer Antwort als Zeichen dafür betrachtet werden wird, daß der Staat, dem die befristete Note überreicht wurde, die Waffen sprechen lassen will. Wird dies nicht ausdrücklich erklärt oder nachdrücklich angedeutet, so hat das Ultimatum einen weniger scharfen Charakter; das trifft schon zu, wenn beispielsweise der Staat, der die befristete Note überreicht, nur erklärt, im Falle einer ablehnenden Antwort werde er die Maßnahmen ergreifen, die er für notwendig hält. In einem derartigen Fall pflegt bisweilen noch ein besonderer Schritt oder eine besondere Mitteilung zu erfolgen, die völkerrechtlich den Kriegszustand eröffnen. Allein die Praxis hat sich in diesem Punkte nur selten an die Theorie gehalten. Es gilt nicht als unbedingt erforderlich, daß zwischen einem Ultimatum und der Eröffnung von Feindseligkeiten eine bestimmte Zeitspanne liegen muß, wiewohl man in den meisten Fällen das letzte Mittel, die Waffen, erst dann wird sprechen lassen, nachdem man dem Gegner Frist gelassen hat, einen endgültigen Bruch durch Annahme der gestellten Bedingungen zu vermeiden. Aber auch dann, wenn der andere Staat die im Ultimatum festgesetzten Forderungen anerkennt, kann der Absender des Ultimatums die Feindseligkeiten eröffnen, wenn ihm nicht genügende Garantien geboten werden, daß seine Forderungen auch vollkommen ehrlich und sofort restlos erfüllt werden. Das Ultimatum läßt dem Absender somit eine ziemlich weitgehende Freiheit des Handelns, wie dies auch kaum anders sein kann, denn es bleibt im letzten Ende doch eine bedingte Kriegserklärung. In neuerer Zeit ist das Ultimatum vor Beginn einer kriegerischen Auseinandersetzung seltener geworden; nach dem geltenden Völkerrechte ist sogar auch die formelle Kriegserklärung keine Notwendigkeit mehr. Ultimatum und Kriegserklärungen haben mit der Entwicklung des diplomatischen Verkehrs und des modernen Nachrichtendienstes viel von ihrer unmittelbaren praktischen Bedeutung eingebüßt, überraschende Überfälle zwischen Nachbarstaaten sind kaum noch möglich. Die Abberufung der Gesandten kommt praktisch der Kriegserklärung gleich, und eine besondere Ankündigung an den Gegner sinkt zu einer Formalität herab. Die Vergangenheit dachte in diesem Punkte wesentlich anders. Während Treitschke in seinen Vorlesungen über Politik ausführt: „Eine Kriegserklärung ist heute, im Zeitalter der Eisenbahn und Telegraphen nicht mehr nötig", galt dem Altertum die formelle Kriegserklärung als unentbehrlich, um einen Krieg gerecht zu machen. Cicero erklärt als gerecht nur jenen Krieg, der notwendig, sodann aber auch regelrecht erklärt worden sei. Die Römer hatten die hierbei notwendigen Zeremonien bis in die kleinsten Einzelheiten ausgebildet; den Fetialen lag es ob, feindseligen Staaten oder Völkern das Ultimatum zu stellen und später den Krieg zu erklären. Als Zeichen ihrer Unverletzbarkeit nahmen die Fetialen ein Stück Rasen vom Kapitol mit, vier Abgesandte zogen ins feindliche Land, um an der Grenze dem ersten Menschen, der ihnen begegnete, die Forderung Roms zu verkünden. An den Toren der feindlichen Hauptstadt wurde diese Forderung wiederholt und dann noch einmal auf dem Forum der Stadt, wobei eine Frist von 33 Tagen gesetzt wurde. Wenn die Forderungen nicht gewährt wurden, erfolgte der feierliche Protest der Abgesandten. Erst dann, wenn nach ihrer Heimkehr in Rom der Krieg beschlossen war, schritt man zur formellen Kriegserklärung. Die ausgesandten Fetialen zogen dann an die Grenze, um unter Ausrufung der Formel „Bellum indico facioque" eine eisenbeschlagene oder eine blutige Lanze in das Feindesland zu werfen. Erst als die Ausdehnung des römischen Reiches diese Zeremonie umständlich machte, verlegte man sie in die Nähe des Tempels der Bellona; oder man kaufte durch einen Kriegsgefangenen ein Stück Land, und über eine Säule, die als Grenzstein galt, warfen die Fetialen ihre Lanze auf diesen feindlichen Grund und Boden. Das Mittelalter übernahm diese Bräuche in veränderter Form; im 12. Jahrhundert galt es als Schmach und Schande, einen Krieg ohne vorherige Ansagung der Fehde zu beginnen; besondere Boten trugen dann den Fehdebrief, der das Insiegel des kriegserklärenden Fürsten trug, dem Gegner zu. Der von Kaiser Friedrich Barbarossa 1187 in Nürnberg geschworene Landfriede setzte alle Einzelheiten dieser Art von Kriegserklärungen genau fest: bei Strafe der Ehrlosigkeit mußte der Gegner wenigstens drei Tage vorher benachrichtigt werden, und zwar in seiner Residenz. Im 15. Jahrhundert übernahmen Wappenherolde die Überbringung von Kriegserklärungen; die letzten Beispiele dieser Art waren die Kriegserklärungen, die 1685 Ludwig der Dreizehnte an Spanien und 1657 die Schweden an die Dänen sandten. Später begnügte man sich mit gedruckten Erklärungen. Seit dem Frieden von Paris im Jahre 1763 gilt den europäischen Staaten die formelle Kriegserklärung nicht mehr als Notwendigkeit. In den meisten Fällen begnügte man sich mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen und mit der Verständigung der neutralen Staaten. In welcher Form sich auch der Übergang von dem Friedens- in den Kriegszustand vollziehe, wichtig bleibt, daß dies klar und unzweideutig erfolge. Denn bei der heutigen engen Verschlingung der wirtschaftlichen Beziehungen und der Interessen der Völker geht ein Krieg nicht allein die Kriegführenden an, sondern auch die neutralen Staaten. Das Kriegsrecht und der Kriegszustand schaffen veränderte Verhältnisse, und ihnen müssen auch die neutralen Staaten Rechnung tragen, um ihre Interessen und die ihrer Untertanen schützen zu können und die unter Umständen erforderliche Sicherung der eigenen Landesgrenze zu erhöhen.

Der Dreibundvertrag.

Die deutsche Regierung wird ihren ganzen Einfluß aufbieten, um den serbisch-österreichischen Konflikt zu lokalisieren. Das kann aber nur gelingen, wenn auch die anderen Großmächte das gleiche Ziel verfolgen. Und aus diesen Erwägungen heraus blickt heute die ganze Welt nach Petersburg. Wird man von dort aus Serbien den Rücken steifen? Wird an der Sängerbrücke die panslawistische Partei den Sieg davontragen und versuchen, zu Österreichs Nachteil in die Affäre einzugreifen? Der Welt Frieden hängt von der Haltung der russischen Regierung ab. Mit Gewißheit läßt sich diese heute noch nicht feststellen. Die russische Sphinx verhüllt noch ihr Antlitz.

Deshalb muß hervorgehoben werden — und die deutsche Regierung macht daraus kein Hehl —, daß jeder Versuch, Österreichs Forderungen zu vereiteln und einen Druck auf die Doppelmonarchie auszuüben, Deutschland unter allen Umständen treu und unentwegt an der Seite seines Verbündeten finden wird, und Italien wird sich ihm anschließen. Der Dreibund ist einig. Eine Komplikation wird also erst dann eintreten, wenn eine andere Macht Österreich in den Arm fällt.

Es muß betont werden, daß seit 1891 ein einziger Vertrag zwischen den drei Mächten besteht. In diesem Jahr wurden die ursprünglichen Dreiverträge, die das Bundesverhältnis zwischen Deutschland, Österreich und Italien regelten, die formell und inhaltlich zu verschiedenen Zeiten abgeschlossen worden waren und von einander abweichende Bestimmungen enthielten, in einen Vertrag umgewandelt. Die auf Österreich bezügliche Stelle sieht bekanntlich ein Eingreifen des anderen Kontrahenten vor, wenn der eine von Rußland angegriffen wird. Die Italiens Haltung festsetzenden Bedingungen des Vertrages sind im Wortlaut nicht bekannt geworden, doch darf man annehmen, daß sie einen ähnlichen Text, wie die auf Rußland bezüglichen Stellen haben, nur daß es sich dann um einen Angriff Frankreichs handelt. Wenn also Rußland Österreich angreift, sind wir zu Österreichs Unterstützung verpflichtet. Löst diese Tatsache Frankreichs Beistand für Rußland aus, so muß Italien eingreifen — und der Weltkrieg wäre da. Noch besteht die Hoffnung und bei den Dreibundmächten das Bestreben, daß er vermieden wird, und in leitenden politischen Kreisen Berlins ist man der Ansicht, daß gerade die Festigkeit des Dreibundes und sein mannhaft-starkes Eintreten für Österreich die verhängnisvolle Explosion verhindern wird.

Die vermutliche Gestaltung der strategischen Lage in einem österreichisch-serbischen Kriege.

Über die mutmaßliche Gestaltung der strategischen Lage in einem österreichisch-serbischen Kriege, soweit er auf diese beiden Staaten lokalisiert bleibt, wird uns aus militärischen Kreisen geschrieben: Der Ausbruch eines bewaffneten österreichisch-serbischen Konflikts, der seit dem Jahre 1909 als ewig drohendes Verhängnis auf der Donaumonarchie lastete, ruft das Interesse an der vermutlichen Gestaltung der strategischen Lage im höchsten Grade wach. Dabei wird allerdings vorauszusetzen sein, daß das kriegerische Verhältnis nur die beiden genannten Staaten ergreift und sich nicht etwa zu einem allgemeinen Weltkriege auswächst. So viel leuchtet auch ohne weiteres dem militärisch ungeschulten Blicke des Laien ein, daß in diesem an sich ungleichen Waffengange zwischen dem mächtigen Österreich und dem kleinen Serbien die Donaumonarchie der angreifende Teil sein wird und muß. Das ergibt sich nicht nur aus den beiderseitigen Stärkeverhältnissen, sondern erst recht dann, wenn man das politische Ziel im Auge behält, das Österreich mit seiner kriegerischen Aktion verfolgen will. Serbien wird also in die Defensive gedrängt werden. Die Stellung des Angreifers ist für Österreich um so günstiger, als ihm für seine Angriffsoperationen zwei Einfallstore zur Verfügung stehen. Die Gestaltung der gegenwärtigen österreichisch-serbischen Grenze bringt es mit sich, daß ein etwaiger österreichischer Einmarsch in das Reich König Peters ebenso gut vom Norden her über die Donau als vom Westen her aus Bosnien erfolgen kann. Auf diese Weise müßten die serbischen Streitkräfte, falls Österreich, was sehr viel Wahrscheinlichkeit für sich hat, diese beiden Einmarschruten benutzt, in eine Umklammerung geraten, die ihnen leicht verhängnisvoll werden kann. Nun ist es allerdings richtig, daß die serbische Nordfront durch die vor ihr liegende Donau immerhin einen strategischen Schutz genießt, ist doch ein Fluß mit einer Breite von über 1000 Meter und einer Tiefe von durchschnittlich 7,5 bis 10 Meter ein militärisch sehr beachtliches Hindernis. So würden hier die Österreicher vermutlich auf ernsthafte Schwierigkeiten stoßen, wenn man nicht wüßte, daß eine gleichmäßige Verteidigung des Donaulaufes in seiner ganzen Ausdehnung von 250 Kilometer den Serben kaum möglich sein wird, und daß ferner die serbischen Donaubefestigungen keinerlei strategischen Wert beanspruchen können, weder die von Belgrad, noch die von Semendria und Kladowo. So wird man damit rechnen können, daß die österreichischen Truppen einen Donauübergang verhältnismäßig leicht werden bewerkstelligen können. Gesetzt aber den Fall, daß die Serben im Vertrauen auf die sichere Deckung auf die Donau hinter dieser die Offensive der Österreicher annehmen werden, so müßte ein kräftiger Vorstoß von Bosnien her erfolgen, um die Serben mit Erfolg in der Flanke zu fassen. Dieses werden sich wahrscheinlich auch die leitenden militärischen Stellen der serbischen Armee sagen und es deshalb vielleicht vorziehen, ihre Hauptstreitkräfte im Süden zu konzentrieren, wo sie selbst angriffsweise vorgehen könnten. Unter allen Umständen aber muß die Landeshauptstadt Belgrad, die ja der Grenze zu nahe liegt, aufgegeben werden, was ja schon geschehen ist. Daß dies für keine serbische Regierung ein erwünschtes Ergebnis darstellt, liegt auf der Hand. Über den Fall Belgrads fiele auch jede serbische Regierung. Der nördliche Aufmarsch der österreichischen Streitkräfte wird etwa bei Semlin zu erfolgen haben, der südliche an der bosnisch-serbischen Grenze. Es versteht sich von selbst, daß, um die volle strategische Wirkung zu erzielen, beide Aufmarschgruppen zu gleicher Zeit in Feindesland vorstoßen müssen.

Kann Serbien finanziell und wirtschaftlich den Krieg durchhalten?

Zum Kriegführen gehört nach dem bekannten Worte Montecuculis Geld, Geld und nochmals Geld. Darum muß ein Blick auf die Finanz- und Wirtschaftslage des Königreichs Serbien im Hinblick auf den drohenden Ausbruch des Krieges im Augenblick besonderes Interesse beanspruchen. Man schreibt uns darüber von unterrichteter Seite: Die letzten Balkankriege haben im finanziellen und wirtschaftlichen Leben Serbiens Wunden geschlagen, die im ganzen noch nicht geheilt sind. Das Bild der Staatseinkünfte würde sich einmal gar nicht ungünstig darstellen, sofern man dabei friedliche Zeiten im Auge hat. In demselben Augenblick aber, wo ein Krieg in die Rechnung eingestellt werden muß, verschiebt sich dieses Bild sehr wesentlich. Serbiens Finanzwirtschaft bastert nicht zuletzt auf den Einnahmen der Monopolverwaltung, die für den Auslands-Schuldendienst verpfändet sind. Schon die letzten Kriege mit der Türkei und Bulgarien brachten die Monopoleinnahmen außerordentlich zum Sinken. Im September 1912 war infolge der Mobilisierung ein Ausfall von 1 292 000 Dinar zu verzeichnen, der selbstverständlich während der Kriegszeit noch beträchtlicher wuchs. Man könnte meinen, daß durch die günstigen Ergebnisse des Jahres 1913 die Finanzlage Serbiens sich wesentlich gehoben habe, da ein Überschuß von 11 444 000 Franken für die Staatskasse verblieb, ja selbst im laufenden Jahre ist bereits für die ersten fünf Monate eine Bruttoeinnahme von 37 125 000 Franken gegenüber 17 787 000 Franken zustande gekommen. Nur darf man nicht außer acht lassen, daß natürlich ein solcher Zuwachs nie möglich gewesen wäre, wenn nicht auch zu gleicher Zeit die Monopole auf die neuserbischen Gebietsteile ausgedehnt worden wären. Wir sahen also schon, daß das serbische Finanzbudget in seinem wesentlichen Teile auf die Einnahmen aus den Staatsmonopolen angewiesen ist, daß aber in Kriegszeiten diese rasch außerordentlich herabsinken. Die gleiche wirtschaftliche Erscheinung würde natürlich in einem Kriege mit Österreich wieder zutage treten, wahrscheinlich nur noch in einem verstärkten Maße. So kommt man dahin, zu erkennen, daß Serbien noch auf lange Zeit hinaus der Hilfe des Auslandes bedürfen wird, da ihm seine Neuerwerbungen vorderhand weder hinsichtlich der Landwirtschaft, Viehzucht und Forstwirtschaft, noch der Industrie finanziell bedeutenden Nutzen tragen werden. Unter den augenblicklich obwaltenden Umständen aber wird wohl kein europäischer Staat, selbst Frankreich nicht, sich bereit finden lassen, seine Kapitalien Serbien zur Verfügung zu stellen. Nach alle dem Gesagten wird man nicht umhin können, die finanzielle Lage des Balkankönigreiches in ziemlich trübem Lichte zu erblicken, und man begreift nur schwer, wie das kleine Serbien diesen Krieg finanziell und wirtschaftlich durchhalten will. Anderseits hat ja Geldknappheit noch kaum jemals einen Staat vom Kriege abgehalten. Vorläufig müssen dann eben die Bürger bluten. Wie aber soll Serbien eine Kriegsentschädigung zahlen?

Standorte des österreichisch-ungarischen Heeres.

Das österreichisch-ungarische Heer umfaßt 15 Armeekorps, die nach ihren Standorten wie folgt verteilt sind:

1. Korps, Standort Krakau, umfaßt 2 Inf.-Div. und 1 Kav.-Div.,
2. Korps, Standort Wien, umfaßt 3 Inf.-Div. und 1 Kav.-Div.,
3. Korps, Standort Graz, umfaßt 2 Inf.-Div.,
4. Korps, Standort Ofenpest, umfaßt 2 Infanterie-Divisionen,
5. Korps, Standort Preßburg, umfaßt 2 Infanterie-Divisionen,
6. Korps, Standort Kaschau, umfaßt 2 Infanterie-Divisionen,
7. Korps, Standort Temesvar, umfaßt zwei Infanterie-Divisionen,
8. Korps, Standort Prag, umfaßt 2 Inf.-Div.,
9. Korps, Standort Leitmeritz, umfaßt zwei Infanterie-Divisionen,
10. Korps, Standort Przemysl, umfaßt 2 Infanterie-Divisionen und 1 Kav.-Division,
11. Korps, Standort Lemberg, umfaßt 2 Inf.-Divisionen und 2 Kavallerie-Divisionen,
12. Korps, Standort Hermannstadt, umfaßt 2 Infanterie-Divisionen,
13. Korps, Standort Agram, umfaßt zwei Infanterie-Divisionen.
14. Korps, Standort Innsbruck, umfaßt zwei Infanterie-Divisionen.
15. Korps, Standort Serajewo, umfaßt zwei Infanterie-Divisionen.

Hinzu kommen österreichische Landwehr, bestehend aus 8 Infanterie-Divisionen, und ungarische Landwehr, bestehend aus 28 Regimentern Infanterie.

Weitere Meldungen.

Der sozialdemokratische Einspruch in Württemberg.

Die gestrige Landesversammlung der württembergischen Sozialdemokratie in Eßlingen stand völlig unter dem Eindruck der Krieg-Nachrichten, nachdem gestern in einer nichtöffentlichen Versammlung beschlossen worden war, Sonntag nachmittag eine Einspruchsversammlung gegen den Krieg abzuhalten. Nach einem Privattelegramm der Frankfurter Zeitung (Sonderausgabe) wurde eine Entschließung angenommen, die in der rücksichtslosen Betätigung des brüderlichen Gefühls der werktätigen Massen mit den Ausgebeuteten aller Länder die einzige Sicherheit gegen die frivole Hetze kriegslüsterner Cliquen, die den Weltbrand entzünden wollen, sieht. Der Massenstreik des russischen Proletariats sei zu begrüßen. Es müsse eine Aktion des Friedenswillens des Proletariats bis in die kleinsten Dörfer getragen werden. Klara Zetkin begründete diese Entschließung, und Reichstagsabgeordneter Hildenbrand erklärte, die Reichstagsfraktion werde Gelegenheit nehmen, ihren Standpunkt ohne Rücksicht auf die Konsequenzen zu vertreten. In der darauf folgenden Einspruchsversammlung meinte Reichstagsabgeordneter Hildenbrand, die Erfolge der Sozialdemokratie seien noch nicht so groß, um zu verhindern, daß die Massen gegen ihre Überzeugung und mit knirschenden Zähnen gegen ihre Brüder zu Felde ziehen müßten. Der Vertreter des Berliner Parteivorstandes, Müller, bezeichnete das Vorgehen Österreichs als unerhört. Klara Zetkin forderte das deutsche und das französische Proletariat auf, gegen den Krieg vorzugehen. Das Proletariat sei stark genug, seine eigenen Interessen wirksam und erfolgreich zu wahren.

Stimmen aus England.

London, 26. Juli. In England sieht man die europäische Lage immer noch mit bemerkenswerter Ruhe an. Die meisten Minister sind über Sonntag auf das Land gereist, auch der Premierminister Asquith. Soweit Äußerungen von verantwortlichen Stellen vorliegen, deuten sie auf die Bemühungen Englands, von der Verwicklung einen europäischen Konflikt fernzuhalten. Der Unterstaatssekretär Ruckland erklärte gestern in einer Rede in Stowing: Über Europa hänge eine schwere Wolke. Die Lage sei viel ernster als in Irland. Niemand könne sich die Schrecken genügend vorstellen, die ein Krieg unter den Großmächten über die ganze Welt mit sich bringen würde. Er hoffe, daß die Methode der Beilegung von Schwierigkeiten, die in den letzten Jahren während der Balkankriege angewandt worden sei, sich wieder als wirksam erweisen werde. Der Justizminister Sir John Simon sagte in einer Rede, man solle sich in England recht vor Augen halten, daß England von Anfang bis zu Ende die Rolle des Vermittlers spielen und nur daran denken müsse, freundlicher Beziehungen herzustellen.

London, 26. Juli. Das führende Sonntagsblatt der Unionisten, „Observer", erklärt in einem Leitartikel, es sei zu hoffen, daß die öffentliche Meinung in England damit zurückhalten werde, das scharfe Vorgehen Österreichs zu verurteilen. England erkenne an, daß Rußland eine Vernichtung Serbiens nicht zulassen könne, aber man solle keinen Finger rühren, um Serbien vor der verdienten Strafe zu schützen. Der Zustand, der zu dem verruchten Mord in Serajewo geführt habe, müsse von jeder der großen Regierungen Europas mit unnachsichtlicher Strenge beurteilt und unterdrückt werden, vor allem auch von der Regierung des Zaren. England und Frankreich könnten es nicht wünschen, an dem größten Kampfe, den die Welt jemals gesehen, teilzunehmen, um eine aggressive umstürzlerische Idee zu unterstützen, welche die Integrität von Österreich-Ungarn zerstören und das gegenwärtige europäische Staatensystem niederzubrechen drohe. Dies gehöre nicht zur Politik des Dreiverbandes.

Aus der serbischen Antwortnote.

Paris, 26. Juli. Mehrere hiesige Blätter veröffentlichen in einer aus Belgrad datierten Mitteilung einen angeblichen Auszug aus der Antwort Serbiens auf die österreichische Note. Danach nimmt die serbische Regierung folgende Punkte an: 1. Die Veröffentlichung der verlangten Erklärung im Amtsblatt. 2. Die Mitteilung der Erklärung an die Armee mittels eines Tagesbefehls. 3. Die Auflösung der Vereinigungen der „Narodni Odbrana", deren Tätigkeit gegen Österreich-Ungarn gerichtet sein könnte. 4. Abänderung des Preßgesetzes. 5. Entlassung der Offiziere und Beamten aus der Armee und den sonstigen Verwaltungszweigen, deren Teilnahme an der antiösterreichischen Propaganda erwiesen werden sollte. (Bezüglich dieses Punktes protestiert die serbische Regierung gegen die Teilnahme von österreichischen Beamten an der Untersuchung.)

Die serbische Regierung ersucht um Erklärungen darüber, in welchem Maße österreichisch-ungarische Beamte dazu berufen werden sollen, an der Untersuchung über das Komplott von Serajewo teilzunehmen. Bezüglich des letzten Punktes wird die serbische Regierung nur zulassen, was dem internationalen Recht und gutnachbarlichen Beziehungen entspricht. Die serbische Regierung nimmt demnach alle Bedingungen und alle anderen Forderungen Österreich-Ungarns an und erhebt nur Vorbehalte bezüglich der Teilnahme von österreichisch-ungarischen Beamten an den Untersuchungen in Serbien. Aber in diesem Punkte setzt die serbische Regierung den österreichischen Forderungen keine formelle Weigerung entgegen und beschränkt sich darauf, Aufklärungen zu verlangen. Schließlich schlägt die serbische Regierung, falls die österreichisch-ungarische Regierung diese Antwort als unzureichend ansehen sollte, vor, die Angelegenheit dem Haager Schiedsgericht sowie den verschiedenen Mächten zu unterbreiten, welche die Erklärung von 1909 betreffs Bosniens und der Herzegowina unterzeichnet haben. (Daß die serbische Regierung der österreichischen so weit entgegengekommen ist, wie die Pariser Blätter behaupten, ist nicht wahrscheinlich. Red.)

Vermittlung des Papstes?

Berlin, 27. Juli. Der Papst hat schon vor einigen Tagen an Kaiser Franz Josef einen Brief gerichtet, in dem er bittet, Serbien mit Schonung zu behandeln, und ihn beschwört, den Krieg zu vermeiden. Der Papst soll sich zu diesem Schritt der Vermittlung der Gattin des neuen österreichischen Thronfolgers bedient haben, die er noch aus der Zeit kennt, wo sie Prinzessin von Parma war.

Der österreichisch-serbische Konflikt

Die nachstehenden Meldungen, die wir hier wiederholen, haben wir gestern bereits in Zehntausenden von Exemplaren durch Extrablätter verbreiten lassen.

Die Maßnahmen Österreichs.

Wien, 25. Juli. Ein heute ausgegebener Regierungsbericht besagt: Die auswärtige Lage hat nunmehr eine Gestaltung angenommen, welche die Bedachtnahme auf die militärischen Erfordernisse zum obersten Gebot machen. In diesen Erwägungen wurde eine Reihe von Verfügungen im Innern der Monarchie getroffen, welche einerseits dazu dienen, neuen frevlerischen Unternehmungen gegen die Sicherheit und die Verteidigung des Staates entgegenzutreten, andererseits aber bestimmt sind, auch unbeabsichtigte Gefährdung und Beeinträchtigungen der öffentlichen Interessen hintanzuhalten. Die Geheimhaltung und Sicherung aller militärischen Vorkehrungen gegen Auskundschaftung, Störung und unbefugter Veröffentlichung im ganzen Lande sollen verbürgt, alle Vorbereitungen der bewaffneten Macht sollen gefördert und ihr die Hilfsquellen des eigenen Landes im weitesten Maße erschlossen werden. Wenngleich diese schon seit Jahren als wohlerwogene Vorsorge vorbereiteten Maßnahmen in mancher Richtung einschneidende Wirkung auf das normale bürgerliche Leben haben, so darf im Hinblick auf den Ernst der Stunde doch mit Sicherheit erwartet werden, daß die schwere Verantwortung, welche zu diesem Schritt bestimmen mußte, von allen Bewohnern des gemeinsamen Vaterlandes gewürdigt werden wird. Die Regierung ist sich der großen Opfer, welche allen Kreisen der Bevölkerung auferlegt sind, wohl bewußt. Verständnisvolle, bereitwillige Befolgung der Ausnahmeverfügungen wird diese Opfer mildern und jene Beschränkungen leicht ertragen lassen, die nur unter dem Zwange der Notwendigkeit verfügt, sobald als möglich wieder normalen Verhältnissen Platz machen soll. Es wurden 5 kaiserliche Verordnungen auf Grund des § 14 des Staatsgrundgesetzes, ferner eine Reihe von Ministerialverordnungen erlassen, welche sogleich in Kraft treten. Die kaiserlichen Verordnungen beziehen sich u. a. auf die Uebertragung von Befugnissen der politischen Verwaltung an den Höchstkommandierenden der Streitkräfte in Bosnien, der Herzegowina und Dalmatien. Die erlassenen Ministerialverordnungen betreffen u. a. die Suspension von staatsgrundgesetzlichen Bestimmungen bezüglich der persönlichen Freiheit, sowie des Versammlungsrechtes, des Briefgeheimnisses und der Preßfreiheit, ferner die Einstellung der Wirksamkeit der Geschworenengerichte, die Beschränkung des Paßwesens, die Unterstellung von Zivilpersonen wegen strafbarer Handlungen gegen die Armee unter die Militär-Strafgerichtsbarkeit, ferner ein teilweises Ein-, Aus- und Durchfuhrverbot für verschiedene Artikel, das Inkrafttreten des Kriegsleistungsgesetzes usw. Auf Grund allerhöchster Ermächtigung wurde ferner die Session des Reichsrates mit dem heutigen Tage geschlossen, ebenso die Landtage. Analoge Ausnahmeverfügungen wurden auch für Ungarn, Bosnien und die Herzegowina erlassen.

Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen.

Wien, 26. Juli. **(Telegr.)** Frhr. v. Giesl ist nachmittags 1 Uhr 40 Min. hier eingetroffen.

Wien, 26. Juli. **(Telegr.)** Wie das Wiener k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau meldet, wurde heute mittag dem serbischen Gesandten Jowanowitsch der Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Serbien bekanntgegeben. Dem Gesandten sind seine Pässe zugestellt worden.

Die österreichische Mobilisierung.

Budapest, 26. Juli. Plakate künden die teilweise Mobilisierung an. Die Ersatzreserve wurde eingezogen, auch wurde in einzelnen Komitats der Landsturm einberufen.

Berlin, 26. Juli. Das k. und k. österreichisch-ungarische Generalkonsulat in Berlin veröffentlicht folgende Kundmachung an die Wehrpflichtigen Oesterreich-Ungarns:

> In Oesterreich-Ungarn wurde von Seiner Majestät eine teilweise Mobilmachung angeordnet. Diejenigen Wehrpflichtigen, welche aus diesem Anlaß einzurücken haben, werden hiervon durch Einberufungskarte resp. durch Verlautbarung des k. und k. Generalkonsulats verständigt werden. Die Einrückenden haben für die Eisenbahnfahrt nichts zu entrichten, da das k. und k. Generalkonsulat für ihre Eisenbahnbeförderung aufkommt. Als Legitimation für die Wehrpflichtigen, auf Grund welcher ihnen bei der Einsteigestation die freie Fahrt gewährt wird, dient seine Einberufungskarte oder sein Militärpaß, oder bei Mangel eines der genannten Dokumente eine Legitimation, welche erforderlichenfalls von diesem k. und k. Generalkonsulat ausgestellt wird. Für sofort einrückende Militärflüchtige und Deserteure ist eine allerhöchste Amnestie erlassen worden. Die gleiche Amnestie gilt für nicht einberufene, jedoch sofort einrückende Militärflüchtige und Deserteure.

Prag, 26. Juli. Von den 16 Armeekorps der österreichischen Armee werden acht mobilisiert werden, u. a. die beiden böhmischen, ein österreichisches und ein dalmatinisches.

Das Eingreifen Kaiser Franz Josefs.

Wien, 26. Juli. Das erstaunlich energische Vorgehen Österreich-Ungarns ging weder von der österreichischen Regierung noch von der Militärpartei aus, sondern ausschließlich und ausdrücklich ist es dem persönlichen Wunsche Kaiser Franz Josefs zuzuschreiben. Der alte Monarch, durch den Tod des Thronfolgers aufs tiefste erregt, ordnete mit erstaunlicher Energie an, daß endlich in Serbien reiner Tisch gemacht werde.

Freilassung des serbischen Generalstabschefs.

Wien, 26. Juli. Wie das Korrespondenzbureau mitteilt, mußte der durchreisende serbische Generalstabschef, General Putnik, der getroffenen Sicherheitsvorkehrungen wegen, schon um Spionage zu verhüten, verhaftet werden. Es ist aber keine Gewalt angewendet worden. Der General wurde in das Budapester Militärkasino geführt und dort mit größter Courtoisie behandelt. Die ritterliche Gesinnung der österreichisch-ungarischen Armee gestattet nicht, daß die serbische Armee im jetzigen Moment ihres Führers beraubt wird. General Putnik wurde ein Extrazug mit Salonwagen zur Verfügung gestellt, damit ihm Gelegenheit geboten ist, heute abend nach Serbien weiter zu fahren. Die Verhaftung war nach hiesiger Ansicht völkerrechtlich berechtigt. Das Auswärtige Amt erklärt, zu einer Kriegserklärung sei Österreich-Ungarn nicht verpflichtet, da Serbien das Haager Protokoll nicht unterschrieben habe. (Diese außerordentlich noble Handlungsweise Österreichs wird überall einen ausgezeichneten Eindruck machen.)

Beabsichtigte Schließung der Wiener Börse.

Wien, 26. Juli. Daß auch die Wiener Börsenkreise mit dem allerernstesten Ausgang der österreichisch-ungarischen Konflikte rechnen, geht aus der Tatsache hervor, daß heute eine Abordnung der Börsenkammer bei dem Finanzministerium erschien, um eine Schließung der Wiener Börse für die nächsten Tage zu beantragen. Der Finanzminister hat sich eine Entschließung vorbehalten.

Postalische Maßnahmen.

Berlin, 26. Juli. Bern meldet: Privattelegramme nach oder im Durchgang durch Österreich müssen ganz in offener, ausschließlich deutscher, französischer, englischer oder italienischer Sprache abgefaßt sein. Privattelegramme nach Ungarn im Durchgang durch Österreich müssen in ungarischer Sprache abgefaßt sein. Handelszeichen, abgekürzte Ausdrücke der Handelssprache und militärische Nachrichten sind in Privattelegrammen nicht zugelassen. Telegramme ohne Text sind nicht zugelassen. Die Küstenstationen von Triest, Sebenico und Castelnuovo sowie die Semaphorstationen von Lagosta, Faro, Lissa, Porer, Punta, d'Ostro, Salvore und Unetak vermitteln bis auf weiteres keine Privattelegramme. Die Telegraphenlinien zwischen Österreich und Montenegro sind außer Betrieb gesetzt, Privattelegramme unterliegen der Aufsicht durch die Regierung und erleiden Verzögerungen.

Telephonsperre in Österreich-Ungarn.

Wien, 26. Juli. Der österreichische Handelsminister gibt bekannt, daß die Telephonleitungen mit dem Auslande für die nächsten Tage gesperrt sind.

Die Stimmung in Österreich.

Ischl, 26. Juli. Das Befinden des Kaisers Franz Josef ist trotz der Aufregungen der letzten Tage gut. Für die Reise des Monarchen sind noch keinerlei Dispositionen getroffen. Die Zufahrt zur Kaiservilla war bis zu den späten Abendstunden von Hunderten von Menschen umlagert. Sämtliche öffentliche Lokale waren überfüllt. Die Nachricht von der ernsten Wendung der Lage wurde im Kurhause spät abends bekannt und rief die nachhaltigste Bewegung hervor. Post- und Telegraphenamt hatten einen ungeheuren Verkehr zu bewältigen. Das Telephon mußte für den Verkehr wiederholt auf lange Zeit gesperrt werden.

Wien, 26. Juli. Um Mitternacht dauerten die patriotischen Kundgebungen noch an.

Agram, 26. Juli. Gestern nacht fanden große politische Kundgebungen statt. Es wurden lebhafte Rufe laut: Hoch Kroatien, nieder mit Serbien!

Serbische Erklärung über die Antwortnote.

Berlin, 26. Juli. Auf der hiesigen serbischen Gesandtschaft lief heute vormittag das nachstehende Telegramm des serbischen Ministerpräsidenten ein: „Belgrad. Heute um 5.45 Uhr überreichte ich die Antwort auf die österreichisch-ungarische Note. Die vollständige Antwort werden Sie heute abend bekommen. Aus dieser Antwort werden Sie ersehen, daß wir bis zur äußerst möglichen Grenze gegangen sind. Als ich dem österreichisch-ungarischen Gesandten die Note abgab, erklärte er mir, sie zunächst mit seinen Instruktionen vergleichen zu wollen und mir dann sofort die Antwort zu erteilen. Sobald ich in das Ministerium zurückkam, erhielt ich die Antwort von dem österreichisch-ungarischen Gesandten, worin er erklärte, mit unserer Antwort nicht zufrieden zu sein."

Semlin, 26. Juli. Aus Belgrad sollen nachmittags viele Familien aus Furcht vor einem feindlichen Angriff geflüchtet sein.

Rückkehr des Deutschen Kaisers.

Berlin, 26. Juli. Der Kaiser trifft am Montag früh auf der Jacht „Hohenzollern" von der norwegischen Küste in Kiel ein und reist dann sofort nach Berlin weiter.

Depeschenwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren.

Berlin, 26. Juli. Seit gestern abend findet ein lebhafter Depeschenwechsel zwischen dem Kaiser und dem Zaren statt. In Berlin haben sich heute bis in die späten Nachtstunden hinein die Demonstrationen für Österreich wiederholt.

Die deutsche Flotte.

Kopenhagen, 26. Juli. Die deutsche Flotte, die sich auf einer Manöverreise befindet, erhielt Befehl, sich an seiner bestimmten Stelle zu sammeln.

Taktlosigkeiten vor der russischen Botschaft in Berlin.

Berlin, 26. Juli. Bei den Kundgebungen während der letzten Nacht sind bedauerlicherweise taktlose Rufe vor dem Gebäude der hiesigen kaiserlichen russischen Botschaft ausgestoßen worden. Die Polizei schritt ein und verhaftete einen der Manifestanten. Auch sind gegen die Wiederholung derartiger Vorkommnisse nach Möglichkeit Vorkehrungen getroffen worden.

Deutschlands Haltung in französischer amtlicher Auffassung.

Paris, 25. Juli. **(Tel.)** Die amtliche Agence Havas veröffentlicht folgende Note:

Aus Informationen aus autorisierter Quelle geht hervor, daß vor der Absendung der Note an Serbien keine Verständigung zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn stattgefunden hat. Das Deutsche Reich beschränkt sich darauf, diese Note zu billigen, die nicht den Charakter eines Ultimatums hat, sondern die Forderung nach einer Antwort mit befristeter Zeit darstellt. Seine Haltung ist mit Unrecht so dargestellt worden, als sie eine Drohung bedeute. Sie darf nur ausgelegt werden als Kennzeichnung des Wunsches, daß die Meinungsverschiedenheit zwischen Österreich-Ungarn und Serbien lokalisiert bleiben möge.

Die Haltung Rußlands.

Petersburg, 26. Juli. Die Börsenzeitung behauptet, Frankreich und Rußland vereinbarten für morgen früh 10 Uhr einen gemeinsamen Schritt. Die Börse ist völliger Panik verfallen. Die Industriepapiere sind über 10 Prozent gefallen.

Wien, 26. Juli. Der „Neuen Freien Presse" wird aus Semlin gemeldet: Bis Mittag war in Belgrad jeder der Auffassung, daß die österreichisch-ungarische Note von der serbischen Regierung angenommen würde. Allgemein war eine gedrückte Stimmung bemerkbar. Gegen 2 Uhr nachmittags jedoch kam im serbischen Ministerium des Aeußern eine lange, chiffrierte Depesche aus Petersburg an. Kaum war sie entziffert, ging wie ein Lauffeuer die Nachricht durch die Stadt, daß Rußland sich auf serbische Seite gestellt habe. Die Folge dieser Depesche war die Antwortnote der serbischen Regierung. Von der russischen Depesche wurde sofort dem Thronfolger Alexander Bericht erstattet, der sogleich die Mobilmachung anordnete.

Lemberg, 26. Juli. Wie die polnischen Blätter melden, ist ein Teil der auf den polnischen Gütern beschäftigten russischen Landarbeitern telegraphisch zur Gestellung bei ihren Truppenteilen aufgefordert worden. Auch aus Krakau werden russische Einberufungen berichtet.

Thorn, 26. Juli. Wie aus der deutschen Grenzstadt Illowo gemeldet wird, sind zahlreiche russische Reservisten auf der Rückreise nach der Heimat hier eingetroffen.

Wien, 26. Juli. Das „Volksblatt" meldet: Die russischen Auslandskonsulate geben seit gestern abend an die wehrpflichtigen Erntearbeiter Gestellungsbefehle aus.

London, 27. Juli. Über den russischen Standpunkt erfährt das Reutersche Bureau: Rußland halte sich bereit, alles mögliche zu tun, um zwischen Österreich-Ungarn und Serbien ein für beide gleichmäßig befriedigendes Einvernehmen zustande zu bringen. Zu diesem Zwecke habe es in Wien eine Verlängerung der von Österreich-Ungarn gegebenen Frist angeregt. Ferner werde es durchaus bereit sein, diejenigen Punkte der österreichisch-ungarischen Note zu unterstützen, die sich zu einer Prüfung eigneten und bzgl. deren von Serbien Genugtuung gegeben werden könnte. Die Forderung der österreichisch-ungarischen Note scheine jedoch anzudeuten, daß sie etwas mehr als die Beilegung der ausstehenden österreichischen Fragen betreffe. (Vgl. die englischen Preßstimmen im Leitartikel. Red.) Rußland hoffe jedoch, daß auch jetzt noch Mittel gefunden würden, eine Beilegung zu erreichen.

London, 26. Juli. Hier traf die Meldung ein, daß der Zar dem Beschluß des Ministerrats in allen Punkten zugestimmt habe. Der Zar empfing den Kriegs- und den Marineminister in längerer Audienz. Es geht das Gerücht, daß sich die russische Regierung mit dem Gedanken trage, fünf Armeekorps zu mobilisieren.

Genf, 26. Juli. Die Genfer „Tribune" meldet, daß eine Anzahl russischer Arbeiter, die in den Uhrenfabriken des Jura beschäftigt sind, telegraphische Einberufungsorder erhalten haben. Die Nachricht wird auf Anfrage von der schweizerischen Depeschen-Agentur in Genf bestätigt.

Paris, 26. Juli. Über die Haltung Rußlands in dem österreichisch-serbischen Konflikt erhält der Matin aus Petersburg folgende telegraphische Nachricht: Unter dem Vorsitze des Zaren fand gestern ein Ministerrat statt. Hierbei wurde der Beschluß gefaßt, vorläufig den Gang der Ereignisse abzuwarten, sich jedoch für alle Eventualitäten bereit zu halten. Der Zar empfing den Kriegsminister in einer längeren Audienz. Der serbische Gesandte in Petersburg hatte gestern eine Unterredung mit Sasonow, der ihn über die Absichten Rußlands und dessen Haltung in dem Konflikt zwischen Serbien und Oesterreich aufklärte.

Wie es heißt, ist Rußland entschlossen, Serbien nicht im Stich zu lassen. Rußland ist sich seiner Pflicht vollkommen bewußt. Es wird zwar auch weiterhin alle Anstrengungen machen, um den Krieg in letzter Stunde zu verhindern, den es weder gesucht noch gewollt hat. Seine Bemühungen zur Erhaltung des Friedens werden jedoch nicht soweit gehen, daß es Serbien im Ernstfalle allein läßt. Möchte die Haltung Deutschlands auch sein, welche immer. (Ob die Nachricht des „Matin" in allen Teilen richtig ist, mag dahingestellt sein. Red.)

Rußlands innere Lage.

Baku, 26. Juli. Der Gehilfe des Ministers des Innern, Generalmajor à la suite Dschunkowski, der vom Zaren dorthin zur Beilegung des Ausstandes entsandt wurde, hat eine Bekanntmachung veröffentlicht, in der die Arbeiter aufgefordert werden, die Arbeit wieder aufzunehmen und die Drohungen der Ausständigen nicht zu fürchten. Den Ausständigen wird, wenn sie gegen Arbeitswillige gewalttätig vorgehen, strengste Bestrafung angedroht.

Eine unverbürgte Äußerung des Zaren.

Petersburg, 26. Juli. In der heutigen Sitzung des Kabinetts in Krasnoje Sselo unter dem Vorsitze des Zaren hat Kriegsminister Suchomlinow mit großer Bestimmtheit erklärt, daß Rußland für alle Eventualitäten gerüstet sei. Bei dieser Gelegenheit wird ein bisher unverbürgtes Wort des Zaren kolportiert, der angeblich gesagt haben soll: Der Handschuh ist hingeworfen; ich nehme ihn auf.

Eine Äußerung der „Nowoje Wremja".

Petersburg, 26. Juli. In einem Leitartikel schreibt die „Nowoje Wremja": Österreich-Ungarn allein wagt keine offene Verletzung des internationalen Rechtes: ein Wort des Deutschen Kaisers genügt, um Österreich-Ungarn zu veranlassen, seine Verbalnote zurückzunehmen. Der Kaiser weiß, daß Rußland nicht gleichgültig bleiben kann, sondern gezwungen ist, Serbien mit dem Vollgewicht seiner Militärmacht zu unterstützen. Der österreichische Überfall auf Serbien beim Krieg mit Rußland, ein österreichisch-russischer Krieg ruft die Mitwirkung Deutschlands hervor, ein russisch-deutscher Zusammenstoß zieht Frankreich hinein. Vielleicht auch England. Die moralische Verantwortung für den drohenden Zusammenbruch der europäischen Zivilisation fällt dem Deutschen Reiche und seinem Führer zu. — In einem zweiten Artikel schreibt das Blatt: Ein friedlicher Ausgang ist möglich, wenn Deutschland nicht fest entschlossen ist, jetzt Krieg gegen Frankreich und Rußland zu führen. Rußland bleibt ruhig, es kennt aber seine historische Pflicht und ist bereit, die entschlossensten Schritte zu tun, welche die Ereignisse fordern.

Russenfreundliche Kundgebung in Prag.

Prag, 26. Juli. Als ein tschechisches Blatt die Meldung herausbrachte, daß Rußland mobilisieren wolle, brach die vor der Redaktion versammelte Menge in laute Zivioruse aus und sang die russische Hymne.

Vorkehrungen Frankreichs gegen Überraschungen.

Paris, 26. Juli. In Paris fand heute vormittag im Ministerium des Auswärtigen ein neuer Ministerrat statt. Die französische Regierung sieht die Lage zwar nicht als tragisch, aber immerhin als ernst an, und hat auch die entsprechenden Vorsichtsmaßregeln getroffen, um durch die Ereignisse nicht überrascht zu werden. Die Präfekten haben die Aufforderung erhalten, auf ihrem Posten zu bleiben bezw. von ihrem Urlaub zurückzukehren, desgleichen hat der Kriegsminister längere Besprechungen mit den Spitzen der Generalität und des Generalstabs. Dies dürfte aber nicht als eine tragische Wendung der internationalen Lage ausgelegt werden. Es seien lediglich Vorbereitungen, um gegen Überraschungen gesichert zu sein.

Paris, 26. Juli. Mehrere hiesige Blätter veröffentlichen in einer aus Belgrad datierten Meldung einen angeblichen Auszug aus der Antwort Serbiens auf die österreichisch-ungarische Note. Danach nimmt die serbische Regierung folgende Punkte an: 1. die Veröffentlichung der verlangten Erklärung im Amtsblatt, 2. die Mitteilung der Erklärung an die Armee mittels eines Tagesbefehls, 3. die Auflösung der Vereinigung Narodna Odbrana, deren Tätigkeit gegen Österreich-Ungarn gerichtet sein könnte, 4. Abänderung des Preßgesetzes, 5. Entlassung der Offiziere und Beamten auf der Armee und den sonstigen Verwaltungszweigen, deren Teilnahme an der antiösterreichischen Propaganda erwiesen werden sollte. (Bezüglich dieses Punktes protestiert die serbische Regierung gegen die Teilnahme von österreichischen Beamten an der Untersuchung.)

Die Haltung der übrigen Balkanmächte.

Sofia, 26. Juli. Die serbische Regierung hat hier anfragen lassen, welche Haltung Bulgarien im Konflikt mit Österreich-Ungarn einnehmen werde. Ministerpräsident Radoslawow antwortete, daß Bulgarien sich neutral verhalten werde. Hierauf erwiderte Pasitsch mit einer Dankdepesche an Radoslawow und fügte hinzu, daß Bulgarien in seine Neutralität entschädigt werden würde. Montenegro hat in Belgrad die Erklärung abgegeben, daß es auf Seiten Serbiens stehe. Griechenland hat erklärt, daß es sich in den Kampf nicht einmischen wolle.

Mailand, 26. Juli. Der Ministerpräsident von Montenegro, Vonkotitsch, der erst kürzlich zu Obertalien zum Kurgebrauch eingetroffen war, ist gestern abend nach Brindisi abgereist. Er war telegraphisch heimberufen worden.

Türkische Hoffnungen.

Konstantinopel, 25. Juli. Die türkischen Blätter billigen unter Hinweis auf ihre Sympathien für Österreich das Vorgehen der Donaumonarchie, weil nach ihrer Ansicht eine Verzögerung der Abrechnung den Dreiverband stärken und zur Unterstützung Serbiens geneigter machen würde. Der „Tanin" bezeichnet eine Rückwirkung der nächsten Vorgänge auf die auswärtige Politik der Türkei als selbstverständlich und erwartet, daß die türkische Diplomatie aus den zu erwartenden Verschiebungen Nutzen ziehen werde.

Prinz Heinrich und England.

Berlin, 27. Juli. Aus Kiel wird der Voss. Ztg. gemeldet: Prinz Heinrich von Preußen soll, wie verlautet, in London die Neutralität in einem mitteleuropäischen Kriege erwirken.

England winkt ab.

Rom, 26. Juli. Wie das „Giornale d'Italia" erfährt, teilte der russische Botschafter in London der russischen Regierung mit, daß England erklärte, an dem österreichisch-serbischen Konflikt unbeteiligt zu sein. Dies mache in Petersburg einen niederschlagenden Eindruck.

Der Eindruck in Italien.

Rom, 26. Juli. Es scheint, daß England in der Tat seine Uninteressiertheit an dem Konflikt zum Ausdruck gebracht hat. In Italien macht dieser Schritt einen ausgezeichneten Eindruck.

Italiens Stellungnahme.

Wien, 26. Juli. (Meldung des Wiener Korrespondenz-Bureaus.) Die italienische Regierung ließ der österreichisch-ungarischen Regierung die Erklärung zugehen, daß sie in einem eventuellen bewaffneten Konflikt zwischen Österreich-Ungarn und Serbien eine freundschaftliche und dem Bündnisverhältnis entsprechende Haltung einnehmen werde.

Versunkenes Land.

Roman von Hans Dominik.

Copyright 1913 by Carl Duncker, Berlin.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

[5]

Ihr Bruder fuhr sich nervös mit beiden Händen in seinen wohlfrisierten Scheitel: „Herr Gott, Ellen, nimm's nicht so tragisch, sieh dir auch mal die praktische Seite an, Papa hat doch auch reichliche Sorgen zu tragen gehabt, in den letzten zehn Jahren mindestens. Ich bin absolut nicht zum Landwirt geboren, na, und du? Ich wüßte nicht, wa' du dich besonders für Milchwirtschaft mit allen Drums und Drans begeistert hättest, glaube kaum, daß du dich entschließen würdest, wie unsere Nachbarin, Gräfin Kronfels, in Männerstiefeln über die Felder zu reiten und die säumigen Knechte mit der Reitpeitsche Mores zu lehren."

Sie hob abwehrend beide Hände: „Nicht, o, nicht!"

„Na", fuhr er unentwegt fort, „und zum Beispiel solchen derben Patron, wie unseren dicken Nachbar auf Oschberg, der nur Interesse für den besten Mist und die kräftigsten Ochsen hat, würdest du auch nicht zum Gemahl wählen. Papa und Mama werden nicht jünger, ein bequemes Heim in Breslau, oder Dresden, oder Berlin würde ihnen sehr wohl tun; im Sommer bliebe ihnen ja das alte Stammschloß immer mit seinen schönen Waldungen!"

„Ach, ich wollte nichts von allem, was du so herrlich ausmalst", erwiderte sie leise, „wenn ich dafür Papa zufrieden und glücklich sehen, all das Unglück ungeschehen machen könnte."

„Aber, das ist doch eben unmöglich", rief er ungeduldig, „die Talsperre wird gebaut, verlaß dich darauf. Wenn Papa nicht gutwillig verkauft, wird enteignet, das ist ebenso sicher, und seine Hartnäckigkeit würde meiner Stellung großen Schaden tun, mich sogar am Ende unmöglich machen. Es ist wirklich eine nichtswürdige Klemme, in die ich geraten bin!"

Ellen war aufgestanden und zu ihm getreten: „Sorge dich nicht unnütz", sagte sie beruhigend, „von heut' auf morgen ist die Sache nicht abzuwickeln, erst muß Papa wieder gesund sein, dann werde ich versuchen, was zu machen ist, um allen Parteien gerecht zu werden; dazu muß ich auch Mama erst auf unserer Seite haben."

„Kleine Schwester", sagte der Assessor mit einem bewundernden Blick auf das schlanke, junge Mädchen, „du scheinst mir wirklich eine große Diplomatin zu sein, und „mein" Hilbert hat sehr klug getan, sich an dich zu wenden."

Ein zartes Rot färbte plötzlich ihre weiße Stirn, sie schüttelte leise den blonden Kopf, sprach aber kein Wort weiter.

Im Vergleich zu anderen derartigen Projekten konnte der Hölbersche Plan mit verhältnismäßig einfachen Verhältnissen rechnen. Während anderwärts oft Talsperrengemeinschaften zu bilden sind, zu denen mehrere Dutzende von Dörfern und Gütern mit ihren Liegenschaften beteiligt sind, kamen hier nur Dorf und Gut Wildau in Betracht, und das Dorf auch nur mit einem kleinen Stück Land, das kaum zehn Morgen groß war. Die geplante Sperrmauer schnitt ziemlich genau mit der Grenze zwischen Wildberg und Wildau durch das Tal ab. Unterhalb dieser Mauer aber wurde noch Land braucht, und das mußte das Dorf Wildau hergeben.

Hätte es irgendeinem einzelnen Bauern gehört, so wäre die Sache recht einfach gewesen. Mit dem einzelnen hätte man schnell verhandeln können. Aber das Land, welches hier in Betracht kam, war noch Gemeindeland und konnte nur mit Zustimmung der Gemeindevertretung veräußert werden. Das erschwerte den Fall.

Zuerst hatte Kurt Hilbert als Vertreter des Hölder-Konzerns einen Brief an den Gemeindevorsteher geschrieben und unter voller und klarer Darlegung der Verhältnisse um den Verkauf des genau bezeichneten Landes gebeten.

Darauf hatte der alte Gemeindevorsteher Schäfer sich hingesetzt und einen Schreibebrief geschrieben. August Schäfer war noch ein Gemeindevorsteher vom alten Schlag, der mit Sense und Pflugschar besser umzugehen wußte, als mit der Feder. Dementsprechend war der Brief auch ausgefallen. Er genügte weder den kalligraphischen, noch den orthographischen Anforderungen, die man bei bescheidenen Ansprüchen im zwanzigsten Jahrhundert zu stellen gewohnt ist. Auch der Riesenklex, in den der Name Schäfer in der Unterschrift ausging, entsprach nicht den Gepflogenheiten eines besseren Kuriatstils.

Dafür aber war der Inhalt dieses Briefes absolut klar und allgemeinverständlich. Der ging dahin, daß die Gemeinde gar nicht daran dächte, das Land zu verkaufen, und daß der Adressat dem Gemeindevorsteher gewogen bleiben könnte.

Als Kurt Hilbert diesen Brief erhielt, setzte er sich seinen Hut auf und ging zum Gemeindevorsteher. Vater Schäfer saß in Hemdsärmeln auf dem Sofa und studierte mit Hilfe einer großen Hornbrille das Kreisblatt. Er war, wie alle älteren Bauern, weitsichtig, ebenso, wie es sein Vater und Großvater gewesen waren. Nun hat es die Natur so eingerichtet, daß ein alter Dorfgroßvater immer ungefähr zu der Zeit stirbt, zu der sein Sohn auch anfängt, schlecht in der Nähe zu sehen, und so pflegen sich solche Bauernbrillen durch Generationen zu vererben.

Die alte Hornbrille, die Schulze Schäfer auf der Nasenspitze sitzen hatte, stammte wohl noch aus der österreichischen Zeit Schlesiens. Ihre Schärfe paßte natürlich nicht ohne weiteres für jeden ihrer Träger, und Vater Schäfer hatte einige Mühe, das Kreisblatt zu entziffern.

Ohne einen besonderen Aufwand an Höflichkeit empfing er den Ingenieur. Der wußte, wie man mit dem Alten auskommen konnte. Ohne sich lange mit der Vorrede aufzuhalten, nahm er sich selber einen Stuhl, holte seine Zigarrentasche hervor und drückte dem Schulzen eine lange und gewichtige Zigarre, uckermärkisches Gewächs, in die Rechte. Er selber nahm sich eine andere Marke. Der Schulze warf ihm einen kurzen Blick über die Brille zu, zwischen zwei dicken Rauchwolken,

in dem sich Abweisung einerseits und Anerkennung für den Tabak andererseits mischten.

„Vater Schäfer, ich habe Ihnen einen Brief wegen des Landes an der Wildberger Grenze geschrieben."

„Jawull, des hab'n Sie getan. Wer will'n aber nich verkofen."

„Vater Schäfer, Sie haben ja die Gemeindevertretung überhaupt nicht danach gefragt."

„Is och nich nötig, ich woes, deß mer nich verkofen will'n."

Kurt Hilbert tat einen kräftigen Zug aus seiner Zigarre.

„Mein verehrtester Herr Gemeindevorsteher, das geht aber wirklich nicht. Ich habe ausdrücklich an den Gemeindevorstand geschrieben und eine Entschließung der Gemeinde verlangt. Ich muß darauf bestehen, daß mein Anliegen in der Gemeindeversammlung zur Sprache kommt und daß darüber abgestimmt wird."

„Ne, und nochmals ne, des tu ich nich."

„Dann wird der Herr Kreissekretär Ihnen auf den Kopf kommen."

Vater Schäfer kratzte sich den besagten Kopf lange und nachhaltig. Mit dem Herrn Kreissekretär war nicht zu spaßen.

Vom englischen König heißt es bekanntlich: Der König herrscht, aber er regiert nicht. Bei dem Herrn Kreissekretär war die Geschichte gerade umgekehrt. Das „Herrschen" überließ er dem Herrn Landrat, der in schimmernder Höhe über ihm thronte. Aber das „Regieren" besorgte er selber, und zwar, wie Vater Schäfer von verschiedenen Erlebnissen her wußte, in höchst eindringlicher und nachdrücklicher Weise. Trotzdem! So leicht wollte er nicht nachgeben.

„Woas gaeht denn doas den Kreissekretär an?"

„Sehr viel, Vater Schäfer. Sie haben einen Brief, der an die ganze Gemeinde gerichtet war, als persönliche Angelegenheit behandelt. Das gibt's nach der Gemeindeordnung nicht."

Der Gemeindevorsteher wand sich unbehaglich hin und her. In solchen Dingen konnte der Herr Kreissekretär äußerst unangenehm werden. Der verlangte von den Gemeindevorstehern nun einmal, daß sie die Gemeindeordnung kannten und danach handelten.

„Nu, meinetwägen, Herr Hilbert. Ich kann ja Ihren Brief der Gemeindeversammlung vorlägen. Aber ich sag' Ihne, 's wird nischt damit."

Kurt Hilbert rauchte seinen Tabak mit innerem Behagen. Der Gemeindevorsteher da ihm gegenüber war ein harmloser Gegner. Mit dem Schlachtschwert der Enteignung in der Hand, war mit dem leicht fertig zu werden. Vater Schäfer durfte nur nicht merken, daß dies Schwert gelegentlich zweischneidig sein konnte.

„Nun hören Sie mal zu, Verehrtester. Ich habe natürlich gar kein Interesse daran, daß Sie sich da mit den übrigen zusammennun und meinen Vorschlag in Grund und Boden schimpfen und ablehnen. Wenn ich das haben wollte, genügte mir Ihr Brief hier."

„S' wird aber so kommen", knurrte der Schulze zwischen zwei dicken Rauchwolken.

„S' wird gar nich so kommen", imitierte Kurt Hilbert das gebirgerische Platt des Schulzen. „Sie wissen doch, wozu wir das Land brauchen?"

„Ei joa!" Die kurze Antwort war wieder von zwei Rauchwolken eingerahmt.

„Sie wissen doch auch, daß wir das Land durch Zwang bekommen, wenn Sie es nicht freiwillig verkaufen."

Vater Schäfer zuckte nur mit den Achseln.

„Der Unterschied ist der, mein Teuerster: Bei freiwilliger Veräußerung erzielen Sie einen besseren Preis als bei einer Enteignung."

„Des gloab ich nich, Herr Hilbert."

„Sie können's aber glauben, und ich will Ihnen auch sagen, warum. Wenn Sie meinen Antrag ablehnen und es dann zur Zwangsenteignung kommt, wird der Herr Kreissekretär sagen: Der alte Schäfer ist zu nichts mehr zu gebrauchen, den läßt sich von der Versammlung auf der Nase herumtanzen. Wenn es aber zum freihändigen Verkauf kommt, wird er sagen: Der Schäfer ist ein tüchtiger Vorsteher, der weiß die Interessen seiner Gemeinde zu wahren."

„Des verstäh ich nich und des glob' ich nich", sagte Vater Schäfer, obwohl ihn die erneute Erwähnung des Kreissekretärs nachdenklich stimmte.

„Dann hören Sie bitte weiter zu. Die Regierung gibt uns das Enteignungsrecht, aber sie gibt es in der Hoffnung, daß möglichst wenig Gebrauch davon gemacht wird. Wenn wir uns mit der Gemeinde freihändig einigen, so sagt die Regierung von uns ungefähr dasselbe, wie der Kreissekretär von Ihnen. Sie spricht sich lobend über uns aus. Solch Lob ist uns aber so viel wert, daß wir beim freihändigen Verkauf gern wesentlich mehr zahlen, als bei der Enteignung. Haben Sie nun begriffen?"

Vater Schäfer hatte zwar noch nicht alles begriffen, aber doch so viel, daß er gut täte, die Sache in der Gemeindeversammlung zur Sprache zu bringen und selber nicht von Anfang an dagegen zu stimmen. Im übrigen war die Versammlung stets nur der formelle Abschluß der Besprechungen, die vorher im Herrenstübl des „Dorfkruges" stattzufinden pflegten. Also auch schon hier würde er Stellung zu nehmen haben.

„Also hören Sie", sagte Kurt Hilbert, der den augenblicklichen Seelenzustand des Schulzen richtig einschätzte. „Der Morgen hat hier einen landwirtschaftlichen Wert von fünfhundert Mark roell. Ich biete Ihnen bar zahlbar den dreifachen Betrag, so daß Sie für die hundert Morgen einhundertfünfzigtausend Mark bekommen."

„Geben Sie zweihunderttausend", kam Vater Schäfer plötzlich aus seiner bisherigen Verschanzung hervor.

„Einhundertfünfzigtausend, Vater Schäfer."

„S' wird nich gähn!"

„S' wird gähn, Vater Schäfer. Im übrigen werde ich an Ihrem Beratungstage auch im „Krug" sein. Überlegen Sie sich alles und handeln Sie verständig."

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Das braunschweigische Herzogspaar bei Kaiser Franz Josef.

Bei dem Kaiser fand um 2½ Uhr nachmittags am Samstag in Bad Ischl ein Familiendiner zu 27 Gedecken statt. Es nahmen daran teil u. a.: Prinz Leopold und Gemahlin, Prinzessin Gisela mit Söhnen, Prinzen Georg und Konrad von Bayern, Herzog Ernst August und Herzogin Thyra von Cumberland, deren Tochter Prinzessin Olga, Herzog Ernst August und Herzogin Viktoria Luise von Braunschweig und das Gefolge der cumberländischen, braunschweigischen und bayerischen Herrschaften sowie des Kaisers. — Als der Herzog von Cumberland am Samstag im Automobil von Gmunden aus zu Kaiser Franz Joseph nach Ischl fuhr, glitt sein Automobil auf der neu asphaltierten Straße aus und fuhr gegen ein Eisengeländer, wobei das Automobil zertrümmert wurde. Der Herzog wurde hinausgeschleudert, blieb aber unverletzt.

Feuer in den Siemenswerken.

Am Sonntag früh 2½ Uhr brach in dem Holzlager des Dynamowerkes der Siemens-Schuckertwerke in Siemensstadt (Charlottenburg) Feuer aus, welches durch rasch erschienene Feuerwehren von Siemensstadt, Spandau und Charlottenburg auf seinen Herd beschränkt wurde. Das Gebäude im Umfang von 300 Quadratmeter brannte aus. Der Betrieb wird in keiner Weise in Mitleidenschaft gezogen. Der Schade ist durch Versicherung gedeckt.

Die Jubiläumsversammlung der Deutschen Großloge des Guttempelordens (J. O. G. T.) fand in diesen Tagen in Flensburg statt. Zunächst tagte die General-Versammlung der Guttemplervereinigung, einer 17 000 Mitglieder zählenden Wohlfahrtseinrichtung, die im verflossenen Jahre 52 000 Mk. Unterstützungen auszahlte. Dann veranstalteten die Abstinenten Frauen einen Werbeabend mit Vorträgen von Frau Dr. Leschke-Hamburg und Fräulein Kniebe, Oberlehrerin in Magdeburg. An einem Begrüßungsabend sprachen der Regierungs-Präsident Ulert und der Oberbürgermeister Dr. Todsen die Anerkennungen für die Arbeit der Guttempler aus. Die Stadt Flensburg hatte zu dem Fest 2000 Mark, anläßlich des Jubiläums dem Flensburger Logenhaus 5000 Mark zugewendet. Die Landesversicherungsanstalt Mecklenburg hat der Großloge aus demselben Anlaß 1000 Mark überwiesen. Sonntag morgen begannen die Verhandlungen. Die Berichte ergaben einen Zuwachs von 3000 Mitgliedern, einen Gesamtmitgliederbestand von 60 000 Erwachsenen und 21 000 Jugendlichen, insgesamt 81 000. Die Ausgaben für Agitation seitens der Zentrale haben 55 000 Mark betragen. Die bisherigen Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt, und zwar die Herren Blume-Hamburg, Köhler-Hamburg, Abrahms-Berlin, Koopmann-Tondern, Rolffs-Osnabrück, Goesch-Hamburg, Schöning-Schwerin, Grunert-Dresden, Rauch-Straßburg, v. Känel-Bremen. Zum leitenden Vorsitzenden wurde Sievers-Hamburg gewählt.

FÜR DIE REISE

Meine Spezial-Abteilungen sind mit sämtlichen Neuheiten der Reisesaison ausgestattet. Bis 31. Juli mit 10 Prozent Preis-Ermäßigung.

Ein Posten zurückgesetzter
Sporthemden
statt 7.50—12.50
jetzt . . . . . Mk. 3.50

Unterkleider
weiße poröse Herren-Hemden, Herren-Hosen, Herren-Jacken
weiße poröse Damen-Hemdhosen, -Schlüpfer, -Jacken . . . .
weiße poröse Kinder-Hemdhosen, -Jäckchen . . . . . .

Strumpfwaren
Herren-Socken — Damen-Strümpfe — Kinder-Söckchen
. . . . . Sweater und Sweater-Anzüge . . . . . .
Damen-Reisejacken aus Seide, Wolle und Flausch.

1158

Ein Posten zurückgesetzter
Sweaters
ganz billig.

PH. FREUDENBERG ELBERFELD
WALL UND HERZOGSTRASSE.

Prozeß Caillaux.

5. Verhandlungstag.

In den Fluren des Gerichtsgebäudes herrscht eine große Aufregung. Überall stehen Gruppen herum, die die Köpfe zusammenstecken und eifrig aufeinander losreden. Es heißt, Präsident Albanel habe einem seiner Beisitzer namens Dagoury, der ihn gestern im Laufe der Sitzung durch eine Äußerung beleidigt haben soll, seine Kartellträger geschickt, gleichzeitig aber auch Klage gegen ihn angestrengt; die herumschwirrenden Gerüchte aber sind zu unbestimmt und die Meinungen weichen oft beträchtlich voneinander ab. Die Sitzung wird um 12¼ Uhr durch Präsident Albanel eröffnet, der zugleich mitteilt, von dem ihm zustehenden Rechte Gebrauch machen zu wollen und sich die drei intimen Briefe des Herrn Caillaux aushändigen zu lassen. Chenu erklärt sich seinerseits damit einverstanden. Labori erhebt sich, um einige Stellen aus diesen Briefen vorzulesen. Caillaux verbirgt das Gesicht in seinen Händen, während die Angeklagte in heftiges Weinen ausbricht. Labori: Ich werde den längsten und wichtigsten Brief vorlesen. Sie werden sehen, es ist kein übler Ausdruck darin. Ein einziger ist zärtlich. Die drei Briefe sind datiert Mamers, 16. September 1909, der zweite Mamers, 18. September 1909 und der dritte Le Mans, 19. September 1909. Der eine beginnt: „Meine liebe Miri! Ich habe mit gespannter Aufmerksamkeit den Brief gelesen, den Du mir geschrieben hast. Er verlangt eine Antwort, die ich Dir schon vor einigen Tagen geben wollte, weil ich durch meine Erklärungen eine Menge Mißverständnisse zerstreuen wollte. Als ich Dir begegnete, habe ich etwas wie einen Drang gefühlt, der mich zu Dir hinzog. Ich war wie zerschlagen, wie zugrunde gerichtet. Als die Zwischenfälle, die Du kennst, eingetreten sind, habe ich Dir durch einen Brief die Freiheit zurückgeben wollen. Ich habe darauf gehalten, Dir mit meiner Liebe all den Mut zu geben, den Du brauchst. Ich habe Dir die Freiheit gegeben, indem ich Dir sagte: schenk mir Deine Liebe . . . Die Dinge sind seitdem so weiter gegangen, wie ich sie vorausgesagt hatte. Sie werden noch schneller gehen. Wir haben alles zu befürchten; von wem, weißt Du. Ich werde schon zu Beginn Oktober zu handeln anfangen . . . Meine Partei hat aus mir das gemacht, was ich bin. Ich bin ihr alles schuldig. Ich werde mich für sie schlagen mit meinem ganzen Eifer . . . Zwischen der anderen und mir gab es Unzuträglichkeiten in bezug auf die Liebe, in bezug auf die Natur, in bezug auf die Gefühle und in bezug auf das Temperament. Wir werden uns vielleicht längere Zeit nicht sehen können, und außerdem müssen wir mit unendlicher Vorsicht handeln . . . Nicht wahr, Miri, das Leben ist nicht leicht zu leben. Ich liebe Dich, mein Liebling, über alles; ich lebe in der Hoffnung der Verwirklichung unserer liebsten Wünsche. Ich bete Dich mit meinem ganzen Herzen an. . . . P. S. Was ich von Dir verlange, ist eine ganze Serie kleiner Opfer. Wir müssen den Skandal vermeiden." Caillaux ist tief bewegt. Frau Caillaux weint während der ganzen Verlesung des Briefes. Labori verliest noch folgenden kurzen Brief: „Meine heißgeliebte Miri! Ich habe zu Mittag gegessen, habe Besorgungen gemacht. Komme gerade aus dem Crédit Argentine, von wo aus ich den Zug nach Mamers genommen habe; ich habe in der Präfektur geschlafen und bin jetzt auf der Viehausstellung, ich höre die Schreie der Tiere. . . . Ouf! Alle Tage werde ich nach Le Mans zurückfahren, um die Sitzungen des Generalrats zu leiten . . . Wenn ich nicht vernünftig wäre, würde ich meine liebe Miri bitten, hierher zu kommen, aber das darf nicht sein, wir müssen vernünftig bleiben. Du wirst bald Deinen kleinen C. wiedersehen . . . Ich bin entmutigt, was für ein Leben! Mein einziger Trost ist, an mein Liebchen zu denken, daran zu denken, sie in den Armen zu halten, wie ich sie in Ouchy gehalten habe. Welch schöne Erinnerungen. Ich vergöttere Dich. Tausend Küsse auf Deinen angebeteten Leib!"

Diese Verlesung hat Frau Caillaux derartig erregt, daß sie kurz darauf ohnmächtig zusammensinkt. Mehrere Aufsichtsbeamte, Labori und dessen Sekretär stürzen hinzu, während Caillaux selbst über die hölzerne Schranke, die sie trennt, hinwegklettert. Mehrere Ärzte bemühen sich um sie. Die Sitzung wird unterbrochen. Man bringt Kissen und Heilmittel herbei. Die Sitzung bleibt fast eine ganze Stunde lang unterbrochen. Man hat Frau Caillaux eine Äthereinspritzung machen müssen. Endlich erscheint sie, von ihrem Gatten gestützt. Sie ist sehr bleich und stützt sich auf die hölzerne Rampe.

Hierauf werden die Ärzte verhört, die den schwerverletzten Calmette nach dem Drama behandelt haben. Der Doktor Paul erklärt, daß die vierte Kugel die tödliche Wunde verursacht habe. Hierauf werden den Geschworenen die von den Revolverkugeln durchlöcherten Kleider Calmettes gezeigt. Dr. Socquet macht dieselben Aussagen wie Dr. Paul. Dr. Reymond erzählt, wie Calmette, als er in den Krankenwagen gehoben wurde, unter der Wirkung von Einspritzungen für kurze Zeit das Bewußtsein wiedererlangte und murmelte: Meine Papiere, gebt acht auf meine Papiere. Dann habe er noch leiser hervorgestoßen: Was ich getan habe, tat ich ohne Haß. Verstehen Sie je recht und sagen Sie es, ohne Haß! Er und die übrigen Ärzte hätten dann in der Privatklinik des Dr. Hartmann beschlossen, den Sterbenden nicht zu operieren, sondern abzuwarten. Als sie glaubten, das Herz arbeite wieder etwas besser, hätten sie einen Eingriff gewagt, aber Calmette wäre sogleich danach gestorben. Im übrigen verwahrt sich der Zeuge gegen die von einer gewissen Presse seit längerer Zeit vorgebrachten Anspielungen, daß Calmette unter Umständen hätte gerettet werden können. Hierauf tritt Dr. Hartmann vor, in dessen Privatklinik Calmette durch den Krankenwagen geschafft worden war. Er habe zuerst angenommen, daß Calmette bereits auf dem Wege zur Klinik sterben werde. Dort sei es ihnen aber gelungen, Calmette im Bett wieder etwas zu erwärmen. Darauf sei eine kleine Besserung eingetreten und die Ärzte hätten sich zur Operation entschlossen. Gleich zu Beginn aber sei Calmette gestorben. Dr. Cunéo bestätigt die Aussagen der vorigen Zeugen. Zwischen Labori und dem Prof. Delbet entspinnt sich hiernach ein heftes Wortgefecht, da Delbet über Mitteilungen einer Person, die er nicht nennt, auch nicht aussagen will, mit der Begründung, für sein Schweigen hierüber sein Wort verbürgt zu haben. Er wird schließlich trotzdem vereidigt und hält eine Art fachwissenschaftlichen Vortrag über ärztliche Eingriffe bei Schußverletzungen durch Feuerwaffen. Nach Verhör von noch drei anderen Zeugen wird die Sitzung auf Montag vertagt.

Nach dem „Figaro" verlief der Zwischenfall zwischen Albanel und Dagoury, der zu einer Duellforderung führte, folgendermaßen: Als sich gestern die Angelegenheit der intimen Briefe offensichtlich zugunsten des Zivilklägers wandte, griff der Präsident plötzlich ein und wollte die Sitzung abbrechen. Der Beisitzer Dagoury sagte darauf halblaut: Herr Präsident, Sie entehren uns! Albanel setzte sich darauf wieder hin.

Sport.

Rennen zu Hoppegarten.

Das Programm brachte auf der ganzen Linie guten Sport, doch ereigneten sich verschiedene Überraschungen. Auch die Hauptnummer, das mit 16 000 Mark ausgestattete Stierkorpff-Memorial, die erste klassische Zweijährigen-Prüfung der Saison, wartete mit einem überraschenden Resultat auf, da von den beiden Vertretern des favorisierten Stalles Haniel nicht die „erklärte", von dem Stalljockei Lane gesteuerte Edelweiß, sondern die von Jockei Davies gerittene Tamina Siegerin blieb. Die zweite große Konkurrenz, das von sieben Pferden bestrittene Fürst zu Hohenlohe-Öhringen-Rennen, brachte dagegen den durch Cyanit vertretenen Gradizer Farben einen Erfolg. Das Beberbeck-Rennen für Zweijährige wurde zu einem Duell zwischen dem favorisierten Gradizer Anschluß und Herrn von Weinbergs Antinous. Antinous schlug den führenden Anschluß nach Gegenwehr sicher um einen Hals. Die Resultate waren: Beberbeck-Rennen: 1. Antinous, 2. Anschluß, 3. Pascha. Tot. 63 : 10. Pl. 18, 12, 85 : 10. Pathos-Rennen: 1. Solmona, 2. Taftjoy, 3. St. Denis. Tot. 93 : 10. Pl. 25, 17, 30 : 10. Stierkorpff-Memorial. 1. Tamina, 2. Masher, 3. Wand. Tot. [illegible] 27, 41 : 10. Sommer-Handikap. 1. Wad, 2. Major Fife, 3. Drachenkopf. Tot. 40 : 10. Pl. 20, 30, 35 : 10. Fürst zu Hohenlohe-Öhringen-Rennen: 1. Cyanit, 2. Askania, 3. Leonidas. Tot. 21 : 10. Pl. 14, 37, 43 : 10. Spree-Rennen. 1. Freste, 2. Vallonia, 3. Saracene. Tot. 41 : 10. Pl. 17, 23, 27 : 10. Harzburg-Handikap. 1. Papyrus, 2. Dürkheim, 3. Naseweiß. Tot. 32 : 10. Pl. 16, 20, 30 : 10.

Rennen zu Neuß.

Sommer-Flachrennen: 1. Windemken, 2. Helmarich, 3. Pamatka. Tot. 127 : 10. Platz 43, 16, 42 : 10. — Jagd-Rennen: 1. Mirobolant, 2. Cerito, 3. Florimond Robertet. Tot. 41 : 10, Platz 19, 74 : 10. — Heyden-Linden-Jagd-Rennen: 1. Calopsitte, 2. Golden Garnet, 3. Traum. Tot. 17 : 10, Platz 12, 15 : 10. — Kölner Jagd-Rennen: 1. Saint George, 2. Archivar, 3. Meerkatze. Tot. 20 : 10, Platz 13, 14, 15 : 10. — Neußer Jagd-Rennen: 1. Ether, 2. Arbington, 3. Hueramo. Tot. 130 : 10, Platz 38, 21, 42 : 10. — Saphir-Rennen: 1. Kate, 2. Carly Closing, 3. Accolade. Tot. 21 : 10, Platz 14, 32, 18 : 10. — Drusus-Handikap: 1. Rainbow Trout, 2. Tyne Bay, 3. Buoy and Gull. Tot. 118 : 10, Platz 2, 25, 14 : 10.

Radsport.

Im Radrennen um den Großen Preis von Berlin für Flieger (6 Läufe) wurde Erster Hourlier (5 Punkte), Zweiter Poulin (6 Punkte), Dritter Stabe (8 Punkte). Großer Preis von Berlin für Dauerfahrer (100 Kilometer): 1. Linart (1:18:34,8), 2. Rettelbeck (80 Meter zurück), 3. Saldow (120 Meter zurück). Hauptfahren für Flieger: 1. Rudel. Vorgabefahren: Houlier.

Auf der Leipziger Radrennbahn hielt der Leipziger Rennfahrer-Verband sein diesjähriges Verbandsrennen ab. Im Dauerrennen über 20 Kilometer lag Ebert bis zur 14. Runde an der Spitze; dann wurde er von Timmermann abgelöst, der denn auch leicht in 17 Minuten 28,2 Sekunden vor Ebert 19:59,4 gewann. Beim 30-Kilometer-Rennen führte Timmermann bis zur 46. Runde, von ihn Ebert ablöste. Ebert siegte in 25 Minuten 44,3 Sekunden vor Timmermann 26 Minuten 42,3 Sekunden, Bäumler und Kather.

Das Straßburger Sechsstunden-Mannschaftsfahren fiel infolge der regnerischen Witterung aus und wird nunmehr am kommenden Sonntag zum Austrag gebracht.

Der Belgier Thys gewinnt die Rundfahrt durch Frankreich.

Die vierwöchige Rundfahrt durch Frankreich hat am Sonntag mit der 15. 340 Kilometer langen Etappe Dünkirchen-Paris ihr Ende erreicht. Im Gesamtklassement siegte der Belgier Thys mit nur 1¼ Min. Vorsprung nach 200 Stunden 20 Min. 23 Sekunden für die 5405 Kilometer der Rundfahrt. Zweiter wurde Pelissier mit 200 : 32 : 22 und Dritter Klavoine in 201 : 05 : 06. Thys war auf der vorletzten Etappe wegen einer Verletzung der Bestimmungen mit 30 Minuten Zeitverlust bestraft worden, wodurch sich sein erheblicher Vorsprung bis auf ein Minimum reduzierte.

Leichtathletik.

Turnen Elberfelder Bergfest.

Das gestern auf dem von der Heydt-Platze von der Ortsgruppe des Jungdeutschlandbundes und dem Verein für Körperpflege veranstaltete Bergfest hatte unter der Ungunst der Witterung zu leiden, die sich auch besonders am Vormittag im Besuch bemerkbar machte. Die Beteiligung an den turnerischen Übungen war recht stark, die Zahl der Einzelwettkämpfer betrug 222, es waren darunter 51 Mitglieder des Allgemeinen Turnvereins, 51 Mitglieder der Elberfelder Turngemeinde, 38 Mitglieder des Sport- und Spielvereins. Recht zahlreich vertreten war auch die Oberrealschule-Nord und das Bergische Regiment freiwilliger Jäger. Der Vormittag brachte zunächst den Einkampf, bestehend im 100-Meter-Lauf, Dreisprung, Diskuswerfen, Speerwerfen und Kugelstoßen. Nach dem Dreikampf und Barrenwettkampf als Vorbereitung für den im Herbst stattfindenden Entscheidungskampf in Düsseldorf folgten Einzelkämpfe, von denen besonders das Steinmen und das Ringen das Interesse der Zuschauer fesselten. In der Leichtgewichtsklasse wurden gute Resultate erzielt und 180 Pfund gestemmt. Der Nachmittag begann mit Freiübungen der Mädchenabteilung des Vereins für Körperpflege. Große Regenschauer beeinträchtigten die Aufstellung und damit das Gesamtbild. Die Wettspiele, wie Faustball, Schlagball, Schlagball wurden flott durchgeführt. Spannend verlief der 1500-Meter-Lauf, der 14 Läufer am Start sah. Fünf oder sechs schieden vorzeitig aus, die Führung blieb vom Anfang bis zum Ende in derselben Hand. Der 1000-Meter-Gelbotenlauf, an dem sich auch das Gymnasium beteiligten, bot ebenfalls spannende Momente. Ein Gleiches gilt von dem 1000-Meter-Stafettenlauf, zu dem die Turngemeinde, der ETG. Turnverein und der Sport- und Spielverein ihre ersten beiden Mannschaften stellten. Das Gesamtbild auf den Spielplätzen würde sich noch interessanter gestaltet haben, wenn dem Leiter des Bergfestes, dem städtischen Turnwart Rektor Lotz, mehr bekannte Kräfte zur Seite gestanden hätten, die für schnelles Abwickeln und pünktliches Aufstellen gesorgt hätten. Für zwei Schulern ist die gesamte Arbeitskraft zu groß, auch ist es, wie uns berichtet wird, an genügender rechtzeitiger Anmeldung gefehlt haben. Immerhin war der Erfolg des Tages recht erfreulich. Ein Wort der Anerkennung gebührt noch der städtischen Kapelle der freiwilligen Jäger, die sich zu einem vortrefflichen Musikkörper herausgebildet hat und sich uneigennützig in den Dienst der schönen und guten Sache stellte. Abends fand im roten Saale der Stadthalle eine Nachfeier mit Preisverteilung statt.

Die leichtathletischen Meisterschaften des W. D. V.

Die leichtathletischen Meisterschaften des Westdeutschen Spielverbandes, die in Düsseldorf ausgefochten wurden, wiesen eine vortreffliche Besetzung auf und erfreuten sich guten Besuches. Leider drückte die kalte und regnerische Witterung die Leistungen erheblich herunter. In den kurzen Strecken erzielte Hesch (Preußen-Duisburg) einen Doppelsieg, Viktor (Schwerte) war durch eine Fußverletzung an der Entfaltung seines vollen Könnens verhindert. Ein anderer zweifacher Sieger des Tages war Ebert (Düsseldorf), der die 1500-Meter- und das 3000-Meter-Hindernislaufen ganz überlegen gewann. Den Wanderpreis des Kultusministeriums erhielt die Düsseldorfer S. C. 99. Den Wanderpreis der Rheinprovinz in der 400-Meter-Staffette verteidigte der Duisburger S. C. Preußen mit Erfolg. Den von Westfalen im Dreikampf holte sich Barbaus (Bulmke) zum ersten Male. Im Kugelstoßen belegte Pierce (V. f. B. Barmen) mit 12,39 Meter den ersten Platz. Im Dreisprung siegte Bäuing (V. f. B. Barmen) mit 12,22 Meter als zweiter. Sieger war Waltz (Kölner F. C. 99 mit 12,79 Meter. In der 400-Meter-Staffette kam V. f. B. Barmen mit 45,2 Sekunden an dritter Stelle. Besser Zeiten hatte Preußen Duisburg mit 44,8 Sekunden und V. f. L. Ruhrort mit 45 Sekunden.

Wassersport.

Gauschwimmfest in Ohligs.

Das Gauschwimmfest der im Gau 1 des Kreises IX (Rheinland und Westfalen) vereinigten deutschen Schwimm-Verbandsvereine, das dem Ohligser Schwimmverein „Gut Naß" übertragen war, fand gestern in der Sommerbadeanstalt Tränke bei Ohligs statt. Die beteiligten Gauvereine aus Bonn, Köln, Deutz, Kalk, Elberfeld und Ohligs hatten zu den Jugend- und Herren-Wettkämpfen zahlreiche Wettkämpfer entsendet, und es wurde guter Sport gezeigt. Hervorgehoben zu werden verdient die schnelle Abwicklung des Programms, bei dem nicht weniger als 20 spannende Wettkämpfe innerhalb drei Stunden glatt erledigt wurden, so daß das Interesse beim Publikum bis zum Schluß wachgehalten wurde. Sicherlich wird die Veranstaltung dazu beigetragen haben, dem deutschen Schwimmsport manch neuen Freund zuzuführen. Die Resultate der einzelnen Wettkämpfe zeigt nachstehende Aufstellung:

Juniorstaffel, e. 4×50 Meter: 1. Rhenus-Köln in 2 Min. 30 Sek., 2. Schwimm-Verein, e. V., 2 Min. 37 Sek. Brustschwimmen, 50 Meter: 1. Bruscher-Kölner Schwimmklub 34 Sek., 2. Mohlbleck-Schwimmverein Elberfeld, e. V., 42 Sek., 3. Fuchs und Neuber - Ohligser Schwimmverein „Gut Naß" 46 Sek. Jugendbruststaffette, 3×50 Meter: 1. Schwimmverein Elberfeld, e. V., 2 Min. 29 Sek. 2. Ohligser Schwimmverein „Gut Naß" 2 Min. 46 Sek. Juniorrückenschwimmen, 100 Meter: 1. W. Leber-Schwimm-Verein Elberfeld, e. V., 1 Min. 33 Sek., 2. J. Wolfi-Rhenus Köln 1 Min. 34 Sek., 3. Heidbrecht-Neuß-Keller Schwimmverein 1 Min. 38 Sek. Damenbrustschwimmen, 50 Meter: 1. Frl. Schmitz-Deutz-Kalker Schwimmverein 58 Sek., 2. Frl. Nicolai-Schwimmverein Elberfeld, e. V., 57 Sek. Streckentauchen: 1. Fuchs-Ohligser Schwimmverein „Gut Naß" 50 Meter, 2. Heidbrecht-Schwimmverein Elberfeld, e. V., 43 Meter. Jugendhandüberhandschwimmen, 50 Meter: 1. L. Lindau-Rhenus Köln 34 Sek., 2. W. Berg-Schwimmverein Elberfeld, e. V., 37 Sek., 3. C. Saam-Schwimmverein Elberfeld, e. V., 37½ Sek. Herrenunterwasserbrustschwimmen, 100 Meter: 1. H. Wilsier-Schwimmverein Elberfeld, e. V., 1 Min. 30 Sek. 2. A. Salomon-Kölner Schwimmklub 1 Min. 40 Sek. Brustschwimmen für ältere Herren: 1. W. Ochsemann-Schwimmverein Elberfeld, e. V., 45 Sek., 2. Plötzmann und Phillipsal-Schwimmverein Elberfeld, e. V., 50 Sek. Seniorlagenstaffette, 4×50 Meter: 1. Rhenus-Köln 2 Min. 32 Sek., 2. Schwimmverein Elberfeld, e. V., 2 Min. 34 Sek. Jugendbrustschwimmen, 100 Meter: 1. E. Saam-Schwimmverein Elberfeld, e. V., 1 Min. 45 Sek. Juniorhandüberhandschwimmen, 200 Meter: 1. Fr. Berg-Schwimmverein Elberfeld, e. V., 2 Min. 58 Sek., 2. J. Wolfi-Rhenus Köln 3 Min. 4 Sek. Kurze Strecke, 50 Meter: 1. K. Noblet-Schwimmverein Elberfeld, e. V., 38 Sek., 2. Brocher-Kölner Schwimmklub 36 Sek. Juniorrückenschwimmen, 100 Meter: 1. J. Hellmen-Salamander Bonn 1 Min. 38 Sek., 2. W. Berg-Schwimmverein Elberfeld, e. V., 1 Min. 45 Sek. Juniorbrustschwimmen, 100 Meter: 1. G. vom Dorp-Schwimm-Verein Elberfeld. Damen-Juniorbrustschwimmen, 50 Meter: 1. Frl. Nicolai-Schwimmverein Elberfeld, e. V., 58 Sek., 2. Frl. Schmitz-Deutz-Kalk 65 Sek. Kommunalunterrichtsschwimmen, 100 Meter: 1. K. Noblet-Schwimmverein Elberfeld, e. V., 1 Min. 31 Sek., 2. K. Salomon - Kölner Schwimmklub. Lange Strecke, 200 Meter: 1. J. Wolfi-Rhenus Köln, 2. Fr. Berg-Schwimmverein Elberfeld, e. V. Seniorfußspringen: 1. Schneider-Schwimmverein Elberfeld, e. V., 2. Overberg-Schwimmverein Elberfeld, e. V.

Einen neuen Damenschwimm-Rekord stellte die ausgezeichnete australische Schwimmerin Miß Fanny Durack auf. Sie durchschwamm 100 Yards in 3:7 und überbot damit den von ihr selbst gehaltenen alten Rekord um 4,9 Sek.

Luftfahrt.

Englisch auf der „Viktoria Luise".

Von der Direktion der Deutschen Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft wird uns geschrieben:

Ein Teil der deutschen Presse brachte dieser Tage eine Notiz aus einem Gladbacher Blatt, derzufolge im Delag-Luftschiff „Viktoria Luise" Kabinenluft von einem Beamten mit Namen Klein auf Englisch angesprochen worden seien. Es werden hieran Erörterungen geknüpft, die offenbar die Tendenz haben, glauben zu machen, daß auf den Luftschiffen der „Delag" prinzipiell englisch gesprochen werde.

Jeder, der die Delag, ihre Ziele und ihre Geschäftsführung kennt, wird das Absurde solcher Bemerkungen ohne weiteres durchschauen. Tatsächlich handelt es sich um einen Luftschiffhafenarbeiter, der, offenbar aus Versehen, einzelne deutsche Passagiere in einem neun Zehntel mit Engländern besetzten Schiffe für Engländer hielt, ein sehr erklärlicher Irrtum bei Berücksichtigung der — leider — feststellenden Tatsache, daß die Anzahl der an den Fahrten der Delag teilnehmenden Ausländer unverhältnismäßig größer ist als die der Inländer.

Übrigens ist an keiner der leitenden Stellen bisher etwas von einer Beschwerde jener Gladbacher Herren über die angeblich hartnäckige Verweigerung des Gebrauches der deutschen Sprache seitens des „Mister Klein" bekannt; solches würde keinesfalls geduldet oder gutgeheißen werden. Es ist auch nicht richtig, daß die Passagiere in englischer Sprache aufgerufen werden; solcher Aufruf geschieht überhaupt nicht. Wohl ist darauf hinzuweisen, daß sich oft nur Engländer oder die Passagierkabine füllen, so daß ganze Schiffsteilen, in welchen Fällen auch nur unseren Angestellten englisch gesprochen wird.

FREITAG D. 31. JULI, ABENDS, ENDIGT MEIN
INVENTUR-AUSVERKAUF
Vorteilhafte Kauf-Gelegenheit für KONFEKTION und STOFFE sowie AUSSTEUER-ARTIKEL
PH. FREUDENBERG :: ELBERFELD ::
Wall und Herzogstraße.

Handelsbeilage des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen

Nr. 178. — 1914. Montag, den 27. Juli. 28. Jahrgang.

Warenmärkte.

Vom Getreidemarkt. Der internationale Erntejubel ist einigermaßen verstummt; im Gegenteil ist in mehreren Ländern eine Mutlosigkeit eingetreten. Wohl ist und bleibt die amerikanische Winterweizenernte riesenhaft, auch lauten die Nachrichten aus Deutschland nicht ungünstig über den schon begonnenen Schnitt des Roggens und den Stand der anderen Feldfrüchte, aber aus Rußland kommen recht düstere Mitteilungen, und auch der Stand des Frühjahrsweizens in den Vereinigten Staaten läßt nach allem, was man bis jetzt darüber hörte, sehr zu wünschen übrig. Die Folge war in der Berichtszeit ein fortwährendes Anziehen der Preise. Es wäre geradezu eine Katastrophe, wenn ein minderer Ausfall der internationalen Ernten eine kräftige Preisbewegung nach oben zur Folge haben würde. Denn man hatte in dieser allgemein schlechten Wirtschaftskonjunktur die einzige Hoffnung noch auf die Ernten gesetzt. Sollte der Konsum durch höhere Getreidepreise von neuem belastet werden, so wäre das bei der schwachen Zahlkraft der Bevölkerung eine außerordentlich peinliche Sache.

Wolle und Baumwolle. Nicht nur die deutschen Wollmärkte wurden in der Berichtszeit von dem Streik in der Lausitz beeinflußt. In Berlin soll, wie es heißt, das Wollgeschäft fast völlig brachgelegen haben. Aber auch an anderen Wollplätzen machte sich die Bewegung geltend. Die Londoner Wollauktion dagegen verlief wieder mit der schon bekannten Lebhaftigkeit und bei anziehenden Preisen. Die internationalen Baumwollmärkte waren nicht unerheblichen Schwankungen ausgesetzt.

Zucker. An den Zuckermärkten war in der Berichtszeit das Geschäft nicht sonderlich umfangreich. Die Preisbewegung war wenig bemerkenswert. Im allgemeinen war wohl die Abschwächung vorherrschend, wozu auch die schlechte Haltung des Neuyorker Zuckermarktes beitrug.

Kaffee. Am Kaffeemarkt konnte man in der Berichtszeit von einer einheitlichen Tendenz nicht sprechen. Das Geschäft war nicht aufregend, die Preise ließen anfangs nach, zogen dann aber auf die Ernteschätzung des Ackerbauministeriums von Sao Paulo hin wieder etwas an.

Metalle. An den Metallmärkten hielt im allgemeinen die Schwäche weiter an. Die Kupfermärkte standen unter der Einwirkung der politischen Ereignisse, der weiter rückgängigen Elektrowerte, der Enttäuschung bezüglich der Bahnentscheidung in den Vereinigten Staaten.

Rauh, 27. Juli. **Fruchtpreise.**

Weizen 1. Qual.	100 kg 18.00	Butter	per kg 2.80
„ 2. Qual.	100 kg 17.00	Eier, diel. Bandm.	St. 8—10,5
Kartoffeln	50 kg 4.00—4.50	Heu	in Ballen von 100 kg 3.00—3.50
Erbsen	50 kg 5.00—6.50	Stroh	100 kg (in Ballen v. 600 kg) 3.00
Buchweizen	50 kg 4.00—4.50	Kartoffeln	(in Säcken) 60.00
Winterraps	500 kg 13.00	Gerste, Sommer	69.00 Mk.
Sommerraps	500 kg 13.00	Rübsen	98.00
Winterrübsen	500 kg 14.00	Hafer	1000 kg i. waggonw. 102.00
Roggenrichtstroh	500 kg 15.00	Kleie	50 kg 6.00
Neuer Raps 1. Qualität 28.00; Raps, trockene Ware 28.00			
Weizen 1. Qualität 20.10 Mk., II. Qualität 19.10 Mk.			
Roggen 1. Qualität 16.50 Mk., II. Qualität 15.50 Mk.			
Neue Wintergerste 1. Qualität 14.50, II. Qualität 13.50			

Berlin, 25. Juli. **Fruchtbörse.**

	24./7.	25./7.		24./7.	25./7.
Weizen Juli	206.75	207.00	Dez.	172.25	173.00
Sept.	202.00	202.75	Hafer Juli	171.50	172.25
Okt.	202.50	203.00	Sept.	166.50	167.00
Dez.	203.00	203.25	Mais Juli	—.—	—.—
Roggen Juli	176.25	177.25	Sept.	—.—	—.—
Sept.	170.50	171.75	Weizenmehl	24.50-27.50	24.50-28.00
Okt.	171.50	172.75	Roggenmehl	21.25-23.50	21.50-23.50

Hafer.	Schluß	Anfang	Kaffee.	Schluß	Anfang
Oktober	24./7.	27./7.		24./7.	27./7.
Sept.	59.00	58.00	März	60.50	59.25
Dez.	58.75	58.25	Mai	61.00	59.50

Elberfelder Viehmarkt vom 27. Juli.

Bericht der amtl. Notierungskommission am Schlachtviehmarkt.

Zugetrieben waren: 711 Stück Großvieh, davon 322 Ochsen, 126 Bullen, 252 Färsen und Kühe, 11 Fresser, 2429 Schweine (hiervon 670 v. Wochenstallung) 297 Kälber, 58 Schafe (davon 56 geschl.

	Preis für 50 kg Lebend-gewicht	Schlacht-gewicht
	Mark von bis	von bis
1. Rinder. A. Ochsen:		
a) vollfleischige, ausgem., höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gez. hab. (ungejocht)	50-51	86-88
b) vollfleisch., ausgem., i. Alter v. 4-7 Jahren	—	—
c) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	45-46	83-85
d) mäßig gen. junge und gut genährte ältere	40-41	80-82
B. Bullen:		
a) vollfleischig., ausgem., höchsten Schlachtw.	45-47	78-80
b) vollfleischige jüngere	38-39	70-72
c) mäßig genährte junge und gut gen. ältere	-34	-68
C. Färsen und Kühe:		
a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes	46-47	80-82
b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	41-42	75-76
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	31-32	63-65
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	24-26	54-57
e) gering genährte Färsen und Kühe	-20	-50
D. Jungvieh:		
Gering genährtes Jungvieh (Fresser)	-34	-68
2. Kälber.		
a) doppellender feinster Mast	-80	115-118
b) feinste Mastkälber	83-85	98-102
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	87-88	92-95
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	47-51	80-85
e) geringere Saugkälber	—	—
3. Schafe. A. Stallmastschafe:		
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	—	—
b) ältere Mosthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe	—	—
c) mäß. gen. Hammel u. Schafe (Merzschafe)	—	—
B. Weideschafe:		
a) Mastlämmer	-48	-96
b) geringere Lämmer und Schafe	-36	-80
4. Schweine.		
a) vollfleischige Schweine von 80 bis 100 kg (160 bis 200 Pfund Lebendgewicht)	46-47	58-59
b) vollfleischige von 100 bis 120 kg (200 bis 240 Pfund Lebendgewicht)	46-47	58-59
c) vollfleischige von 120 bis 150 kg (240 bis 300 Pfund Lebendgewicht)	43-44	54-55
d) Fettschweine über 150 kg (3 Zentner Lebendgewicht)	40-41	51-52
e) vollfleischige Schweine unter 80 kg (160 Pfund Lebendgewicht)	39-42	52-55
f) unreine Eber und geschnittene über	30-36	40-50

Tendenz des Marktes: Geschäft im allgemeinen ruhig, süddeutsche Ochsen bis 4 Mark höher.

Liverpool, 25. Juli. Anfang. **Getreide.** Weizen Tendenz: ruhig. Okt. Sh. 6.8⅜, Dezember Schluß 6.11½, Dez. Sh. 7.1½ (7.7/8). Mais träge. La Plata-, gelber, Sept. Sh. nominell (5.6⅞), dunkler, amerikanischer, Okt. Sh. nominell (5.6½).

Magdeburg, 25. Juli.

Rohzucker.	M.	B.
Juli	9.32.50	9.37.50
August	9.42.50	9.50.00
Sept.	9.35.00	9.37.50
Okt.-Dez.	9.60.00	9.62.50
Jan.-März	9.75.00	9.77.50
Mai	9.90.00	9.92.50

Tendenz: fester.
Kornzucker 88% o. S. 9.00-9.00

Zuckermarkt.
Kristallzucker I 75% u. S. 0.00-0.00
Tendenz: ruhig.
Brotraffinade I a 19.00—00.00
Gemahlene Raffinade I a 19.00—00.00
Gem. Brotraff. I a 00.00—00.00
„ „ II a 19.00—00.00
Gemahl. Melis 18.70—00.00
Tendenz: ruhig.
Wetter: schön.

Hamburg, 27. Juli. Anfang. **Zucker und Kaffee.**

Zucker. Tendenz: fest.		**Kaffee.** Tendenz: matt.	
Juli	9.30.00	September	46.75
August	9.60.00	Dezember	47.75
Sept.	9.67.50	März	48.50
Okt.-Dez.	9.77.50	Mai	48.75
Jan.-März	9.82.50	Umsatz / Zucker	53 500 Sack
Mai	9.97.50	24./7. \ Kaffee	18 900 Sack

Metallbörse in Berlin. 27. Juli. Kupfer matt.

	B.	G.	bz.		B.	G.	bz.
Juli	120.—	119.—	—.—	Januar	120.50	120.25	120.25
August	119.25	118.75	119.—	Februar	120.75	120.25	—.—
Sept.	119.50	119.—	119.25	März	121.—	120.50	—.—
Oktober	119.75	119.25	119.50	April	121.25	120.75	—.—
Nov.	120.—	119.50	119.75	Mai	121.50	121.—	—.—
Dez.	120.25	120.—	120.25	Juni	121.75	121.25	121.50

Liverpool. Baumwolle.

	Amerik. Anfang 25./7.	Amerik. Anfang 27./7.		middling Anfang 25./7.	(good Anfang 27./7.
Qualität	schwach				
Stimmung	willig	willig	Sept.-Okt.	6.62	6.61
Umsatz	4000	5000	Okt.-Nov.	6.64	6.56
dav. seitens der Spieler	0000	0000	Nov.-Dez.	6.59	6.52
Gestr. Zufuhr	5000	6000	Dez.-Januar	6.58	6.50
dav. amerik.	3000	1000	Jan.-Febr.	6.59	6.51
Tel.-Tendenz	willig	willig	Febr.-März	6.59	6.52
Juli	7.03	7.00	März-April	6.61	6.54
Juli-Aug.	7.08	7.00	April-Mai	6.61	6.54
Aug.-Sept.	6.84	6.77	Mai-Juni	6.62	6.54
			Juni-Juli	6.57	6.51

Ägyptische Baumwolle in Liverpool. Fully good fair brown Nov. 9.02 Jan. 9.13, März 9.20, desgleichen in Alexandrien Nov. 17.17, Jan. 17.21, März 17.28.

Amerikanische Märkte.

	24./7.	25./7.		24./7.	25./7.
Baumwolle.			nach Rotterdam	6.12	6.00
Neuyork: loco	13.25	13.25	Chicago:		
do. Juli	12.38	12.25	**Schmalz:** Sept.	9.325	9.375
do. Aug.	12.27	12.10	do. Dez.	—.—	—.—
do. Sept.	12.25	12.09	**Rippen:** Sept.	11.725	11.775
New-Orleans loco	13⅜	13⅜	**Schweinefl.:** Sept.	20.125	20.30
Weizen:			**Kaffee:**		
Chicago: Juli	82.50	84.00	Neuyork: Juli	8.26	8.29
do. Sept.	81.75	82.87	do. Sept.	8.36	8.39
do. Dez.	83.87	85.37	do. Dez.	8.66	8.69
Neuyork: Juli	91.50	93.25	Neuyork:		
do. Sept.	90.50	91.87	**Zucker:**		
Mais:			Granulated	4.40	4.40
Chicago: Juli	72.00	73.00	**Petroleum:**		
do. Sept.	68.75	69.25	Stand. wh. (Pf.)	8.25	8.25
do. Dez.	58.62	59.37	Tanks	4.75	4.75
Hafer:			Robh. a. Quelle	1.70	1.70
Chicago: Sept.	35.62	35.75	**Kupfer:**		
Getreidefracht Neuyork nach Liverpool	2.75	2.75	Stand. loco	13.25	13.25
do. Hamburg	37.50	37.50	Elektrolyt	13.62	13.62
			Zinn:	31.20	31.20
			Terpentin:	48.50	48.50

Tendenz: Baumwolle fest, Weizen und Mais stetig.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 27. Juli. Da heute an der Börse die Annahme vorherrschte, daß es bei den schwebenden politischen Fragen nicht zum Äußersten kommen würde, daß es vielmehr der allseitigen Interventionstätigkeit der Großmächte gelingen werde, einen europäischen Krieg zu verhüten, griff an der Börse eine besonnenere Stimmung Platz, wozu auch die Beschlüsse der führenden Großbanken über ihr Entgegenkommen gegenüber den Börsenfirmen und dem Privatpublikum wesentlich beitrugen. Die Kursgestaltung war aber noch unregelmäßig. Kräftigen Kurserholungen auf einzelnen Gebieten standen weitere starke Kursrückgänge auf anderen Umsatzgebieten gegenüber. Infolge geben Londons im Anschluß an London erheblich nach, und dadurch wurde auch der übrige Markt wieder ungünstig beeinflußt.

Was soll der Börsen-Interessent jetzt tun?

Wie können weitere „schwarze Tage" verhindert werden?

Noch ehe der Krieg Blut gekostet hat, hat er schon schwere Wunden geschlagen. Und noch ehe entschieden ist, ob Deutschland seine Rolle dabei wird spielen müssen, haben wir schon erhebliche Opfer bringen müssen. Die letzten Tage haben Börsenorgien gebracht von immenser Ausdehnung. Kursstürze sind mit solcher Wucht und in solchem Umfang erfolgt, daß Millionenverluste zu verzeichnen waren. Und noch ist kein Ende zu sehen. Je weiter die politische Krise fortschreitet, um so mehr scheint auch die Nervosität des Kapitalisten-Publikums um sich zu greifen.

Es ist aber zu sagen, daß nunmehr die Kursstürze an der Börse eine innere Berechtigung nicht mehr haben werden. Weiteres Unheil kann abgewendet werden, wenn das Publikum selbst besonnen ist. Es besteht jetzt im allgemeinen absolut kein Grund mehr, weitere Verkäufe vorzunehmen. Man hat bei jedem Börsenpapier zwischen dem „inneren Wert und den Spekulationskurs" zu unterscheiden. In allen den Fällen, wo sich Papiere eines Spekulationskurses erfreuten, der den „inneren Wert" überstieg, ist aber bestimmt in den letzten Tagen eine Sanierung eingetreten. Denn die Kursstürze haben das Kursniveau so weit heruntergetrieben, daß die jetzigen Kurse weit unter dem „inneren Wert" basieren. Das wird nach allgemeiner Erfahrung auch bald seinen Ausdruck darin finden, daß schon in kurzer Zeit eine Befestigung des Kursniveaus vor sich geht. Wenigstens war es bei politischen Krisen immer so — wer jetzt wartet, wird bald sehen, daß seine Aktien wieder eine gesunde Basis erreichen. Es hat darum gar keinen Zweck, in der Zwischenzeit durch voreilige Verkäufe noch weitere Kursstürze herbeizuführen, die nur die allgemeine Nervosität stärken, aber dem inneren Wert der Papiere nicht entsprechen!

Industrie, Handel und Verkehr.

Der neue Staatskommissar an der Berliner Börse. Geheimer Regierungsrat Fischer wurde unter Belassung seiner Stellung als vortragender Rat im Handelsministerium zum Staatskommissar bei der Berliner Börse ernannt.

Dividendenzurückhaltung infolge der politischen Lage. In der gestrigen Generalversammlung der Maschinenindustrie Ernst Halbach, A.-Ges., in Düsseldorf, stimmte die Verwaltung dem Antrage zu, an Stelle der vorgeschlagenen Dividende von wieder 8 Prozent von der Verteilung einer Dividende im Hinblick auf die außerordentlich ernstenpolitischen Zeiten überhaupt abzusehen. Würde in einigen Wochen eine Klärung eintreten, dann beabsichtige die Verwaltung, einer außerordentlichen Generalversammlung die ursprünglich beantragte Verteilung des Reingewinnes von neuem vorzuschlagen. Werde dagegen Deutschland in kriegerische Verhältnisse hineinverwickelt, so könne natürlich eine Dividendenzahlung nicht in Frage kommen. Diesem Beschluß trat die Versammlung bei und darauf wird der Gewinn von 208 336 Mark (210 194 Mark) zur Verfügung der Gesellschaft gehalten werden.

J. P. Bemberg, A.-G., Oehde bei Barmen-Rittershausen. Die Direktion der Gesellschaft sendet folgende Mitteilung zur Veröffentlichung: „Da aus Aktionärkreisen mehrfach Anfragen an uns gerichtet wurden, ob für den jüngsten Rückgang des Kurses der Aktien besondere Gründe vorliegen, teilen wir mit, daß die Beschäftigung nach wie vor zufriedenstellend ist und der Ausbau der Kunstseide-Abteilung planmäßig fortschreitet. Eine von der Wuppertaler Textilfärberei-Vereinigung gegen J. P. Bemberg eingeleitete Klage auf Zahlung einer größeren Konventionalstrafe, die vielleicht unter den Aktionären Beunruhigung hervorgerufen hat, gibt nach unserer Überzeugung zu ernstlichen Bedenken keinen Anlaß."

Eichener Walzwerk und Verzinkerei, A.-G. in Kreuztal. Die Verwaltung teilt mit, daß die Dividende voraussichtlich in gleicher Höhe wie im Vorjahre (11 Proz.) zur Ausschüttung gelangt.

Berliner Kassekurse vom 27. Juli

Wechselkurse.

		25./7.	27./7.
Amsterdam-Rotterd.	8 T.	169.00	169.00
do. do.	2 M.	167.50	167.50
Brüssel u. Antwerpen	8 T.	81.125	81.125
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Italienische Plätze	10 T.	80.90	80.90
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Kopenhagen	8 T.	—.—	—.—
London	8 T.	20.505	20.505
do.	3 M.	20.34	20.34
Madrid u. Barcelona	10 T.	—.—	—.—
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Neuyork	vista	4.1900	4.1900
Paris	8 T.	—.—	—.—
do.	2 M.	80.90	80.90
Schweizer Plätze	8 T.	81.40	81.40
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Stockholm, Gothenb.	10 T.	112.10	112.10
Wien	8 T.	84.00	84.00
do.	2 M.	—.—	—.—

Staats-Anleihen.

D.R. Schatzanw. 14./15	4	100.40	100.30
Dtsch. Reichs-Anleihe	4	94.50	93.20
do. do.	3½	85.90	85.40
do. do.	3	74.30	73.90
Pr. Schatzanw. 7./4. 18	4	100.40	100.25
Preuß. kons. Anl. 03/18	4	94.60	93.80
do. do. (Staffel)	4	91.25	91.00
do. do.	3½	85.70	85.40
do. do.	3	74.30	73.80
Pr.-Westf. Rentenbr.	4	96.70	—.—
do. do. versch.	3½	85.20	84.60
Bayern 20, 21, 31—34	4	96.75	—.—
do. 30/36 uk. 17/32	4	96.75	96.70
do. 31, 33	3½	94.50	94.50
do. versch.	3	89.60	89.50
Hess. Prov.-Anl. 8	4	96.00	96.00
do. do. 4, 5	4	95.10	95.90
Sächs. Prov.-Anl. 6	4	97.40	97.30
do. do. IV	3½	92.00	92.00
do. do. II, III, IV	3½	85.00	84.70
Württ. Prov.-Anl. 2	3	83.00	83.00
Schweizer Consols	4	94.40	94.50

Stadt-Anleihen.

Berlin St.-A. 1869, 01	4	96.25	96.25
do. 1907, unkv. 18	4	96.25	96.25
do. 03, 08, 10 exkl. 20/30	4	96.25	96.25
do. 1913 Kunk. 22/23	4	94.00	93.80
do. 1876	3½	—.—	—.—
do. 1892/97	3½	—.—	—.—
do. 1898, 01 A, 06/08	3½	—.—	—.—
do. St.-A. 1912	4	96.50	—.—
do. do. A. 1911	4	94.60	96.00
do. St.-Anl. 1899 A	4	97.10	97.10
do. 1905 Kunk. 18/20	4	97.10	97.10
do. do. u. 1889	3½	—.—	—.—
do. do. 1906	4	—.—	—.—
do. St.-A. 1912	3½	97.25	97.25
Bonn	3½	90.10	90.10

Ausländische Fonds.

Chinesische Anl. 1898	5	98.50	97.50
Italien. Rente, kl. St.	3½	—.—	—.—
Oesterr. Gold-Rente	4	81.00	80.50
do. Silber-Rente	4½	75.00	—.—
Oesterr. Eisenb.-Anl.	4½	81.00	—.—
Rumän. Rente	5	98.25	98.25
do. do. 1910	4	83.50	82.75
Russische Konsols	4	81.00	82.25
do. Staats-Rente	4	—.—	69.50
Türk. Bagdad I	4	75.75	75.40
Ungar. Gold-Rente	4	75.50	75.60
do. Kronen-Rente	4	72.50	73.60
Ung. Staatsrente 1910	4	74.10	—.—

Hypothekenpfandbr.

Berl. Hypot.-Pfdbr.			
do. XIII/XIV, uk. 19	4	94.00	93.90
do. K.-Obl. I, uk. 18	4	96.00	96.00
Pr. Ct. Bodkr. 07 uk. 17	4	94.10	94.00
do. do. 1906	3½	84.80	84.80
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 01	4	95.70	95.70
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 6	3½	86.30	86.30
Rh.-Westf. Bodenkr. b.			
Serie 10, unv. 1915	4	94.50	94.50
Rh.-Westf. Bodenkr. b.			
Serie 11 uk. 18	4	96.00	96.00
do. 12, 12a, uk. 20	4	96.00	96.00
do. 13 uk. 22	4	96.50	96.50
Westf. Skr.-Kr.-Pfdbr.			
i. II. V-VII. versch.	4	94.20	94.20
Serie X unv. 1918	4	95.50	95.50
Serie XI unk. 1922	4	96.00	96.00
Serie III. IV	3½	84.00	84.00
Serie IX unk. 1925	3½	84.00	84.00

Bahnen.

Aachen Mastricht	0	—.—	174.50
Crefelder Eisenbahn	5	—.—	—.—
Allg. Lok.- u. Straßenb.	10	—.—	—.—
Barmen-Elberf. Strb.	5	126.25	—.—
Bochum-Gelsenk. Strb.	9	151.00	151.00
Crefeld Straßenbahn	0	—.—	—.—
Elektrische Hochbahn	6	—.—	—.—
Große Berliner Strb.	8	135.00	135.00
Hamburger Straßenb.	10	170.00	170.00
Hanover. Strb. Vz.-A.	5½	75.25	73.75
Westdeutsche Elektr.-Ges.	0	15.00	—.—
Oest.-Ung. Staatsbahn	3½	131.50	—.—
Lombarden	0	14.40	15.10
Baltimore and Ohio	5	76.50	76.25
Canada-Pacific-Eisb.	10	174.60	17a.10
Lauth. Franco-Henry	9	—.—	124.00

Schiffahrt.

D.-Austr. Dampfsch.	14	145.50	142.00
Hamb.-Amer. Paketf.	10	108.50	109.00
Hansa-Dampfschiff.	20	218.50	223.00
Nordd. Lloyd	10	92.00	93.90
Hamb.-Am. Paketf.	10	100.75	100.25
Nordd. Lloyd Obl.	4½	99.50	98.50

Banken.

Barmer Bankverein	6½	107.50	—.—
Barmer Kreditbank	5	101.00	101.00
Bergisch-Märk. Bank	7½	—.—	139.00
Berliner Handels-Ges.	8½	142.00	144.75
Comm.- u. Disk.-Bank	6	103.75	103.75
Creditverein Neviges	6½	—.—	—.—
Darmstädter Bank	8½	110.25	110.00
Deutsche Bank	12½	222.00	224.75
Deutsche Hyp.-Bank	8	161.50	148.00
Deutsche Nat.-Bank	8½	112.50	112.25
Deutsche Uebersee Bk.	9	147.40	146.00
Diskonto-Kommandit	10	173.25	174.25
Dresdener Bank	8½	139.00	141.00
Elberfeld. Bankverein	8½	92.00	—.—
Essener Kreditanstalt	8½	—.—	—.—
Hannoversche Bank	7½	131.00	129.75
Leipziger Cr.-Anst.	8½	145.00	143.75
Märkische Bank	5	92.50	92.50
Mitteld. Kreditbank	6½	113.50	113.25
Mitteld. Privatbank	7	118.00	—.—
Mitteldtsch. Bank	6½	98.75	—.—
Mülheimer Bank	5	94.00	—.—
Nat.-Bank f. Deutschl.	5	103.60	103.80
Osnabrücker Bank	7½	—.—	—.—
Oesterr. Kred.-Aktien	10½	179.00	177.00
Reichsbank	8.43	133.00	134.25
Rh.-Westf. Bod.-Kred.	8½	153.00	151.50
do. Diskonto-Ges.	6½	108.00	106.00
Schaaffh. Bankverein	8	102.50	101.00
Siegener Bank f. B. u. G.	7	121.00	121.00
Westf. Bod.-Kred.-A.	7½	134.50	133.00
Westf.-Lipp. Vereinsb.	5	100.00	100.00

Brauereien.

Dortm. Ritter-Br.	7	132.75	130.00
Düsseld. Br. Dietrich	12	306.00	306.00
do. Br. Höfel	10	160.00	—.—
Gerresheimer Brauerei	4	61.50	60.30
Gilbkam-Br. Gelsenk.	8	120.00	120.25
Lindenbrauerei Unna	5	73.00	72.25
Löwenbrauerei Dortm.	12	169.25	169.50
Schwelmer Br.	10	156.00	152.00
Wicküler-Kupper-Br.	7	110.00	107.00

Industrie.

Akkum.-Fabr. Hagen	20	255.00	249.00
A.-G. für Anilin-Fabr.	28	319.75	310.00
Adlerwerke	25	265.00	—.—
Alexanderwerk	8	109.90	—.—
Allgem. Elektr.-Ges.	44	219.75	223.50
Aluminium-Aktien	20	226.00	224.50
Apfelbecker Berge.	10	127.00	127.00
Arenb. G. f. Bergb. u. H.	20	276.25	273.00
Aschaffenb. Papier	8	103.20	96.00
Aumann Briede	13	125.00	128.00
Badische Anil. u. Soda	28	494.00	495.00
Baltz. Maschinenbau	15	—.—	—.—
Baroper Walzw.-Akt.	10	91.00	87.00
Basalt-Aktien	6	119.75	114.75
Bedburg Woll-Ind.	9	19.0	—.—
Bemberg J. P.	9	57.50	55.00
Berg Carl, Eveking	9	56.00	—.—
Bergmann Elektr.	5	97.00	90.10
Berliner Elektr.-Werke	12	157.00	157.50
Berl.-Gub. Hutf.-Akt.	15	200.25	190.00
Berl. M. Schwartzk.	16	239.50	235.00
Bernstein-Bergw.	10	137.25	130.10
Bismarckhütte	9	—.—	129.50
Bochumer Bergw.-Akt.	10	124.00	110.00
Bochumer Gußstahl	14	199.75	203.50
Boelling h., Neumann	10	—.—	—.—
Böhmerle Neuwalzw.	3	60.00	56.00
Bremer Linoleum	15	169.00	—.—
Brüderus Eisenwerk	7	—.—	94.00
Caplin & Klein-Akt.	10	120.00	118.50
Charlottenhütte A.-G.	16	150.00	—.—
Chem. Fbr. Mönningen	10	139.00	134.00
Chem. Fbr. Milch & Co.	15	245.50	240.50
Chem. Fabr. Wilke	12	176.10	170.00
Chem. Ind. Geisenk.	10	—.—	126.00
Chem. Werke Albert	10	380.00	—.—
Cöln-Mindener Bergw.	9	45.00	45.00
Cölner Gas u. Elektr.	9	40.50	—.—
Concord. Bergw.-Ges.	23	340.00	335.00
Consolidation Schalke	23	290.10	—.—
Daimler Motoren	14	330.00	325.00
Delmenh. Linoleum	22	259.00	258.00
Deutsch-Lux. Bergw.	10	107.10	109.10
Deutsch-Uebersee-El.	12	150.00	151.00
Deutsche Erdöl-A.-G.	17	146.00	141.75
Deutsch. Gas-Glühl.	15	430.00	430.00
Deutsche Kali w. A.-G.	19	115.00	110.00
Deutsche Sebastian	40	310.00	310.00
Deutsche Waffenfabr.	12	299.10	300.00
Dillmann, Neuhaus	17	147.00	—.—
Donnersmarckhütte	10	—.—	399.00
Dürener Metallw.	17	194.00	183.00
Dürkopp-Werke	12	254.50	250.25
Düsseldorfer Eisenb.	16	207.25	195.00
do. Draht-Ges.	10	110.00	—.—
do. Kramgarn	8	130.00	—.—
do. Maschinenb.	10	95.00	90.00
Dynamit-Trust	10	153.50	148.00
Eichener Walzwerk	11	—.—	—.—
Ilsenglaeres Talbert	6	50.00	—.—
Eisenwerk Kraft	12	157.00	—.—
Elberfeld. Farbenfabr.	28	500.00	495.00
Elektr. Licht u. Kraft	7½	—.—	116.00
J. Elsbach & Co. Berl.	13	157.50	—.—
Emscher Bergwerk	10	217.00	210.00
Essener Steinkohlen	19	137.25	137.50
Felten & Guilleaume	6	126.10	125.00
Friedrichshütte	10	140.00	—.—
Fritzen, A.	18	209.00	—.—
Gasmotoren, Deutz	9	104.00	107.60
Gebhard & Co.	13	180.00	174.75
Gebhard & Koenig	15	190.00	172.00
Gelsenkirch. Bergw.	11	163.40	168.00
do. Gußstahl	6	84.00	80.00
Gerresheim. Glashütte	14	223.00	215.75
Gerolsteiner Sandsteinw.	10	136.00	—.—
Germania Jos. & Co.	16	219.50	210.00
Gladbacher Wollind.	11	138.25	138.00
Godhart Gebr.	9	200.25	206.50
Görlitzer Eisen-Bd.	9	—.—	—.—
Gremmelsbach. Masch.	9	415.00	420.25
Haan. Masch. Egest.	20	—.—	300.25
Harkort Bergw. V.-A.	15½	—.—	160.50
Harkort Brückenbau	8	87.00	85.60
Harkort Brückenw. V.-A.	7	116.50	116.50
Harpener Bergw.-Ges.	10	163.00

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 27. Juli.

e.— **Die Aufnahme der Kriegsnachrichten.** Die politischen Ereignisse der letzten Tage haben begreiflicherweise allenthalben eine ungeheure Spannung ausgelöst, und auch im Wuppertal wurde am Samstag den Abendstunden, die die Entscheidung über Krieg oder Frieden bringen mußten, mit fieberhafter Erwartung entgegengesehen. Schier ins Unermeßliche steigerte sich die Spannung, als um 6 Uhr die Schicksalsstunde geschlagen hatte. Unaufhörlich ratterte das Redaktionstelephon, und große Massen stauten sich an den Plakattafeln und vor den Expeditionen unseres Blattes. Das irreführende Telegramm eines auswärtigen Blattes, wonach die serbische Antwort mutmaßlich befriedigend ausfallen werde, rief falsche Hoffnungen wach. Auf Erkundigungen an maßgebender Stelle in Wien erfuhren wir, daß alle diese Gerüchte nicht den Tatsachen entsprächen. Als dann gegen 8½ Uhr der Telegraph die Kunde brachte, daß die serbische Antwort nicht befriedige, der österreichische Gesandte aus Belgrad abgereist sei und die Staaten mobilisierten, da pflanzte sich der Ruf: „Der Krieg ist da!“ in Windeseile durch die Massen. Um die Extrablätter entstanden wahre Kämpfe, und jeder, der ein Exemplar ergattert hatte, suchte dem Gewühl zu entrinnen, um an stillerem Ort die inhaltschwere Kunde zu lesen. Im Nu war er aber auch wieder von Wißbegierigen umringt. Die Restaurationen und Cafés füllten sich, und überall gab es nur ein Gesprächsthema. Allenthalben brach dabei die Sympathie für Österreich und dessen greisen Monarchen Franz Josef durch. Die Musikkapellen trugen den Ereignissen ebenfalls Rechnung und intonierten patriotische Weisen, die vom Publikum begeistert mitgesungen wurden. Auch auf die Straßen pflanzten sich die Kundgebungen fort, und selbst die Nachtpolizeimannschaften stimmten hier und da in die patriotischen und vaterländischen Gesänge ein.

Auch am gestrigen Sonntag stauten sich vor unseren Geschäftslokalen in Elberfeld und Barmen große Menschenmengen und warteten bis in die späte Abendstunde hinein auf die nach und nach eintreffenden Mitteilungen, die hier zum Aushang gelangten und in vielen Tausenden von Exemplaren zur Verteilung kamen. Der Andrang des Publikums war oft so stark, daß die elektrische Straßenbahn nur schwer den Weg frei bekommen konnte. Riesige Menschenmengen bewegten sich auch auf den Hauptstraßen der beiden Wuppertädte und füllten die Restaurationslokale. Hier kam es wieder oft zu spontanen Kundgebungen vaterländischer Gesinnung. „Die Wacht am Rhein“, „Deutschland, Deutschland über alles“ und andere Vaterlandslieder erklangen und wurden begeistert gesungen.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir an das Publikum die dringende Bitte richten, sich bei der Verausgabung unserer Extrablätter etwas weniger stürmisch zu zeigen. Durch die stürmische Erstürmung unserer Autos und das Entreißen ganzer Päcke von Extrablättern wird die geregelte Verteilung nur erschwert und verlangsamt. Also: „Ruhe“ ist die erste Bürgerpflicht!

e.— **An die Wehrpflichtigen Österreich-Ungarns.** Das Kölner österreichisch-ungarische Generalkonsulat erläßt im Anzeigenteil dieser Nummer eine Kundmachung, in der die Dienstpflichtigen aufgefordert werden, sich zu stellen. Näheres ist aus der Kundgebung zu ersehen.

e.— **Die Stadtverordneten** halten morgen nachmittag 5 Uhr ihre letzte Sitzung vor den Ferien ab. Die Tagesordnung enthält verschiedene bemerkenswerte Vorlagen, so über die Gewährung eines Beitrages für die Veranstaltung eines Beitrages für die Veranstaltung eines rheinischen Sängerbundesfestes 1915 in Elberfeld, Antrag des Stadtverordneten Herbst auf Bewilligung eines Beitrages zu den Kosten des Freiligrathdenkmals; Antrag des Stadtverordneten Dr. Mantzel: „Stadtverordneten-Versammlung wolle beschließen, die Verwaltung zu ersuchen, sie möge in Verhandlungen mit den Verwaltungen von Barmen und Vohwinkel eintreten, um mit ihnen gemeinsam diejenigen Schritte zu unternehmen, die geeignet erscheinen, nach der Fertigstellung des dritten und vierten Gleises der Staatseisenbahn einen regelmäßigen Vorortverkehr zu erreichen.“ Antrag des Stadtverordneten Herbst und neun Mitunterzeichner: „Wir bitten, den am 28. April 1914 gefaßten Beschluß betr. Errichtung eines Krematoriums wieder aufzuheben, insbesondere in Anbetracht dessen, daß Barmen beschlossen hat, mit Elberfeld gemeinsam den Bau zu errichten.“ Neuorganisation des höheren Mädchenschulwesens, damit zusammenhängend die Neubaufrage. Vorläufiger Rechnungsabschluß 1913.

e.— **Die diesjährige rheinische Roggenernte.** Die von den landwirtschaftlichen Vertrauensmännern in Preußen eingesandten 4500 Saatenstandsberichte enthalten auch 3700 Schätzungs-Angaben für die diesjährige Roggenernte, denen im August die Schätzungen für Weizen und Gerste und im September für die Kartoffeln folgen werden. Abgesehen von den Gebieten, wo die außerordentliche Hitze dieses Sommers sich schon beim Roggen vor seiner Reife nachteilig bemerkbar gemacht hat, und abgesehen von den strichweise mit Schaden aufgetretenen Gewittern, werden wir im allgemeinen auch in diesem Jahr eine ungewöhnlich reiche Roggenernte machen. In der Rheinprovinz hat sich die mit Roggen bebaute Fläche gegen das Vorjahr infolge bedeutender Auswinterungen um fast 9000 Hektar verringert und beläuft sich auf 257 000 Hektar. Der vom Hektar zu erwartende Ertrag wird den des vorigen Jahres nicht erreichen, ist aber trotzdem noch erfreulich hoch. Er wird auf 38,4 Zentner (gegen 42,6 Zentner im Jahre 1913) geschätzt. Der Gesamtertrag wird sich auf 493 000 Tonnen (zu je 20 Zentn.) belaufen. Im vorigen Jahre waren es 564 000 Tonnen, also rund 71 000 Tonnen mehr. Für den Gesamtausfall ist der Unterschied zwischen diesem und dem vorigen Jahre infolge der besseren Erträge im deutschen Osten wesentlich geringer, 37,2 : 38 Zentner. Da aber 70 000 Hektar mehr mit Roggen bestellt sind, bleibt der Gesamtertrag Preußens nicht gar zu weit gegen das Vorjahr zurück und wird sich auf etwa 9,19 Mill. Tonnen (gegen 9,27 Mill. Tonnen in 1913) belaufen. Von der Wintergerste, die nur beschränkt angebaut wird, werden in der Rheinprovinz rund 10 000 Tonnen erwartet (gegen 9300 Tonnen im vorigen Jahre). Die Anbaufläche ist um etwa 900 Hektar größer geworden.

e.— **Die Waldschule im Burghölz** ist in der letzten Zeit wieder von zahlreichen Interessenten besucht worden, so von Lehrern, Lehrerinnen, Vereinen usw. Beigeordneter Professor Dr. Trantwig aus Köln besuchte mit etwa 25 Ärzten, Teilnehmern an einem Kursus für Schulärzte bei der Akademie für praktische Medizin in Köln, die Waldschule.

e.— **Das Spielfest für die städtischen Volksschulen** ist nicht nur zu einer dauernden Einrichtung geworden; nach der Zahl der Wettkämpfer zu urteilen, wächst das Interesse unserer Jugend von Jahr zu Jahr. In diesem Jahre traten gegen 400 Schüler, Knaben und Mädchen, am Samstag früh um acht zum Dreikampf an, der sich bis zum Mittag hinzog. Die Leistungen waren ganz überraschend, namentlich zeichneten sich die Mädchen aus. Im 100- bezw. 30-Meter-Lauf, im Dreisprung und im Schleuderballwurf bezw. Grenzballweitwurf waren je 20 Punkte zu erzielen. Über 40 Punkte und damit ein Anrecht auf den Eichenkranz erreichten 170 bis 180 Kinder. Stolz zogen auch die Mädchen im Eichenschmuck zu Tal. Das Spielfest am Nachmittag war leider nur schwach besucht. Wenn auch das Wetter nachteiligen Einfluß ausübte, so durfte es sich doch empfehlen, das Fest an einem Sonntag abzuhalten, um namentlich den Eltern Gelegenheit zu geben, dem Spiel ihrer Kinder zuzuschauen. Nach einem kurzen Aufmarsch traten rund 1200 Mädchen zu geschmackvoll zusammengestellten Freiübungen an, die bei Musikbegleitung vortrefflich ausgeführt wurden. Nach den Freiübungen zeigten die großen Plätze am Freudenberg bald ein buntes Bild, als die einzelnen Schulen zu den Wettspielen antraten. Der Spieleifer kannte keine Grenzen. In den nächsten Tagen dürfen die Sieger die Ehrenpreise in Gestalt von künstlerischen Steindruckbildern in Empfang nehmen, die der Schule als Wandschmuck dauernd verbleiben.

e.— **Für das morgige Stadthallen-Abonnementskonzert** des städtischen Orchesters hat Kapellmeister Karl Gemünd ein abwechslungsreiches Programm aufgestellt. Besonderes Interesse dürfte der Vortrag von zwei Werken des auch hier bekannten Kapellmeisters Weigmann, „Ouvertüre“ und „Duett“ aus „Der Klarinettenmacher“, erwecken.

e.— **Fünf billige Tage im Thalia-Theater.** Aus dem Bureau des Thalia-Theaters schreibt man uns: Von heute (Montag) bis inkl. Freitag, den 31. ds., finden im Thaliatheater die letzten fünf Aufführungen von Ludwig Bruhns Sensations-Schauspiel „Legionär Nr. 80“ statt. Um jedem nun Gelegenheit zu bieten, sich dieses wirklich interessante Werk, das noch dazu einen idealen Zweck verfolgt, anzusehen, hat die Direktion die Preise der Plätze ganz bedeutend ermäßigt, und zwar für Logen, Orchester-Fauteuil und Parkett 1,10 Mk., 2. Rang 65 Pfg. und 3. Rang 45 Pfg. inkl. Billettsteuer und Garderobe. Der Vorverkauf für diese fünf Vorstellungen hat begonnen.

e.— **Die Bienenkirmes** am Sandhof, die alljährlich eine große Anziehungskraft auch auf die Bewohner der benachbarten Orte ausübt, findet in diesem Jahre am 2. und 3. August statt. Auf dem Sandhof wird an diesen Tagen die Hahnerberger Feuerwehrkapelle konzertieren. Siehe auch die Anzeige in der Samstagsnummer.

e.— **Feuer.** Am Samstag abend gegen 9 Uhr wurde die Feuerwehr mittels Feuermelders nach der Wupperstraße 35 gerufen. Es brannten in einem Lagerkeller mehrere Ballen mit Baumwolle. Fünf Fensterscheiben waren durch die Hitze gesprungen. Die Feuerwehr löschte den Brand in kurzer Zeit. Die Entstehungsursache konnte nicht ermittelt werden.

Barmen, 27. Juli.

b.— **Die Stadtverordneten** sind auf morgen nachmittag zu einer Sitzung berufen worden. Die Tagesordnung für die öffentliche Sitzung enthält keine besonders bedeutsame Vorlage. Erwähnt seien daraus: Bewilligung von 500 Mark für Veränderungen am Personenaufzug und am eisernen Vorhang sowie von 450 Mark für eine Vorrichtung zum gleichzeitigen Öffnen der Fenster im Bühnenhause des Stadttheaters. Vorlage des Vertrages über den Ausbau einer Straße zwischen der Rudolf- und Schönebeckerstraße auf dem Gelände der Missionsgesellschaft und Festsetzung von Fluchtlinien für diese Straße. Bewilligung von 2050 Mark für die Ausstattung eines Raumes für die Zusammenkünfte der Schüler der gewerblichen Fortbildungsschule, von 150 Mk. für den praktischen Unterricht der Schuhmacher-Lehrlinge an der gewerblichen Fortbildungsschule. Schaffung einer zweiten Flechtmeisterstelle an der Textilschule.

b.— **Personalnotiz.** Oberstadtsekretär Rudolf Schulte von hier wurde zum Bureaudirektor bei der Stadtverwaltung in Osnabrück gewählt.

b.— **Der Rheinische Verein für Kleinwohnungswesen** zu Düsseldorf wird am 31. Juli seine diesjährige Generalversammlung in Köln im Vortragssaale der Kerbenschau der Werkbundausstellung abhalten. Auf der Tagesordnung steht ein interessantes Thema, nämlich: Ausblicke in die Zukunft des Kleinwohnungsbaues. Als Referent ist Geheimer Baurat Prof. Goecke aus Berlin gewonnen worden. Am 1. August findet in demselben Saale eine Versammlung der Vereinigung der Rheinischen Bauberatungsstellen statt. Prof. Dr. Brebi aus Barmen wird über Friedhofswesen und Grabmalkunst im Wandel der Zeiten berichten.

b.— **Der Zentralverband deutscher Eisenbahner** (Sitz Elberfeld) hielt kürzlich in Barmen eine gut besuchte öffentliche Eisenbahnerversammlung ab, in der über Mittel und Wege beraten wurde, wie eine Preisregulierung der hauptsächlichen Lebensmittel, insbesondere Fleisch, vorgenommen werden könne. Ebenfalls wurde von den einzelnen Referenten über die Verwendung des Einkommens eines Staatsarbeiters referiert und als eine zeitgemäße Reform der Lohnzahlungen eine regelmäßige vierzehntägige Lohnabschlagszahlung gefordert, um dem Borgunwesen Einhalt zu tun. Nachstehende Entschließung wurde einstimmig angenommen: „Die heutige Versammlung des Zentralverbandes deutscher Eisenbahner (Sitz Elberfeld) spricht einmütig ihr lebhaftes Bedauern darüber aus, daß trotz der um mehr als 30 Prozent gesunkenen Viehpreise die Fleischpreise keineswegs heruntergegangen sind, sondern im wesentlichen noch ihre alte Höhe, die sie in den Teuerungsperioden der letzten Jahre innehatten, behalten haben. Die Versammlung richtet an die kommunalen und staatlichen Behörden die Bitte, hier schleunigst einzugreifen und vielleicht gemeinsam mit den großen landwirtschaftlichen Organisationen Mittel und Wege zu schaffen, den Viehhandel und das Metzger- (Fleischer-) Gewerbe zu veranlassen, alsbald zu einer normalen, den Interessen der Gesamtheit entsprechenden Preispolitik zurückzukehren. Besonders wichtig ist die Errichtung von Lebensmittelämtern im Reich, Staat und großen Konsumgemeinden, deren Aufgaben in Schaffung eines Überblicks über Markt- und Bezugsbedingungen, Regelung des Zufuhrverkehrs, Anbahnung langfristiger Lieferungsverträge zwischen den Betriebsorganisationen in den Städten und Produktionsorganisationen auf dem Lande, Preiskontrolle usw. bestehen soll. Ebenfalls begrüßt die Versammlung die Verlautbarung aus dem Eisenbahnministerium, wonach die neue Lohnordnung einer nochmaligen Revision unterzogen werden soll. Die Versammlung spricht die Hoffnung aus, daß dadurch auch die Abschlagszahlungsmethoden im Direktionsbezirk Elberfeld einheitlich und den Wünschen der Arbeiterschaft entsprechend geregelt werden mögen.“

b.— **Der Verband der Teppich-, Linoleum- und Möbelstoff-Händler Deutschlands** und der Verein zum Schutze für Handel und Gewerbe in Barmen warnen vor dem Ankauf von orientalischen Teppichen von Hausierern oder Wanderlagern. Der Teppich-, Linoleum- und Möbelstoff-Händler-Verband ist in der Lage, über Schädigungen und Übervorteilungen der Käufer durch derartige Verkäufer Auskunft zu geben. Bei dem Vertrauenswürdigkeit, wie es der orientalische Teppich ist, ist es ratsam, sich bei Bedarf an eine heimische Firma zu wenden, die mit ihrem Ruf für Qualität, Schieben und angemessener Preisstellung dauernde Garantie bietet.

b.— **Zu den enormen Unterschlagungen** bei der Geschäftsführers Biedersiein der Bergischen Talsperrengenossenschaft und Hauseverwertung sei noch folgendes berichtet: B. genoß beim Vorstande grenzenloses Vertrauen, das er zu mißbrauchen, sich aber trotzdem zu erhalten verstand. Bereits vor drei Jahren — so wurde in der letzten, ungemein stürmisch verlaufenen Generalversammlung der Talsperrengenossenschaft — wies der damals als Revisor ernannte Malermeister Timmer darauf hin, daß etwas nicht stimmen müsse. Anstatt ihm die verlangte Aufklärung zu geben, geriet der Vorsitzer in berechtigte Erregung, sprang auf den Revisor mit erhobenem Stuhl los. Die übrigen Vorstandsmitglieder legten sich besänftigend ins Mittel, ließen sich durch die mit Überzeugung vorgetragenen, in Wirklichkeit aber falschen Versicherungen von der „Grundehrlichkeit“ B.'s überzeugen und stellten ihm ein Vertrauensvotum aus. Die Veruntreuungen muß B. seit einer Reihe von Jahren betrieben haben. Er vertuschte sie durch falsche Bucheintragungen, und zwar in der Weise, daß er ausstehende Forderungen in die Bücher hineinschrieb. Beim Verlande der Rechnungen ergaben sich vielfach Unstimmigkeiten. Die veruntreuten 22 000 M. hat er in leichtsinniger Weise verbraucht.

b.— **Messerstechereien.** In der Wuppertraße wurde ein Arbeiter von drei Maurern überfallen und durch Messerstiche verletzt. Die rohen Burschen gelangten zur Anzeige.

b.— **Ein jugendlicher Taugenichts** wurde hier auf dem Altermarkt ermittelt und festgenommen. Es ist ein 14jähriger Bursche, der mehrere Diebstähle begangen und sonstige Betrügereien verübt hat.

Vermischtes.

Attentat auf den Khedive.

Ein arabischer zweiundzwanzigjähriger nationalistischer Student feuerte im Moment der Abfahrt des Khedive von der Pforte, wo er dem Großwesir einen Besuch abgestattet hatte, einige Revolverschüsse gegen den Khedive ab. Dessen Adjutant, Hirmi Bey, sprang aus dem Wagen und verletzte den Attentäter einen Säbelhieb. Auch Gendarmen verwundeten ihn mit Bajonetten, so daß er alsbald an den erlittenen Verletzungen auf der Straße starb. Der Attentäter muß geisteskrank gewesen haben, weil ungefähr 15 Schüsse auf den Khedive abgegeben wurden. Durch die tapfere Haltung seiner Adjutanten wurde dem Khedive das Leben gerettet. Polizei und Gendarmerie sperrten sogleich alle Straßen ab, die nach der Straße führen. Durch die abgegebenen Schüsse wurde der Khedive im Gesicht und an den Händen leicht verletzt. Auch sein Schwiegersohn, der ihn begleitete, wurde am Schenkel verwundet. Außerdem sind bei der Schießerei neun Personen von Kugeln getroffen worden. Die Wunden des Khedive sind im Lazarett des ersten Korps verbunden worden, wo auch die herbeigeeilten Minister des Khedive ihr Bedauern aussprachen. Die Untersuchung hat bereits ergeben, daß der Anschlag von ägyptischen nationalistischen Studenten organisiert und vorbereitet worden ist.

Wetterbericht vom 27. Juli.

Beobachtungen der meteorologischen Station Elberfeld.

Juli	Luftdruck in mm	Temperatur (C.)	Windstärke 0—12	Wetter	Dampfdruck in mm	Feuchtigkeit in %	Niederschlag in mm
26., 2 nchm.	751.6	18.8	SW 5	wolkig	8.4	74	1.2
26., 9 abds.	752.0	10.9	SW 3	wolkig	8.1	82	0.4
27., 7 vorm.	751.5	11.2	SW 5	wolkig	8.0	81	—

Höchste Temperatur des gestrigen Tages: 15.7
Niedrigste der vergangenen Nacht: 9.2
Gang des Barometers während der letzten 24 Stunden: Das Barometer steht ungefähr tief.

Wetterdienststelle Aachen.

Voraussichtliche Witterung in Westdeutschland am 28. Juli.

Unbeständig und sehr kühl. Zunächst noch Regenschauern.

Inventur-Ausverkauf

Schluß: Freitag den 31. Juli.

Unterpreisposten

in Damenhemden, Untertaillen, Festonröcken.
Kissenbezüge mit Stickerei-Garnitur.
Gerstenkornhandtücher 1 Meter in Kleinen = ½ Dtzd. Handtücher 60/100 **3.40**
Damenstrümpfe, schwarz durchbrochen, billig!
Sporthemden für Knaben und Herren jetzt 3.50, 2.75, 2.50, 2.25 **1.75**

Auf alle regulären Preise jetzt:
Doppelte Rabattmarken
= 10% Rabatt.

Rusche & Co.
Elberfeld ◆ Herzogstraße 32.

j414

Neue Lebens- und Schaffenskraft.

Verlangen Sie sofortige **Gratiszusendung** unserer Broschüre mit ärztlichen Gutachten und Anerkennungsschreiben geheilter Patienten über die außergewöhnlichen Erfolge unserer Kur nach dem **C. Luckow'schen Originalverfahren** bei

Gegr. 1911.

Arterienverkalkung, Gicht u. Steinleiden, speziell Gallensteinen.

Röntgen-Kabinett — Harn-Untersuchung

Regeneratorium

Düsseldorf, Grupellostr. 14. **Köln,** Neumarkt 9. **Berlin W.,** Unter den Linden 59.

Geöffn. werkt. 8—12 und 3—7. Sprechst. des Arztes 11—12 und 5—6.

Vor Nachahmung wird gewarnt! Nur im Regeneratorium wird nach dem C. Luckow'schen Originalverfahren behandelt. a278

Kirchliche Nachrichten.

Reformierte Gemeinde Elberfeld. Alte Kirche: Dienstag nachm. 3 Uhr: 66. Jahresfest der Evangel. Gesellschaft für Deutschland, Pastor J. Haarbeck-Elberfeld. — Mittwoch vorm. 9 Uhr: 86. Jahresfest des Rhein. Missionsgesellschaft, Pastor Keeler-Düsseldorf. Ordination durch Sup. D. Hafner. Abschiedswort eines der Brüder.

Lutherische Gemeinde Elberfeld. 1. Kirche. Dienstag vorm. 9½ Uhr Superintendent D. Hafner. (Pfarrwahl.) — Zweite Kirche (Friedrichstr.): Donnerstag abend 8½ Uhr fällt wegen der Festwoche aus.

Bibelstunden. Reformierte Gemeinde. Die Bibelstunden Dienstag abend in der Friedhofskirche u. Mittwoch abend in der Alten Kirche, sowie das Abendgebet am Donnerstag in der Alten Kirche fallen wegen der Festwoche aus. — Gemeindehaus am Exerzierplatz: Dienstag abend 8½ Uhr Pastor Jung. (Bibelbesprechstunde.) — Am Ostersbaum: Mittwoch abend 8½ Uhr Pastor Kolfhaus. — In „Nordwest" (Schusterstr. 37): Donnerstag abend 8½ Uhr. — Lutherische Gemeinde. Rosenstr. 39 (Pastorat): Dienstag abend 8½ Uhr Pastor D. Hafner. — Arrenberger Konfirmandensaal (Jungfrauenverein): Dienstag abend 8½ Uhr Pastor Niemöller. — Weststr. 37: Dienstag abend 8½ Uhr Pastor Hense. — Berlinerstr. 136: Dienstag abend 8½ Uhr Pastor Risch. — Betsaal, Vogelsangerstr. 44: Dienstag abend 8½ Uhr Pastor Werbeck. — Oppheyerstr. 60 (Gemeindehaus): Dienstag abend 8½ Uhr. — Parkstr. 20 (Pastorat): Dienstag abend 8½ Uhr für konfirmierte Söhne. Pastor Zückel.

Die Verlobung meiner Tochter Elisabeth mit dem Rechtsanwalt Herrn Dr. jur. Fritz Koppe zeige ich hiermit an.

Frau Dora Schütte
geb. Hische.

Hannover-Linden, Juli 1914.
Davenstedterstraße 43.

Meine Verlobung mit Frl. Elisabeth Schütte, Tochter des verstorbenen Fabrikbesitzers Herrn Carl Schütte und seiner Frau Gemahlin, beehre ich mich anzuzeigen.

Dr. Fritz Koppe
Rechtsanwalt.
Elberfeld-Hannover.

Empfangstag: Sonntag den 2. August 1914. a175

Gestern morgen gegen 11 Uhr entschlief nach langem schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Ludw. Engelhardt
Jda geb. Beckmann

im 70. Lebensjahre. — Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, den 27. Juli 1914. a22

Warum schreiben Sie nicht mit dieser „D" Kugelspitz-Feder?



überall erhältlich
Allein-Fabr. E.W. LEO NACHF. LEIPZIG-PL

Im Juli = 10% Rabatt.

Unterzeuge in dicht'en u. porös. Stoffen äusserst preiswürdig und gut.

Elberfeld, Zietenstr. 3 — an der Blücherbrücke. — Kein Laden! **Christ. Linden**

Echte Straußfedern, echte Reiher u. Paradiesreiher

empfiehlt in großer Auswahl zu den niedrigsten Preisen das

Kunstblumen-Haus „Weidenhof" Elberfeld

gegenüber Schwebebahnhof Döppersberg. Fernruf 884. 16338

Die Kölnische Zeitung

berichtet **viermal täglich** über die

kriegerischen Ereignisse!!!

Abonnements nimmt täglich entgegen

Haupt-Agentur Jak. Vowinckel

Elberfeld, Kaiserstr. 10, Telephon 1021. **Barmen,** Wertherstraße (Ad. Graeper), Telephon 681.

Die Zeitung wird bei Bestellung eines Abonnements auf zwei Monate bis zum 1. August

gratis geliefert!

Bezugspreis innerhalb meines Bestell-Bezirkes für August-September Mk. 6.50; für mittl. Beamte, Angestellte, Lehrer etc. Mk. 4.— einschließlich Bestellgeld. a338

Geld-Angebote

1stell. Hypotheken zu 4¼—4½ % in jedem Betrage zur Verfügung. 16312

Baugelder, Zusage evt. in 1 Tage. C. A. Rasenhaft, Elberfeld, Robertstraße 7. Telephon 1143. Sprechz. 8-9 morg. u. ab., mitt. 2-3.

Sofort Kapital! Erststell. Privat-, Bank- und Kassengeld zu bill. Zins zu haben. Baugelder in jed. Betrag. Postfach 168, Elberfeld. 16290

Geld-Gesuche

16—18 000 Mk. auf 1. Hyp. v. Selbstg. v. solvent. Mann ges. Off. unt. E 7453 an die Exp.

Erste Hypothek 15—20 000 Mark, auf in Objekt von solv. Eigentümer, evtl. noch mit Bürgsch., per sof. ges. Verm. verb. Off. u. 18 480 an Ann.-Exp. A. Barmgarten, Barmen. 2538

Junger Geschäftsmann sucht 4—5000 Mark gegen gute Sicherheit. Off. unt. K B 1050 an die Filiale ds. Bl. in Velbert erbeten. g131

500 Mk. Darlehen gegen Rückgabe von 600 Mk. am 1. Januar (ev. die Hälfte schon am 1. Okt. ds. Js.) von Lehrer auf sof. ges. gegen Wechsel od. Gehaltsabtretung. Absolut sicher Strengste Diskretion erbeten u. zugef. Off. u. B 1951 an Exp. Barmen, Neuerweg 47, erb. †

Verloren — gefunden etc.

* Gold. Medaill. verl. Samst. n. üllend. v. Funkenb. 5. Bauer W. Bel. Ehg. E. üllendahlstr. 146, I.

Verloren
1 Brosche v. Nordstr. 548 Nigl-Kulm. Geg. Belohnung abzugeben. Elberfeld, Nordstraße 40.

Wolfspitz entlaufen. Wiederbr. Belohnung. Hub. Schmitz, Elb., Mützenbergerstraße 202, 1. Et. *

Haben Sie **schriftliche Arbeiten** oder **Vervielfältigungen** in Hand- oder **Maschinenschrift, Stenogramm-Aufnahmen, Massenadressen** etc. auszuführen? oder **Bücher beizuschreiben?** So **unterstützen** Sie bitte das **soziale Werk** der

Elberfeld Barmer Schreibstube

Öffentlicher kaufm. Arbeitsnachweis. Geschäftsstelle: Elb., Ostersbaum 39. Telephon A. Rathaus N 140. Annahmestelle Barmen, Werthstr. 6, I. Et., Fernruf 5834. — Annahmestelle Elberfeld, Gerichtspavillon an der Döppersberg-Seite, Fernruf 5064. **Aushilfspersonal tage-, stunden- und wochenweise. — Akkurate Arbeit. Diskret. — Mäßige Preise.**

ELBERFELD-BARMER SCHREIBSTUBE — WOHLFAHRTS-EINRICHTUNG für STELLENLOSE DER KAUFMANNSGEHILFEN-SCHAFT

Dicke Bohnen, junge, zarte, zum Einmachen, täglich frisch gepflückt, 50 Pfund L.90 Mk., 100 Pfd. 3.50 Mk. ab Station Opladen gegen Nachnahme. Versand von Montag den 27. Juli an. **Emil Pott, Opladen,** Kölnerstr. 119. Teleph. 140. v5884

Bestimmt Ziehung 7.-8. Aug.

Ausnahmepreis nur wenige Tage!

Straßburg. Geld-Lotterie Los nur 1 Mk.

11 458 Geldgewinne. 1281

295000

1 à 60000 Mk.
1 à 50000 Mk.
1 à 20000 Mk.
3 à 10000 Mk.
3 à 5000 Mk.

Gothaer Los 1 Mk. 11 Ziehungen 10 Mk.
4638 Gewinne.

50000

1 à 10000 Mk.
1 à 5000 Mk.
3 à 3000 Mk.

Sofort nach der Ziehung.

Eine Glückstasche mit 1 Straßburg. und 1 Meyer Geld-Los 4 M

1 Meyer u. 1 Gothaer Los 4 M
1 Lauterfei- u. 1 Gothaer 2. 4 M
1 Straßbg. u. 1 Gothaer 2. 2 M

A. Eulenberg jr.
Elberfeld, Altermarkt 11.

Stahlkugeln
zum Blankrommeln und Polieren von Eisen- und Messingteilen sowie für maschinelle Zwecke in allen Größen. 16352
Hugo Berg, Elberfeld, Berlinerstraße 100.

Von der Reise zurück
L. Rosenthal
— Dentist —
Elberfeld, Friedrichstr. 69. 16347



Bandagist Beuthel
Barmen, Mittelstr. 24. Telephon 1982.
Bruchbänder Leibbinden Geradehalter Krankenkassen-Lieferant. rzb

Mein neues Bett.
Hochfein rot dicht Daunenköper, große 1½ schläf. Ober- u. Unterbetten und 2 Kissen m. 17 Pfd. Halbdaunen, weiß teils kl. Farbfehler, das Gebett Mk. 30.—, dass. Bett mit Daunendecke Mk. 38.—, Feinst. herrsch. Daunenbett Mk. 40.—, Zwischenschläfig jedes Bett Mk. 5.— mehr. Nichtgef. Geld zurück. Bettfedern billigst. Katal. fr. 10000 Kunden. **Bettenfabrik Th. Krauskuse, Kassel 151.**

Schneider's Kinderbisquits
beste Kindernahrung



für blutarme, skrofulöse und mit englischer Krankheit behaftete Kinder. Sehr leicht verdaulich, blut- und knochenbildend, analysiert und ärztlich empfohlen. 94b — **40 goldene Medaillen.** — In Hofkreisen und Säuglingsheimen eingeführt. In den meisten Geschäften zu haben, direkt durch

Kinderbisquitfabrik Rud. Schneider, Hoflief., Barmen.

◆Leiden aller Art◆
Haut-, Harn- und Blasenleiden, Ausflüsse, Wundsein.

Männerl.: ohne Quecksilber, ohne Salvarsan, ohne Tees, ohne Einspr.

Beste Erfolge bei Schwächen, Impotenz, Pollutionen, Frauenleid, Magen-, Leber-, Herz-, Lungen-, Nierenleid, Wassersucht, Gallenl., Rheumat., Flecht. all. Art, Krätze ob. Berufsstör. Kinderkrankh., Drüsen, Stichkuren, Bettn. etc. Ausw. brieflich 30 ₰ heil. Aerztl. Blutuntersuchung wurde einwandfrei bestanden. Viele Kranke, die vergeblich behandelt wurden, finden bei mir noch Hilfe. *

Bösing's Heil-Institut ELBERFELD, Erholungstr. 3, I.

Meiner 18jähr. Praxis verdanke die groß. Heilerfolge. Sprechst.: Vorm. 9½—1, nachm. 3—6, Sonntags 9½—12 Uhr.

Damenbärte sowie alle lästigen Haare (Male, Ohren etc.) entfernen wir sofort in wenigen Minuten schmerzlos mit der Wurzel durch Anwendung des Enthaarungsmittel „Radix", keine Elektrolyse. Elberfeld, Art. Jankewitz, Poststr. 7, Telephon 1458. Barmen, Jakob Jung, Stadttheater, Telephon 2000. 16310

Wäscherei Almenräder
Tel. 4167. Barmen, Bendahl. G. m. b. H.
Wäsche nach Gewicht. 10 kg 2.50 Mk.
Stärkewäsche in hocheleganter Ausführung. 1961

Strassburger Geldlose 1 Mk. Ziehung 8. August. **50000 Mk.** Geldgew. 15000 10000 5000 1000...
3337 bare Geldgewinne und 1 Prämie im Gesamtbetrage von 50 000 Mk. bar.
Gothaer Lose 1 Mk. Ziehung 12. u. 13. August. 4638 Gewinne = **50000 Mk.**
Hauptreffer: 10 000, 5000, 3000, 5 X 1000, 5 X 500, 25 X 100 Mk.
Letzter Geldlose 3.30 Mk. Ziehung: 14. u. 15. August. 4419 Geldgewinne = **120 000 Mk.**
Haupttreffer: 50 000, 10 000, 2 X 5000, 5 X 1000, 10 X 500, 50 X 100, 100 X 50 Mk.
Alle 3 Lose zusammen 5.20, inkl. Porto 3 Gewinnlisten 5.80 Mk., Nachn. 6 Mk.

H. W. Jacobs Zigarren-Grosshandlung Barmen - Elberfeld.

Wohnungs-Anzeigen.

Vermietungen

Häuser etc.

Einfamilienhaus,
9 große, sonnige Räume, Mansarden, Bad, Garten, geräumige Veranda, Balkon u. alle Bequeml., jetzt oder später zu vermieten oder zu verkaufen. Lage Nähe der Alleestraße, Barmen, 3 Min. von der Haltestelle der Talbahn. Off. u. B 1955 Exp. B., Neuerweg 57. 3954a

Ein modernes Ladenlokal,
ca. 80 qm groß, ev. mit Wohnung, in bester Lage Hattingens per 1. Oktober zu verm. Off. u. E 1894 an die Exp. v5839

5 u. mehr Zimmer

Wohnung,
6 Zimmer u. Küche, nebst Zubehör, i. bevorzugter, freier Lage, mit Balkon und Garten, elektr. Licht, Zentralheizung per 1. Okt. 1914 zu verm. E., Gartenstraße 8, Kontor. f6374

Schöne Wohnungen 2, 4, 5, 6 und 7 Zimmer, mit und ohne elektr. Licht u. Heizung, in Nähe des Hauptbahnhofs und am Brill, sehr billig per sofort oder später zu vermieten durch Kramp, Elberfeld, Ronsdorferstr. 10. Tel. 2418 f6385

B., Rudolfstr. 155, Lub. abg. 3. Etg., 5 Z., mit o. o. Spchz. per sofort oder später zu vm. †

Im Mittelpunkt der Stadt
schöne 1. Etage, bestehend aus 5 Räumen u. Mansarde, per 1. Okt. zu verm. Näh. Lammers, Elberfeld, Grabenstr. 4. f5121

4 Zimmer

4- und 5-Zimmer-Etg.
per sofort zu verm. Näheres E., Baustraße 69, 1. Etage. *

4 schöne Zimmer 2. Etage,
abgeschl., per sof. od. 1. 4. zu v. Elb., Friedrichschulstr. 19, pt. *

4 Zimmer der 1. Etage,
per sofort oder später an ruh. Familie zu verm. Näh. Elbf., Hofkamp 12. f5122

3 Zimmer

3 schöne Zimmer 2. Etage
zu verm. Elb., Neue Gerstenstraße 24. Näheres Elb., Distelbeckerstraße 10. f6370

3 schöne Zimmer 2. Etage,
abgeschl., per sof. od. 1. 4. zu v. Elbf., Friedrichschulstr. 19, pt. *

3 od. 4 Z., mögl. part., i. Zentrum d. Stadt per 1. Okt. ges. Off. m. Preis u. E 7442 Exp. *

3- oder 4-Zimmer-Wohnung sof. zu verm. E., Wilhelmstr. 20. *

3 Z. 4. Et. an kinderl. Leute 1. Aug. z. v. N. E., Karlstr. 54, II

2mal 3 kleinere Zimmer
zu vermieten, Elberfeld, Uellendahlerstraße Nr. 439. *

Schöne 3-Z.-Wohn. m. Garten f. 250 Mk. 1. Aug. od. später. Nichts anzul. E., Kohlstr. 34. *

Schöne, neu hergestellte
3- od. 4-Zimmerwohnung
zu vm. E., Spichernstr. 24, I. f6382

Sch., abg. 3. Etg., 3 Z. m. Spchz., sofort. E., Hochstraße 18

2 u. 1 Zimmer

Schöne 2-Zimm.-Wohnung
E., Friedrichschulstr. 5, 1. Et., versetzungshalber per sof. z. v. *

2-Z.-Wohn., abg., an bess., kdl. Fam. gl. zu verm. Spicherstr. 5 bis 7 Uhr. E., Carnapstr. 34, pt. *

2 Z. Zimmer
1. August. Elb., Blumenstr. 6.

2 Zimmer der zweiten
und
2 Zimmer der 3. Etage
zusammen per sofort od. später an ruh. Fam. zu verm. Näh. Elbf., Hofkamp 12. f5122

2 gr. durchgeh. Zimmer
zum 1. Sept. zu verm. Gruiten, Breitestraße 3. f40

2 gr. Z. m. Gas u. W., 1. Et., 1. Aug. Schroer, E., Hombüchelst. 17.

1. Etg., 2 Z., an 1 od. 2 Pers. Elb., Grimstr. 7, 2. Etg. v5880

2 frdl. Speicherzimmer *
1. Aug. E., Ottenbrucherstr. 4.

Verschiedene

2 helle Bureauräume
Nähe Steinbecker Bahnhof zu verm., evtl. mit Lagerkeller u. Wohnung. Näheres Elberfeld, Spichernstr. 24, 1. Etg. f6381

Bahnhofstr. 6:
Vollständig renov. 1. Etage, m. Zentralh. u. elektr. Licht, f. Bureaus sehr geeign., z. Wohn- u. Geschäftszw. sof. zu vm. Näh. L. Stilting & Sohn, Barmen.

Königstraße 29
1. u. 2. Etage mit Mansarden, für Arzt, Rechtsanwalt etc. wie auch für Geschäftszwecke geeignet, zusammen sofort zu verm. Ew. Haldenwang, Elberfeld, Königstraße Nr. 33.

Mietgesuche

Einfamilienhaus
(evtl. bess., ruh. Etage) in Hammerstein od. Nähe, auf Herbst od. Frühjahr zu mieten gesucht. Off. mit Mietangabe u. E 7436 an die Exp. ds. Blattes.

Wohnung,
5 Zimmer, Küche u. Zubehör, für Mitte August bis 1. Okt. von ruhigem Ehepaar zu mieten ges. Angeb. m. Preisangabe u. E 7432 an d. Exp. *

Ladenlokal
für Brotfiliale, in gut. Lage, m. 2 od. 3 Zimm., z. 1. Okt. zu m. ges. Off. m. Preis u. W 875 an die Fil. B., Westkotterstraße 7. †

Anst. Fam. mit 4 Kindern sucht 1. Sept. **3 gr. od. 4 kl. Zimmer.** Off. unt. E 7440 an die Exp. *

*August od. Sept. wird **1 große Etage** oder 2 kleine od. kleineres Haus in Elbf. od. Mittelbarm. ges. Off. u. E 7463 an die Exp.

Möbl. Zimmer

In Barmen:

B., Gemarker Ufer 22, 1. Etg.: Möbliertes Zimmer an einen besseren Herrn per sofort od. später zu vermieten. 3920a

In Elberfeld:

Aue 27, 3. Etage: Einf. möbl. Zimmer zu vermieten.

Adersstr. 31, II.: Sch. möbl. Z. in bess., ruh. H. Nähe Hauptbhf.

Bachstraße 83, 2. Etg.: Elegant möbl. Zimmer an Herrn od. Dame zu vermieten.

Bahnhofstr. 16, II.: Sch. möbl. Zimmer mit Frühstück zu vm.

Berlinerstr. 55: Saub., einfach möbl. Zimmer zu verm. Daf. guter Mittagstisch, 60 Pfg.

Bleichstr. 13a: Hübsch möbl. Zimmer sofort od. später zu v.

Breitestr. 38, pt.: Einf. möbl. Part.-Zimmer mit Pens. f.

Ernststr. 10a, Toreing.: Möbl. Zimmer, gutes Essen.

Ernststr. 12: Schön möbl. Z. für 1 od. 2 Herren zu verm.

Färberstr. 18, II.: Einf. möbl. Zimmer an anst. jg. Mann.

Feldstr. 9a: Gute Kost u. Logis, auch Zimmer allein.

Friedrichstr. 18: Gute Kost und Logis. Woche 12 Mark.

Friedrichstr. 32, i. Laden: Bess. m. Z. 1 od. 2 Betten, Schreibt. v5878

Haubahnstr. 4: Schön. groß. **möbl. Wohn- u. Schlafzimm., Gas u. Schreibtisch ist vorhd.**

Heubruch 5, II: Gut. Logis m. v. Pension für bess. Handw.

Heidestr. 24, I.: Einfach möbl. Zimmer. Woche 3,50 Mark.

Island 6, II., Bolten: Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vm.

Kampstr. 2, III: Einfach möbl. Zimmer an anständ. Mädchen.

Kasinogartenstraße Nr. 16: Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sof. zu verm. f6284

Kölnerstraße 54, 1. Etg.: Möbl. Zimmer zu vermieten.

Kölnerstr. 72, II.: Sch. möbl. Zimmer mit sehr guter Pens.

Lagerstr. 6, I: Sch. möbl. W.- u. Schlafz. 1. 8. Flureingang.

Langestr. 17, II.: M. Z. m. Schrbt., od. Wohn- u. Schlafz. zu vm.

Laurentiusstr. 25: Möbl. Zimm. mit voller Pension zu verm.

Lichtestr. 23, III. Etg., rechts: Frdl. möbl. Speicherzimmer.

Luisenstr. 29, II.: Frdl., schön möbl. Z. mit guter Pension.

Marienstraße 44: Gute Schlafstelle zu haben.

Mathildenstr. 2, p., a. d. Bahnanf.: Möbl. Zimmer, wöch. 3 Mk.

Mittelstr. 19, I.: Einfach möbl. Zimmer sofort bill. zu verm.

Moltkestr. 22, II, Eingang Heubruch: Schlafstelle frei.

Mühlenstr. 23: Einf. möbl. Z. mit 2 Betten sofort zu vm.

Mühlenstr. 21, II: 2 od. 3 möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren v. 15. Aug. od. 1. Sept. billig.

Neustr. 8, 2. Etage: Möbliertes Zimmer billig zu vermieten.

Nordstr. 87: Kost u. Logis fr. Mittag 50, Abendessen 40 Pf

Südstraße 16, III.: Fr. möbl. Zimmer mit od. ohne Pens.

Südstr. 25: Gute Kost u. Logis, Mittag- u. Abendessen zu h.

Untergrünewalderstr. 29, III.: Frdl. möbl. Speicherz. zu vm.

Wilhelmstraße 4, I. Et.: Möbl. Zimmer zu vermieten.

Wülfingstr. 23, I: Möbl. Z. an Herrn o. Dame, auch Ehepaar.

Gesuche.

Suche einf. **Schlaf- u. Wohnz. mit Kochgelegenh.** f. kinderloses Ehep., Nähe Stadttheater. Off. P 1958 Exp. B., Neuerweg 57. †

Verkäufe

Zwangsversteigerung
Dienstag den **28. Juli 1914,** vorm. 12 Uhr, versteigere ich in **Wülfroth im Kaisersaal:**
I.
diverse Farben;
II.
um 5 Uhr nachm. in **Dornap (Pfandlokal Hermes):**
1 Klavier
öffentlich meistb. zwangsw. geg. Barzahlung. f155
Horstmann,
Gerichtsvollzieher in Mettmann.

Immobilien

Großkapitalisten oder Baugesellschaft.
Zu verkaufen:
1000 lauf. Met. Baustellen, entlang öffentl. Straßen, Chausseen, überall Rheinblick, drittel Höhe, 5—8 Minuten Schiffbrücke Ehrenbreitstein entfernt. Auch 2 burgart. Villen, 2 Stadt-Einf.-H., Kellerei, gr. Steinbruch, bequeme Abfahrt, evtl. Wasserkraft, Weinberge, Obstplant., Ziegelboden, Summa 60—70 Baustellen Einth. Näh. Bes. Off. E 1752 an die Exped. ds. Bl. d4109

Bauplätze,
nahe Neuenteich, Klara- und Ewaldstr. gelegen, geringe Bautiefe, billig zu verk. Baugeld vorh. Kaufpreis billig, z. T. an II. Stelle stehend Elb., Robertstraße 7, 3. Etage. f6307

Elberfeld.
Für Spediteure und Großhändler.
In nächster Nähe des Güter- und Eilgutbahnhofes Besitzung von ca. 10 000 Quadratfuß, bestehend aus in bestem Zustande befindl. Wohnhaus, Kontor- u. Stallgebäude (7 Pferde), 3stöck. Lagerhaus mit Aufzug, Wohnungen für Lagerverwalter etc., preiswert zu verk. Selbstreflektanten wollen ihre Adresse unt. E 1397 an d. Exp. senden. f6292

Galvanoplastik,
kompl. Anlage in d. Fabrikräumen von Horn & Neusweg, Cöln, zu besicht. w. bill. abzug.
Die Anlage besteht aus:
1 Kupferbad, 1 Schwarzbad,
1 Nickelbad, 1 Entfettungsbad
1 Silberbad, 1 Rundbad,
Dynamomaschine, Schaltbrett u. kompl. Zubehör.
Interessenten woll. sich gütigst an **Moritz Goldstein, Cöln-Ehrenfeld,** wenden. d4190

1 gebr., 10 PS f215
Drehstrom-Motor
per sofort, 6 Stück neue
Drehstrom-Motore
von 2—5 PS zu verk. Näheres in der Exp. ds. Bl. [A307

Pahm. Möbl., gut erh., bill. Mach.-Lager, E., Blumenstr. 24. *

2 Nähmasch., sehr gut, 20 u. 35 M. Mechan. Dicke, E., Langestr. 8

*** Sehr gute Nähmaschine** f. nur 15 M. E., Bachstr. 25, I. Handler.

Waschmaschin. f. Hd.- u. Masch.-Betrieb. Näh. Elbf., Bredt 2. *

Sport-Phaeton,
14/30 PS, allererste Marke, nur kurze Zeit benutzt, wie neu, wegen Anschaffung eines Rennwagens aus Privathand preisw. abzugeben. Anfragen u. E 1790 an die Exp. ds. Bl. a405

Auto,
2Sitzer, mod. Torpedoform, mit allem Zubehör, noch fast neu, f. 2700 Mk. zu vk. Nehme Cutlonette od. Phäno in Zahlung. Off. u. E 1900 an Exp. b5850

Luxus-Automobil,
18/45 PS, 2 Jahre alt, mit hochmoderner Karosserie, vollkommen durchgesehen und neu lackiert, mit abnehmbaren Fellen, Zeiß-Scheinwerfer, Geschwindigkeitsmesser usw., wegen Anschaffung eines stärkeren Wagens besonders günstig zu verk. Schriftliche Anfragen u. B 1950 befördert die Exp. B., Neuerweg 57. 3948a

Gebr. Tourenräd. u. Rennmasch. m. Freil. bill. abz. Bohne, Mech., Fabrr.-Lager, E., Marienst. 31. *

Musikinstrumente

Pianinos,
Reizvolle Neuheiten, neu von Mk. 375 an. Großartig. **Salon-Pianino,** wen. gebr., **sehr billig.** Alles gute, stabile Ware. f6332
H. Teelen, Elbf., Rumpfstr. 15.

Pianino b. zu verk. od. zu verm. Frowein, E., Alfenstr. Handlg. *

Harmonium,
3½ Spiel, mit Harfe, zu verk. oder gegen ein erstklass. Piano zu vertausch. Barmen, Westkotterstraße Nr. 59. 3945a

Neues g258
Bandonion
88tön., u. **schöne Gitarre** zur Hälfte des Ankaufspr. auch einzeln zu verk. Wermelskirchen, Kenkhauserstraße 2.

Seltene, billige Kaufgelegenheit.
Durch Geschäftsübernahme bin ich gezwungen, meine über 10 Morg. gr. **Besitzung** v5875
in herrlichster Lage am Rhein, vis-à-vis **Rolandseck, bei Bad Honnef, Deutsches Nizza,**
schnellst. zu verk. Der Besitz bet. ca. **150 Mtr. Rheinfront, große Gärten, Edelobstplantagen** mit hohen Erträgen, **Bäche u. Teiche für Forellenzucht.** Schönes Wohnhaus, Veranda mit wundervollem Ausblick auf den Rheinstrom und Gebirge. Autogarage, groß. Nebengebäude, auch für Fabrik geeignet, da Arbeitskräfte hier sehr billig. Ruhige, staubfreie Lage, kein Autoverkehr, daher auch für **Sanatorium, Erholungsheim, kommunale Zwecke** sehr geeignet. Für **Großindustrie** besonders passend, da Schiffshaltestelle am Grundstück und Bahn in der Nähe. **Verkaufe diesen großartigen Besitz zur Hälfte des reellen Wertes für nur 75 000 Mk. bei 30 Mille barer Anzahlung.** Off. unter E 1912 an die Exp. ds. Bl.

Kleines Fabrikgeschäft,
Wäschebänder, Schürzenbesätze und Spitzen, mit Ia Kundschaft u. Verbindungen, sehr ausdehnungsfähig, ist krankheitshalber preiswert zu verkaufen. Schriftl. Offert. u. E 7438 an die Exp. d. Bl. *

Schenkwirtschaft
mit kleinem Gütchen zu verk. Heinr. Bezler, Gröbenberg bei Waldbröl. v5883

Gutgehendes 3950a
Obst-, Gemüse- und Delikateß-Geschäft
an belebter Straße in Barmen krankheitshalber sofort zu verk. oder zu vermieten. Der Laden (2 große Schaufenster) eignet sich zu jedem anderen Geschäft. Off. unter B 1954 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57.

Maschinen

Eine im vollen Betriebe befindl.
Dampfmaschine
20 PS, steht spottbillig zum Verkauf. Daselbst wird ein **Dynamo** für 50—60 Lampen, evtl. gebraucht, zu kaufen ges. Angeb. unter E 1903 an die Exp. f257

* **Neue Nähmaschinen 50 Mk.,** gebr. Masch. 10 u. 15 M. Bahne, Maschinenlager, E., Marienst. 31

Eichen-Eßz., Tourney-Teppich, 3 × 4 m, Kldrschr. 26 u. 38, Kommode 15, Anrichte m. Aufs. 42, Büfettschr., Tafelb., Klappschr. 35, Küchenschr. 25, Waschtk., Nachttk. mit u. ohne Marmorpl., Beistt. m. Matr., Federb., Vertiko 45, Sofatisch 21, Ausziehtt. 24, Trum.-Sp. 35, Rohrst., Bücherschr., Chaiselong., Leder- u. Plüsch-Sofa, Herren-Diplomaten und Rollschreibtisch b. Möbelhandl., Elberfeld, **Bergstr. 23.** f6350

Eich.-Speisezimmer, Büfett, Kredenz, Ausziehtisch m. Verbind., **4 echte Lederstühle 350,** Speisezimmer **Büfett, 2 m breit, hoch. Ausf., Kredenz 140 cm breit,** 1 schw. Ausziehtisch m. **Verb. 4** hoch. Lederst. **695. E., Friedrichstr. 32. Möbellag.** Tel. 4084. f6349

Schöne mod. Carol.-pine f20
Küche,
gebr., sehr billig zu verkaufen. Geschäft. Elbf., Bachstr. 48, I.

Durch zurückgeg. Verlobung!
1 sehr feines, echt eich. Schlafzimmer mit 180 cm Spiegelschr. sowie Pitchpine-Küche, Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, kompl., umst. Preis zu verk. Zu erfrag. Elberfeld, Hügelstraße 5a, Einfahrt, nachmittags 3—6 Uhr. *

Eich. 2schl., engl. Bettst. m. M. w. Raumm. v. E., Fichtenstr. 4, III. *

1 Büfett,
echt nuß b. m. **Kristallverglas. 150,** 1 Schreibt. mit Aufs., echt nußb., 120, 1 Umbau, echt nußb., 45, 1 **Vertiko** echt nußb., 56, 1 Kleiderschrank 30, 1 Waschtisch 15, 1 kompl. Schlafzimmer m. Marmor 300 Mark. f391
Bergische Möbel-Vertriebs-Gesellschaft S. Adler & Co., Elbf., Hofaue 53.

Echt Nußb.-Spg. kons. m. gr. Spgl., echt Nußb.-**Vertiko,** 11. Maj.-Gasheizof., Waschkom., Kldsch., Klappschr. sehr b. E., Friedrichstr. 30a, p. Möbellager. *

Garnitur Gartenmöbel, Holz m. Eisengest., b. B., Querstr. 6. †

50 gebr. Gartenstühle, 30 Wirtschaftstische u. Stühle, 4 Marmortische u. gebr. Schenke bill. Meyer, Elberfeld, Bachstr. 81. *

Diverses

Leichte Gig,
für Milchhändler oder Bäcker, u. leichte Dogcard u. 1 Flachwagen, 50—60 Zentn. Tragkr., bill. Barmen, Herzogstr. 21. †

5offen. leichte Kastenwagen,
darunter 2 neue, ferner 1 neuer geschlossener, leichter **Bäckerreklamewagen,** auch 1 neuer leichter **Geschäftsdogcart,** mehr. **Lieferwagen** bill. z. verk. Ted., Barm., Unterdörnen 121a. v5869

1 gebr. Kastenwagen,
1 fast neuer Flachw., 20—25 Ztr. Tragkr., billig. Otto Rosendahl, Lüttringhausen. f138

Wagen (vierräd.)
pass. für Milch-, Bier-, Metzg.- usw. Geschäfte, sehr billig zu vk. * Dahm, Elb., Kieselstraße 7.

Geschlossener f5103
Kasten-Lieferwagen,
noch gut erhalten, zu verkaufen. Thiele & Geiger, E., Wiesenst. 111a

* **Gebr. Waschblouse u. Rock,** seid. Kleid f. bill. E., Neuenteich 75, I.

Brillant-Kollier, Brillant-Ring, goldene Herrenuhr (Pfandscheine) billig abzugeben. Off. unt. E 7418 an die Exp. *

350 000 Ziegel, 1500 qm Schalung, 30 cbm Bauholz, alles gut erhalt., vom Abbruch e. Ringofens herrührend, ganz od. get. billig zu verk. Näh. Gietmann, Elbf., Charlottenstr. 70. *

Rundholz-Stämme,
5—8 m lang, 18—30 cm Durchmesser, fast neu, billig abzugeb. Baugeschäft Müller, Elberfeld, Seilerstraße 5. f6393

Aquarium m. 200 Zierf. billig. Wohwinkel, Bahnstr. 105. g188

Tiere

Erhalte Dienstag eine große Auswahl hochtragender und frischmelker g20
Kühe.
W. Heumann, Schwelm.

2, frischmelke Weidekuh zu vk. Westen 12 b. Ronsdorf. f20

Hübsch. Pinscher,
Hündin, echte Rasse, prima Stammb., billig abzugeben. Zu erfragen Elbf., Königstraße 10, im Schuhgeschäft.

Prima Rottweiler Rüde,
1 Jahr alt, Umstände halber bill. zu verk. Carl Brumm, Barmen, Weststraße 18. 3899a

Ein sehr schöner, wachs., junger **Bernhardiner,**
7 Mon. alt, billig zu verkaufen. Barmen, Luth. Kirchstraße 3. †

9 Hühner u. 2 Hähne
(echt. berg. Kräher) billig zu vk. Barmen, Freiheitstr. 31, I. †

Kaufgesuche

Einfamilienhaus,
der Neuzeit entsprechend, idyllische Lage, mit Garten oder **dementsprechend pass. Bauplatz,** zu kaufen ges. Off. u. 18 475 an die Ann.-Exp. A. Baumgarten, Barmen. 254b

Suche
ein nachw. rent. **Manufaktur- oder Weiß-Wollwaren-Geschäft**
zu kaufen oder zu mieten. Off. u. E 7343 an die Exp. ds. Bl.

Mignon-Schreibmaschine
ges. Off. u. E 1905 an Exp. *

Gebrauchte, jedoch gut erhaltene
Waschmaschine
für Strangseide zu kaufen ges. Off. unt. B 1949 an die Exp. B., Neuerweg 57. 3947a

Gebr., gut erhaltene v5886
Theke
mit Marmorplatte u. Glasaufsatz zu kaufen ges. Offerten mit Preisang. u. E 1913 an d. Exp.

Kaufe künstliche Zähne und Zahle per Zahn bis 1 Mark und i. ganze Gebisse auch b. 40 Mk. und höh. sowie für Platin, Gold zahle die höchsten Tagespreise.
Gebisse.
Elberfeld, Wilhelmstraße 80, Tel. 1195. *

Singer, Barm., Brederstr. 63. **Solingen,** **Brühlerstr. 7,** Tel. 1878.

Sofort Kasse.
Kaufe Restposten und ganze Läger Konfektion, Schuhwaren etc. *
Lichtwann, Tel. 4232
Elberfeld, Wilhelmstraße Nr. 81.

Zahle sehr hohe Preis. f. getr. Herren- und Damen-Kleider, Schuh., Wäsch. etc. Kalkstein, Barm., gr. Flurstr. 43. Komme auch ausw. †

Frau C. Köllmann, E., Tel. 4591, Wilhelmstr. 22, zahlt reelle Preise f. getr. Kleider all. Art. Komme a. nach ausw. *

Für getr. Anzüge u. Paletots zahle hohe Preise.
Off. unter B 5782 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Gut erhaltenes 1355
eisernes Bassin
ca. 1,20 m i. Quadrat, 1,20 m h., zu kauf. ges. Off. mit Preisang. unt. W 880 an die Fil. Barmen, Westkotterstraße 7, erbeten.

Hühnerhaus
zu k. ges. Preis u. Größe anzugeben. Rich. Blombach, Kranen bei Lüttringhausen. f138

Abgezahntes, flottes
Wagenpferd,
ca. 1,75—1,80 hoch, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis u. B 1939 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. 3910a

Pferde
für Rollwagen,
Geschirre
für Rollwagenpferde,
Rollwagen
zu kaufen ges. Off. mit Preis u. E 1916 an die Exp. a405

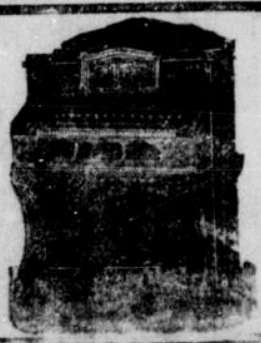
2 schw. Arbeitspferde
im Preise von 6—900 Mk. zu kaufen ges. Näh. J. Növermann, Born bei Mettmann. f155

Maria Arntz
Elbf., jetzt Grünstr. 31, I. Fernspr. 6272
Spezial-Geschäft
in **feineren Holzwaren** für **Tief-** und **Flachbrand,** sowie **Brennen** auf **Samt** und **Tuch. Kerbschnitt, Tarso, Metall-** und **Holzplastik. — Unterricht in Kursen u. einz. Stunden.** 16391

Für Touristen!
Rucksäcke von 1.50—12.50
nur in solider Ausführung
Rucksackstütze 95, 1.80, 6.50
„Touristenfreund"
Wickelgamaschen
2.10 m lang von 1.50 an
Sportstrümpfe
in großer Auswahl von 1.50 an
Wasserdichte Lodenmäntel
von 17.50 an
Touristenmesser 6teilig 1.45
Aluminiumflaschen von 1 M. an
Aluminiumflaschen v. 2.75 an
mit Filzbezug u. Karabinerhaken
Feldkocher „Sportfreund"
mit Topf, Bratpfanne, Doppel-Windschutz, Vergasungsbrenner . . . 2.60
do. mit 2 Töpfen . 3.15
Butterdos., Eier- u. Teekapseln
Trinkbecher, Eßbestecke
Frühstücksdosen, Manteltäger
Huthalter etc.
Hutschmuck von 20 Pfg. an
Pet. Gust. Stöcker
Fernspr. 439, Neubruch 11.
Elberfeld.
Blaue berg. Rabattmarken.

Billige Reise-Artikel.
Zahnbürsten, Ia
Kalbsche Zahnbürsten mit Stielloch z. Aufhäng. à 25, 35, 50 ₰
Haarbürsten, Ia
35, 50, 60, 80 ₰
Kleiderbürsten
25, 40, 50, 75 ₰
Schwammbeutel
von 40, 50, 60 ₰
Badehauben
von 40, 60, 75 ₰
2 Celluloid-Dosen
für
Seife u. Zahnpulver
45, 50, 60 ₰
Reiseschwämme
35, 50, 60 ₰
Reise-Etuis, 6teilig
2.75, 3.50, 4.50
Reise-Spiegel
50, 60, 75, 85 ₰
Reise-Nageletuis
von 50 ₰ an
Rasier-Pinsel,
Rasier-Seife u. Napf
zusammen von 55 ₰ an
sowie noch vielerlei
Reise- u. Geschenkartikel billigst.
Auf alle Waren Rabattmarken.
Jos. Biermann
Spezial-Geschäft in Bürsten, Toilette-Artikeln und Schildpatt-Waren,
Elberfeld, Schwanenstr. 21
Telephon 2681.

Schöne Arbeitssäle
mit Kraft, Heizung und Licht, 5 Minuten vom Hauptbahnhof, per sofort oder später sehr preiswert zu vermieten durch Kramp, Elberfeld, Ronsdorferstr. 10. Tel. 2418. 16384



Harmoniums
Nur beste Fabrikate.
Zahlweise nach Wunsch.
IBACH
Telefon 51 und 1052.
Original-Fabrikpreise.
Besichtigung erbeten
Barmen
Neuerweg Nr. 40

Alle Offerten-Einsender
werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten-Nummer recht deutlich in der linken oberen Ecke des Briefumschlages anzugeben.

Stellen-Anzeiger

Für Zeugnis-Abschriften
empfehlen wir den Bewerbungsschreiben beizufügen, da die Expedition für Rücksendung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Stellenangebote

Ein Abzug der Stellenangebote wird an Stellensuchende täglich in Elberfeld um 3½ Uhr, in Barmen um 4 Uhr gratis verabfolgt

Männliche

Schuhriemen.
Spezial-Fabrik sucht per bald tüchtigen und bei der in Frage kommenden Kundschaft sehr gut eingeführten 3890a

Reisenden.
Off. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen u. B 1925 an die Exp. B., Neuerweg 57.

Per sofort od. später werden Reisende
ges. zum Vertrieb eines Artikels gegen bar wie auf Raten. Bei Übernahme d. Inkasso ist Kaution erforderlich. Offerten unt. G 725 Exp. E., Burgstr. 7. *

Erste Schürzen- und Wäschefabrik sucht einen tüchtigen, energischen b4179

Lagerchef
(Christ). Nur Herren aus der Branche, mit Ia Referenzen, wollen sich unter Beifügung d. Bildes, der Zeugnisse sowie Angabe des Gehalts melden unter E 1897 an die Exp. ds. Blattes.

Abonnenten-Akquisiteur
für neue illustrierte Zeitschrift, welche glänzende Aufnahme findet, unter sehr günstigen Bedingungen sogleich gesucht. Persönliche Meldung Dienstag nachmittag 2—5. Barmen-R., Sonntagstraße 41, pt., rechts. 3946a

Ein Kolonialwaren-Engros-Geschäft im Kreise Solingen sucht per sofort oder sp. einen durchaus tüchtigen, branchekundigen evangel. f191

Lageristen.
Off. u. R M 231 an die Filiale ds. Bl. in Ohligs.

Junger 3917a

Musterzeichner,
welcher sich mit ca. 10—12 Mille in einem gutgehenden Geschäft prozentual beteiligen kann, ges. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche sowie Höhe des Kapitals erb. unter B 1937 an die Exp. Barm., Neuerweg 57.

Größere Fabrik sucht einige **tüchtige**

Knopfdreher
Schriftl. Angeb. u B 1917 an d. Exp. B., Neuerweg 57. 3867a

Tüchtiger junger 17b

Bandwirker
für Stütze des Meisters für das Ausland gesucht. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit u. der Lohnansprüche unt. B an die Filiale ds. Bl. in Barmen, Allee 171.

Erstklassige t155

Hosenschneider
sucht
H. Freudenberg, Elb., Wall.

Ordentl. Schneidergehilfe f. Barmen, Eichenstr. 15. †

Tücht. Schuhmachergesellen
dauernd gesucht. E. Sudhoff, Barmen, Heckinghauserstr. 205. †

Tüchtiger g286

Dachdeckergeselle
ges. Franz Crewett, Wald, Hofer Straße Nr. 4.

Tüchtige Maurer
sucht. Köster, Baugeschäft, Mettmann. f155

Erdarbeiter
zum Bau des Stauweihers Leyerhöhle bei Wipperfürth gesucht. Meldungen an der Baustelle. — Gebr. Hölken, Bauunternehmer, Lüttringhausen.

Suchen p. sofort einen tücht.

Mechaniker,
der alle Reparaturen an Nähmaschinen ausführt. Off. u. B 1930 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. 3895a

Bevorzugteste, staatlich konzessionierte Chauffeur-Lehranstalt
Technikum Elektra
Neu-Deutz 11, Kaiserstr. 71, bildet unter Ingenieurleitung Leute jeden Standes zu tüchtigen Kraftwagenschaffeuren aus. — Eintritt täglich. v4184
Illustrierte Prospekte gratis.
Stellennachweis kostenlos.

1. Kompagnie Fliegerbataillon 3, Köln, stellt zum 1. 1914 noch d4192

Einjährig-Freiwillige
Schneider, Schuhmacher, Schlosser, Tischler, Kaufleute u. Abiturienten werden bevorzugt
Off. u. A. d. K. Ch.
Hauptmann.

Streng reelles Angebot!
Günstig z. Selbständigmachen!
Fleiß. strebs. Herrn, gleich welchen Berufes, bietet angesehene leistungsf. Fabrik-Firma selbständige a175

solide Existenz
mit ein. jährl. Einkommen bis 6000 Mk. Branchekenntnisse nicht nötig. Ev. auch als Nebenerwerb. Erforderl. Barkapital 800—1200 Mk. Ernsth. christl. Selbstreflekt., die den Besitz obigen Kapitals nachweisen können, erf. Näh. unter D. W. 867 an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Ein durchaus gut empfohlener
Chauffeur
für neuen 40 PS. Benzwagen für dauernde, angenehme Herrschaftsstellung in Barmen ges. Nur durchaus sichere Fahrer u. gelernte Mechaniker mit besten Empfehlungen aus früheren Stellungen wollen schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften, Photographie u. Angabe der Gehaltsansprüche einreichen unt. B 1953 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. 3952a

* Erf. Klempner sucht Wilh. Baum, Elb., Deweerthstraße 88.

Junger Konditorgehilfe
für Anfang August gesucht. Fr. Bohe, Konditor, Elberfeld, Hofaue Nr. 78. *

Für eine größere Bäckerei wird ein tüchtiger, selbständiger 17b

Konditor
für bald und dauernd gesucht. — Nur schriftl. Angeb. u. L 153 an die Fil. Barmen, Allee 171.

Erstklassig. Konditor
sofort ges. Muß mit den modernsten Teilen der Branche vertraut und durchaus selbständig sein. Gehalt nach Übereinkunft. Konditorei mit elektr. Betrieb C. Engemann, Werl in Westf., am Markt. b5885

Jg. Gehilfe
für Feinbäckerei u. Kondit. ges. Elb., Gesundheitstr. 126. b5879

Bäcker- u. Konditorgehilfe,
der Burgerbrezeln backen kann, sofort gesucht. Carl Jörgens, Wermelskirchen. g258

Wir suchen tüchtigen f258

Fleischergesellen,
welcher schon als Ladengeselle tätig war. Händr. Wilh. Stosberg Erben, Remscheid, Kronenstraße Nr. 2.

Braver 5

Metzgergeselle
ges. B.-Wichl., Herzogstraße 11.

Kolonialwaren-Detailgeschäft
sucht propren, gewandten
Kutscher
mit besten Zeugnissen. Off. unt. E 1390 an die Exp. f20

Packer
zum baldigen Eintritt gesucht. Koch & Hansen, Elberfeld, Erholungstraße 11. f5125

Arbeiter
finden dauernde Beschäftigung. Carl Neuhaus, G. m. b. H., chem. Fabrik, E.-Königst. 365. f5136

Zeitungsbote
für Hilgen sofort ges. Näher. bei Friedr. Wilh. Adrion, Burscheid, Victoriastraße 5. es

Ordentlicher junger f97

Ackerknecht
evgl., auf sofort ges. Julius Köttgen, Gut Boxes bei Langenberg-Rheinland.

Ord. Junge f. leichte Arbeiten (Etikettieren usw.) sof. ges. E., Schwesterstr. 33 (Ostersb.). b5882

Kräftiger Junge,
17—18 Jahre, für Kohlen- und Kartoffelgeschäft gesucht. Haan, Dieckerstraße 80. f66

14jähriger 3944a

Laufbursche
ges. Habermann, B., Karlstr. 16

Stark. Junge als Schlosserlehrl. gesucht. Elbf., Kaiserstr. 35. *

Weibliche

Stenotypistin,
flott u. sicher arbeitend, nach Mettmann ges. Off. mit Geh.-Anspr. u. E 1890 an Exp. f155

Größeres Fabrikgeschäft sucht
junge Dame,
die nach Diktat flott und sicher stenographiert, gute Kenntnisse im Englischen und Französischen besitzt und im Maschinenschreiben (Remington) bewandert ist. — Bei gleicher Firma wird junge Dame zum Ausrechnen u. Ausschreiben von Fakturen ges. Saubere Handschrift Bedingung. Ausführliche Offerten mit Zeugnis-Abschriften sowie Angaben über bish. Tätigkeit u. Gehaltsansprüche u. B 1952 an d. Exp. B., Neuerweg 57. 3951a

Junge Kontoristin,
welche bereits mit Kontorarb. vertraut ist, per 1. August ges. Off. mit Gehaltsansprüchen u. B 8794 Exp. B., Neuerweg 57. †

Junges Mädchen
per sof. für Kontor u. Lager zur Ausbildung ges. Vergütung monatlich 10 Mark. Off. unter E 1398 an die Exp. 183

Suche per August-Sept. für die Konfektions-Abteilung eine
erste Kraft als Verkäuferin.
Nur solche Damen, welche bisher in feineren Geschäften konditionierten, wollen ihre Off. mit Photographie sowie Ang. der Gehaltsansprüche einsenden. Seidenhaus Max Urbach, Elbf., 151 Herzogstraße.

Kräft. Ladenmädch. ab 1. 8. ges. Voß, E., Ullendahlerstr. 38. *

Wir suchen für unsere Abteilung
Schürzen-Konfektion
eine durchaus tüchtige
Zuschneiderin
sowie ein kräftiges, 14—15jähr.
Laufmädchen
gegen Wochenlohn.
Schweizer-Blumenkohl, Elberfeld, Mühlenstraße Nr. 15.

Modes.
Tücht. II. Arbeiterin ges. Maria Schmitz, Barm., Neuerweg 34. †

Tüchtige *
Näherinnen
auf Wäsche u. Schürzen außer dem Hause, sowie eine
jugendliche Arbeiterin
für uns. mech. Betrieb gesucht. Pet. Rohs & Co., E., Bleichstr. 5

Hand- u. Maschinennäherin
f. Burschenanzüge ges. Wolters, Elberfeld, Holsteinertreppe. *

T.-Hand- u. Masch.-Näh. auf Joppen u. Pal. bei hoh. Lohn ges. E., Wülfratherstr. 17, 2 Treppen. *

Geübte
Büglerin
für Wäsche-Konfektion gesucht.
Büren & Eisfeller, m. b. H.
Elberfeld, Kipdorf Nr. 45/47.

* Tücht. Büglerin ges. Wasch- u. Bügelanstalt, E., Friedrichschulst. 5

Tüchtige 3949a

Anlegerinnen
für Buchdruck-Schnellpresse sof. ges. Barmen, Karlstraße Nr. 6.

Geübte 5
Strangspulerin
für dauernde Beschäftigung sof. ges. Unter-Barmen, Unt. Ronsdorferstraße Nr. 61.

Fräulein,
nicht unter 20 Jahren, f. Büfett ges. Lohn 30 Mark. Bahnhof Schwelm in Westf. g20

Verkäuferin
welche die Art, **Kurz-, Weiß-, Wollwaren gründlich beherrscht,** für 1. September von einer **Großhandlung** gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. unter G 724 an die Exp. E., Burgstr. 7. *

Zeitungsträgerin für Hilgen
sofort ges. Näh. bei Friedr. Wilh. Adrion, Burscheid, Viktoriastraße 5. es

Anständiges älteres a176

Mädchen,
treu und zuverlässig, für das Office eines größeren Hotels z. Weinausgeben u. leicht. Putzarbeiten per sofort ges. Ausführliche Off. an „Postfach 24", Bad Neuenahr.

Kräft. Lehrmädchen
für Kolonialw.-Geschäft sof. ges. Offerten unter B 8767 an die Exped. Barmen, Neuerweg 57. †

Lehrmädchen
für Lebensmittelgeschäft sof. ges. Elberfeld, Kölnerstraße 25. *

Tüchtige Beiköchin sofort ges. Elberfeld, Altenmarkt 16-18. *

Bess. ält. Frl., nicht unt. 25 J., a. Stütze sof. ges. Altenmarkt 16-18 *

Für 15. August eine durchaus erfahrene f50

Beiköchin
gesucht. Frau Wilh. Vollmann, Gevelsberg.

Ich suche zum 1. Sept. gegen hohen Lohn ein älteres, erfahrenes, besseres b4182

Küchenmädchen,
welches auch Hausarbeit übernimmt, und ein bess. älteres
Zweitmädchen.
Beide müssen in herrschaftlichen Häusern gewesen u. gute Zeugnisse aufzuweisen haben. Schriftliche Offerten mit Zeugnis-Abschriften an Frau Dr. Heß, Leverkusen bei Köln am Rhein.

Besseres f258

Küchenmädchen,
das die einf. u. feinere Küche gründlich versteht u. Hausarbeit übernimmt sowie gute Zeugn. hat, ges. Frau Julius Schmidt, Remscheid, Nordstraße 36.

Für Mitte Sept. suche ich für meinen kl. Haushalt ein sauber., zuverlässiges
Zweitmädchen.
Frau Carl Weddigen, Barmen-R., Kemnastraße 32.

Erfahrenes *
Zweitmädchen
zum 1. Sept. gegen hohen Lohn ges. Vorzustellen nachmittags. Elberfeld, Berlinerstraße 57.

Tüchtiges, ansehnliches
Zweitmädchen,
welches schon längere Zeit in besseren Häusern gedient hat, p. sofort gesucht. i184
S. Rosenthal, Elberfeld, Klotzbahn Nr. 30.

Per sof. od. 1. August ein **braves, fleißiges Mädchen** für alle häusl. Arbeiten gesucht. Frau Friedrich Althaus, Elbf., Wiesenstraße Nr. 29. *

Sauberes Mädchen
für alle Hausarbeit per 1. Aug. ges. Frau Hans Holl, Barmen, Mühlenweg Nr. 2. †

Suche ein älteres, in Küche u. a. Hausarbeiten durchaus erfahren.
Mädchen
zum baldigen Eintritt geg. hoh. Lohn. Waschfrau vorhanden. — Nur Mädchen mit guten Zeugnissen wollen sich melden unter E 1399 an die Exp. d. Bl. i5120

Sauberes fleiß. Mädchen,
nicht unter 20 Jahren, für mein. Haushalt von 4 erw. Personen ges. Große Wäsche außer dem Hause. Jed. Sonntag Ausgang. Frau Friedr. Bender, Elberfeld, Brillerstraße 5. *

Für unseren kleinen Haushalt (2 Damen) suchen wir auf sofort oder später ein i5126
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit, das sich im Kochen ausbilden kann. Große Wäsche außer d. Hause. Gute Behandlung zugesichert. — Off. unter E 1404 an die Exp.

Tücht., bürgerl. Mädchen
für Hausb. ges. Carl Schäfer, Barmen, Wuppertstraße 22. †

Suche sofort ein ordentliches
Mädchen. *
Elberfeld, Klotzbahn 15a, part.

Junges Mädchen
für die Appreture gesucht. Elbf., Odergrünewaldterstr. 22. i5118

Suche zum 10. August ein ev.,
besseres Mädchen
od. einf. Fräulein f. alle Hausarbeit, Putz- u. Waschfrau vorhanden. Dr. Bross, Leverkusen, Bezirk Köln. Off. unt. E 1403 an die Exp. ds. Bl. b5887

Tücht. Mädchen
für Küche u. Haus in kleinen Haushalt per sof. od. 1. August ges. Hoher Lohn. Kaffen frei. Wäsche außer dem Hause. Vorstellung Elbf., Freiestraße 78 (Zool.-Gartenviertel). i5124

Tüchtiges, kinderliebes
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit zu baldigem Eintritt ges. Elberfeld, Wotanstraße 15, part. g95

Zu Anfang Sept. für Haushalt von 3 Personen jüngeres
Mädchen
mit guten Zeugnissen bei hoh. Lohn gesucht. i5117
Frau Prof. Tegtmeier, Elberfeld, Neue Nordstraße 37.

Weg. Krankh. d. jetzigen suche sof. ein ord., ev., nicht zu junges
Mädchen.
Frau W. Franz, B., Berlinerst. 26 †
Offerten unter B 8767 an die Exped. Barmen, Neuerweg 57. †

Halbtagsmädch. nachm. ges. E., Grünstr. 7, II. b5881

Wegen Erkrankung des jetzig. suche ich auf sofort ein älteres, tüchtiges i5098
Dienstmädchen,
welches alle Hausarbeit versteht.
Frau W. Müller, Elberfeld, Simonsstraße Nr. 13.

Ordentliches, propres 3932a
Dienstmädchen
zum 1. August gesucht. — Frau O. Frowein, Eckesmühle b. Barmen, Wittenerstraße 63.

Kräft. jg. Dienstmädchen gesucht. Barmen-Rittershausen, Berlinerstraße 79. †

* Unabhängige Frau für ganze Tage in kl. Haushalt gesucht. Elbf., Friedrichschulstr. 19, pt.

Saub. Putzfrau für Freit. nchm. ges. Elb., Augustastr. 92, II. *

Stellengesuche

Anzeigen unter dieser Rubrik kosten pro Zeile 10 Pfennig.

Männliche

Junger Kontorist,
mit sämtl. Arb. vertr., sucht b. besch. Anspr. Stell. a. Kont. o. Lager. Off. u. E 7437 Exp. *

Kaufm. Lehrjahre. Erfahr. i. verschied. Branch. pers. Buchh. u. Korresp. m. Sprachkenntn. i. St. i. 3—5 Tg. g. beich. Verg. Off. u. E 691 Exp.

Jüngerer a174

Korrespondent,
selbständ., routinierter Arbeiter, engl. Sprache perfekt, gute Kenntnisse franz. Sprache, Stenotypist, sucht Dauerstell. Mäß. Anfangsgeh. Off. u. F. W. 4291 an Rudolf Mosse, Wiesbaden.

Junger, 24jähriger
Kaufmann,
sucht per 1. Okt. Stellung als
Buchhalter.
Gefl. Offerten unter E 1915 an die Exp. ds. Blattes. b5890

Zuverlässiger b5889
junger Mann,
34 Jahre, sucht
Vertrauensstellung.
Kaution vorhanden. Off. unter E 1401 an die Exp. erbeten.

Suche für strebsamen jungen
Setzer
zu mögl. sof. od. später Stelle. Friedr. Keim, Radevormwald. d4177

Sol. j. Maler u. Anstreicher sucht Stelle in Stundenlohn. Material kann Arbeitgeb. selbst stellen. Referenzen u. Zeugnisse zu Diensten. Gefl. Offerten u. E 7340 an die Exp. erbeten. *

Junger kräft. Mann f. Stelle als
Hilfsheizer.
Offerten unter L 150 an die Filiale Barmen, Allee 171, erb. †

Tücht. Bandweber auf Feston od. Gummiband sucht für sofort Stellung. Off. u. L 136 an die Filiale Barmen, Allee 171 †

Intelligenter Mann, 24 J., sucht per 1. Aug. od. Sept. Stellung zur weiteren Ausbildung auf kaufm. Bureau, evtl. gegen etw. Vergütung. Off. u. B 8785 an Exp. B., Neuerweg 57. 16

Nachtragen b. Büchern usw. besorgt gewissenhaft u. diskret erfahrener Handlungsgehilf. — Off. unter B 8798 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Weibliche

Fräulein
von auswärts, welch. zu Hause ein eigenes Geschäft führte, sucht Stelle als f258
Verkäuferin
in der Lebensmittel-Branche. Off. u. R 1128 an Fil. ds. Bl. in Remscheid, Bismarckstr. 40.

Tüchtige Weißnäherin, die auch perfekt im Zuschneiden ist, sucht passende Stellung. Off. unter Nr. 5650 an die Filiale Barmen, Berlinerstraße 25. †

Junge Frau,
in Küche u. Haushalt erfahren, sucht zum 1. August Stelle als **Haushälterin oder Stütze,** auch nach auswärts. Off. unt. J V 100 hauptpostl. Hagen. *

Tüchtiges, kinderliebes
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit zu baldigem Eintritt ges. Elberfeld, Wotanstraße 15, part. g95

Zu Anfang Sept. für Haushalt von 3 Personen jüngeres
Mädchen
mit guten Zeugnissen bei hoh. Lohn gesucht. i5117
Frau Prof. Tegtmeier, Elberfeld, Neue Nordstraße 37.

Weg. Krankh. d. jetzigen suche sof. ein ord., ev., nicht zu junges
Mädchen.
Frau W. Franz, B., Berlinerst. 26 †
Offerten unter B 8767 an die Exped. Barmen, Neuerweg 57. †

Fleiß. Halbtagsmädch. nachm. ges. E., Grünstr. 7, II. b5881

Wegen Erkrankung des jetzig. suche ich auf sofort ein älteres, tüchtiges i5098
Dienstmädchen,
welches alle Hausarbeit versteht.
Frau W. Müller, Elberfeld, Simonsstraße Nr. 13.

Ordentliches, propres 3932a
Dienstmädchen
zum 1. August gesucht. — Frau O. Frowein, Eckesmühle b. Barmen, Wittenerstraße 63.

Kräft. jg. Dienstmädchen gesucht. Barmen-Rittershausen, Berlinerstraße 79. †

* Unabhängige Frau für ganze Tage in kl. Haushalt gesucht. Elbf., Friedrichschulstr. 19, pt.

Saub. Putzfrau für Freit. nchm. ges. Elb., Augustastr. 92, II. *

Stellengesuche

Anzeigen unter dieser Rubrik kosten pro Zeile 10 Pfennig.

Männliche

Junger Kontorist,
mit sämtl. Arb. vertr., sucht b. besch. Anspr. Stell. a. Kont. o. Lager. Off. u. E 7437 Exp. *

Kaufm. Lehrjahre. Erfahr. i. verschied. Branch. pers. Buchh. u. Korresp. m. Sprachkenntn. i. St. i. 3—5 Tg. g. beich. Verg. Off. u. E 691 Exp.

Jüngerer a174

Korrespondent,
selbständ., routinierter Arbeiter, engl. Sprache perfekt, gute Kenntnisse franz. Sprache, Stenotypist, sucht Dauerstell. Mäß. Anfangsgeh. Off. u. F. W. 4291 an Rudolf Mosse, Wiesbaden.

Junger, 24jähriger
Kaufmann,
sucht per 1. Okt. Stellung als
Buchhalter.
Gefl. Offerten unter E 1915 an die Exp. ds. Blattes. b5890

Zuverlässiger b5889
junger Mann,
34 Jahre, sucht
Vertrauensstellung.
Kaution vorhanden. Off. unter E 1401 an die Exp. erbeten.

Suche für strebsamen jungen
Setzer
zu mögl. sof. od. später Stelle. Friedr. Keim, Radevormwald. d4177

Sol. j. Maler u. Anstreicher sucht Stelle in Stundenlohn. Material kann Arbeitgeb. selbst stellen. Referenzen u. Zeugnisse zu Diensten. Gefl. Offerten u. E 7340 an die Exp. erbeten. *

Junger kräft. Mann f. Stelle als
Hilfsheizer.
Offerten unter L 150 an die Filiale Barmen, Allee 171, erb. †

Tücht. Bandweber auf Feston od. Gummiband sucht für sofort Stellung. Off. u. L 136 an die Filiale Barmen, Allee 171 †

Intelligenter Mann, 24 J., sucht per 1. Aug. od. Sept. Stellung zur weiteren Ausbildung auf kaufm. Bureau, evtl. gegen etw. Vergütung. Off. u. B 8785 an Exp. B., Neuerweg 57. 16

Nachtragen b. Büchern usw. besorgt gewissenhaft u. diskret erfahrener Handlungsgehilf. — Off. unter B 8798 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Weibliche

Fräulein
von auswärts, welch. zu Hause ein eigenes Geschäft führte, sucht Stelle als f258
Verkäuferin
in der Lebensmittel-Branche. Off. u. R 1128 an Fil. ds. Bl. in Remscheid, Bismarckstr. 40.

Tüchtige Weißnäherin, die auch perfekt im Zuschneiden ist, sucht passende Stellung. Off. unter Nr. 5650 an die Filiale Barmen, Berlinerstraße 25. †

Junge Frau,
in Küche u. Haushalt erfahren, sucht zum 1. August Stelle als **Haushälterin oder Stütze,** auch nach auswärts. Off. unt. J V 100 hauptpostl. Hagen. *

Wo
kann junges Mädchen das
Weißnähen erlernen?
Off. unter E 7435 an d. Exp. *

Erfahrenes evangel. g292
Kinderfräulein
sucht Stelle als Stütze. Geld. ist im Nähen, Bügeln sowie in allen Hausarbeiten erfahren. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. bis zum 1. August u. W 48 an die Fil. d. Bl. in Wülfrath.

Zuverlässiges *
einfach. Fräulein,
sehr kinderlieb, welches sich jeder Hausarbeit unterzieht, sucht Stelle. Off. u. E 7461 an Exp.

Älteres Fräulein
sucht leichte Stellung. Vohwinkel, Grabenstraße 4. *

Junge Witwe ohne Anhang s. Stelle als Haushälterin. Offert. unter B 1945 an die Expedition Barmen, Neuerweg 57. †

Besseres junges g292
Mädchen
sucht Stelle als einf. Fräulein zu Kindern in herrschaftlich. Haushalt, am liebsten nach auswärts, per 15. 8. Gefl. Off. mit Gehaltsang. unter W 47 an die Filiale ds. Bl. in Wülfrath.

Bess., ehrl. Fräulein, Mitte 30er, mit langj. Zeugn., sucht Stelle in kl., bess., frauenl. Haushalt. Off. u. B 8795 an die Exp. B., Neuerweg 57. †

Besseres Mädchen
evgl., 20 Jahre alt, sucht bis 1. Aug. Stellung als Zimmermädchen, aber nur bei besserer Herrschaft. Zeugn. u. Photogr. nach Wunsch. Off. an M. Keim, Elbf., Steinenfelderstraße 6. *

Jg. Mädchen sucht Stelle in kl. Privathaush. Luise Neumann, Bochum 4, Robertstr. 69, II. †

Mädchen, 19 J. alt, s. Stell. in kleinem, kinderlosen Haushalt. † Schwelm, Arndtstraße Nr. 9.

Tücht. Mädch., 19 J. alt, sucht Stelle als Dienstmädchen. Näh. Elbf., Sellerstraße 48, 1. Et. *

Kinderl. Mädchen aus bess. Fam. sucht Stelle als Stütze in kleinem Haushalt bei bess. Fam. Off. u. E 7419 an die Exp. erb. *

Tücht. Mädch. f. Kd. u. Waschen u. Putzen. E., Grünstr. 24, 3. Etg. *

Mädchen m. g. Z. f. St. f. morg. Offert. unter S H 102 postlag. Gelsenkirchen bei Barmen. †

Schneiderin f. n. ein. Kd. aufs dem Hause. E., Kipdorf 67. *

Tüchtige Kostümnäherin, welche nur in ersten Häusern gearbeitet hat, sucht Kundsch. in u. außer dem Hause. Elberfeld, Holsteinerstr. 23, pt., 1 × schell. *

Unabh. Frau sucht St. z. W. u. Putzen. E., Diskelbeckerst. 2, IV. *

Teilhaber - Vertreter

Angebote

Wer beteiligt sich still od. tätig mit mehrer. 1000 Mk. mit tücht. Fachmann an gesund., reell. Unternehmen? Off. u. 5656 an die Filiale Barm., Berlinerstr. 26. †

General-Agentur
erstkl. Ges. mit vorzügl. Einrichtungen für *
Unfall und Haftpflicht
unter günstigen Bedingungen neu zu besetzen. Offerten unt. E 7420 an die Exp. ds. Bl.

Herrn Jäger-bekannt. übertrag. w. uns. Vertr. Aufs. mit 135 M hoher Prov. Off. „Nimrod 150", Leipzig Vo. 18. a175

Leistungsfähige Firma sucht für Solingen, Remscheid, Wermelskirchen u. Umg. ehrbaren, rühr. **Vertreter**
für Öle, Seifen, Seifenpulver usw. geg. hohe Prov. z. Verk. a. Priv. Off. u. E 7462 Exp. *

Heiratsgesuche

Alleinst. Witwer, Ende der 50, ohne Geschäft, mit 3200 Mark Privatvermögen, w. mit einf. Dame, auch Witwe, von gutem Gemüt und gutem Ruf, im Alter von 50 bis Anfang der 60er Jahre zw. Heirat in Verbind. zu tret. Dies. m. in ähnl. Vermögensverh. st. u. ob. Anh. f. Verschw. Ehe. Br. mit Klari. d. Verh. bis z. 30. ds. u. E 7365 an d. Exp. *

Geb. Dame, ank. 30, kath., mit gut. Ausst., wünscht mit gebild. kath. Herrn zw. Heirat bek. zu w. Briefe u. E 1400 an Exp. *

Heiratsgesuch.
Witwer, 62 Jahre, ohne Beruf, alleinstehend, mit klein. Eigent. und Bar, sucht Bekanntschaft e. Witwe oder Fräul. in ähnlichen Verhältnissen in bezug auf Alter und Vermögen zwecks Heirat. — Briefe bis 1. August erbeten unter B 8797 an die Expedition Barmen, Neuerweg 57. †

J. Mann, 26 J. alt, kath., hier fremd, gel. Handw., mit Verm., sucht, da es ihm hier an Bek. fehlt, auf dies. Wege m. Mädch. gl. Alt., am l. Landwirtstocht., zwecks sp. Heirat in Verbindung zu treten. Gefl. Briefe unter E 7460 an die Exp. erbeten. *

Heirat.
Rüstiger, fl. Mann, 50er J., m. Sohn von 14½ J., sucht treue, liebende Lebensgefährtin. Briefe u. A B an die Filiale ds. Bl. in Velbert erbeten. g132

Reell!
Junggeselle, Handwerker, 37 J. alt, von gut. Charakter, sucht auf dies. Wege die Bek. eines Mädch. im Alter bis 30 J., zw. Heirat. Jg. Wwe. m. 1 K. nicht ausgeschl. Br. E 1914 Exp. f97

Heirat.
Tücht. Schlosser, 48 J., evang., mit 3 erw. Töchtern, sucht die Bek. eines Mädchens od. Wwe. mit o. ohne Anhang zw. Heirat. Etwas Vermögen erw. Briefe u. B 8798 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57, erbeten. †

Jg. Handw., 28 J., sucht Bekanntschaft mit einer Dame gl. Alters zwecks Heirat. Briefe u. B 8799 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57, erbeten. †

Vermischte Anzeigen

Häuser-Verwaltung
übern. Hachm., auch ganz mieten, ev. spät. u. günst. Bed. kauf. Off. unt. E 7434 an die Exp. *

Wer baut Pressen
zum Prägen der Ecken von Plüschdecken?
Off. u. E 1917 an Exp. b4191

Anzüge
u. Paletots liefert feines Maßgeschäft in Kleinigkeit, zu Kaffeepreisen. Off. u. E 6564 Exp. *

Wer wünscht billig ein gutes Piano zur Miete?
Auskunft geben Brüning & Bongardt, Barmen. 215

Wer besorgt das Instandsetzen von f5127
Leibwäsche?
Angeb. u. E 1405 an die Exp.

Wer lief. 1 Paar Herrenschuhe g. Anstr.-Arb.? Off. E 7439 Exp. *

Ferienreise.
Welche j. Dame hat Lust, sich 2 Lehrerinnen n. Tirol anzuschließen? Off. u. B 1956 Exp. B., Neuerweg 57. 3953a

Für 9j. Knaben wird in der Nähe, in waldreicher Gegend, **Ferienaufenthalt gesucht.**
Off. m. Preis E 7441 an Exp. *

* Gef. Knabe an kindl. Ehep. zu versch. Br. u. E 7430 an Exped.

10000 Mk. Jahreseinkommen.
Für Elberfeld ist bei wenig Tätigkeit die Allein-Vertretung einer konkurrenzlosen, vornehmen Reklame-Neuheit zu vergeben. Keine Versicherung, auch als Nebenerwerb zu betreiben. Nachweisbare Erfolge liegen zur Einsicht vor. Nur ernstliche Reflektanten, welche in der Lage sind, sich über ein Betriebskapital von 3000 Mk. für dieses Unternehmen auszuweisen, werden ersucht, umgehend ihre Adresse einzureichen. g364
Heinrich Reinecke & Co.,
Kommandit-Gesellschaft, Hannover.

Für Architekt u. Bauhandwerk
Architekt-, Maurer-, Zimmerer-, Schreiner-, Installateur-, Dachdecker- und Anstreicherarbeit zu vergeben, wenn Bauplätze an fertiger Straße in Langerfeld mit Baugeld in Zahlung genommen werden. Offerten unter F V 39 postlagernd Elberfeld. 16351

Wichtig für Schneiderinnen!
Am 8. und 18. August beginnen die diesjährigen
Ferienkurse. b493
Gewissenhafte Ausbildung! Mäßigste Preise. Kostenl. Auskunft.
Damen-Bekleidungs-Akademie
Roland & Hessler vormals Nanny Hessler **Elberfeld**
Im Nordsternhaus a. d. Alexanderhöhe, Eingang Brückenstr. 6.

An die Wehrpflichtigen Österreich-Ungarns

Kundmachung.

In Oesterreich-Ungarn wurde von Seiner Majestät eine teilweise Mobilisierung angeordnet.

Diejenigen Dienstpflichtigen, welche aus diesem Anlasse einzurücken haben, werden hiervon durch Einberufungskarten verständigt.

Die Beförderung der Einrückenden erfolgt bei der **nächsten Eisenbahnstation** gegen Vorweisung der Einberufungskarte, des Militärpasses, bei Refundierung der Reisekosten an die Kgl. preuß. Eisenbahnverwaltung seitens dieses k. u. k. Generalkonsulates, sodaß der Einrückende seine Fahrkarte **nicht** zu bezahlen hat.

Diejenigen Einrückenden, welche weder Einberufungskarte noch Militärpaß in der Hand haben, haben **unverzüglich** zwecks Ausstellung einer Legitimation beim gefertigten Amte vorzusprechen. Die hieraus erwachsenden Reisekosten werden ersetzt, die kostenlose Heimfahrt am hiesigen Bahnhof auf Grund der Legitimation erwirkt.

Die Verpflegskosten werden nach den bestehenden Sätzen **nachträglich** vergütet.

Amnestie.

Für einberufene unverzüglich einrückende Stellungsflüchtige und Deserteure wurde eine Amnestie erlassen. Die gleiche Amnestie gilt für nicht einberufene Deserteure und Stellungsflüchtige, insoferne sie sofort freiwillig einrücken.

K. u. k. österr.-ungar. Generalkonsulat in Köln

den 26. Juli 1914.

Der k. u. k. Vicekonsul und Gerent:

von Frossard.

Letzte radikale

Preis-Herabsetzung

ohne Rücksicht auf die entstehenden Verluste für die aus meinem Saison-Ausverkauf herrührenden Restbestände.

Für Reise und Ferien eine Kaufgelegenheit ohnegleichen.

Restbestand
Flor-Strümpfe
mit verstärkter Spitze und Ferse, prima seidenartige Qualität . . . . . 68 ₰
Wert bedeutend höher.

Restbestand Badetücher
in allen Größen, vorzügliche Qualitäten, Wert bedeutend höher
Serie I . 98 ₰ Serie II . 1.65 Serie III . 2.95

Badeanzüge u. Bademäntel jetzt weit unter Preis

Restbestand
Frauen-Strümpfe
reine Wolle, 1×1 gestrickt, volle Länge, tiefschwarze solide Qualität . . . . . 85 ₰

Restbestand
Kleiderschürzen
fast ausschließlich mit Aermel, von Serie II ab elegante Satinschürzen, teils vorne zu schließen
Serie I . 1.25 Serie II . 1.95 Serie III . 2.95
Wert bedeutend höher.

Bessere **Reise-Kleider** aus soliden uni Stoffen und Stoffen engl. Art, vollwertige kleidsame Teile Wert viel höher **9.75**	Bessere **Reise-Kleider** teure moderne Stücke in prima Verarbeitung, hell und dunkelfarbig Wert viel höher **15.75**	Bessere **Reise-Kleider** hierunter teure elegante Modellkleider in bester Atelierarbeit auf reiner Seide Wert viel höher **25.00**
Bessere **Reise-Mäntel** aus eleg. Stoffen engl. Art, offen und geschlossen zu tragen, prima Arbeit Wert viel höher **5.75**	Bessere **Reise-Mäntel** hierunter teuerste elegante Stücke auf reiner Seide, in allen Farben Wert viel höher **8.75**	Bessere **Wasserdichte** Regenmäntel aus prima Stoffen, offen u. geschl. zu tragen, durchweg der neuesten Mode entsprechend Wert viel höher **14.75**

Restbestand
Mädchen-Kleider
aus mod. Wasch- u. Wollstoffen, auch weiße Voiles u. Batiste, für d. Alter bis zu 14 Jahr.
1.95 3.90 5.75
Wert viel höher.

Restbestand
Bozener Mäntel
(Loden) praktischster Mantel für Wind und Wetter, für jedes Alter
2.90 3.90 4.90

Restbestand
Stores und Halbstores
hierunter teure, eleg. Handarbeitsstücke, die nur ein- od. zweimal noch vorrätig sind
1.95 4.50 7.50
Wert viel höher.

Restbestand
Tüll-Vorhänge
durchweg neue Muster und prima Qualitäten, Serie 3 teure Spachtel- und Band-Gardinen
2.95 4.75 7.50

208b

Moritz Meyer Nachf.
Barmen, Schuchardstr. 2, 4, 6.



FÜR DIE REISE



Im Parterre dient Ihnen eine

große Ausstellung

von praktischen Gegenständen als Ratgeber für die Reise - Unser Verkehrsbüro steht Ihnen zwecks Auskünfte bereitwilligst zur Verfügung - Beachten Sie unser heutiges Inserat!

Was Sie für Reise und Bad Notwendiges gebrauchen, finden Sie übersichtlich in unseren Schaufenstern Neumarkt und Kaiserstraße sowie in vielen Abteilungen unseres Hauses ausgestellt.

LEONH. TIETZ A.G. ELBERFELD

Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen etc.

Stadthalle Johannisberg

Dienstag, den 28. Juli 1914, abends 8 Uhr: j263

Abonnements-Konzert des Städtischen Orchesters.

Einlaß 7½ Uhr. Eintrittspreis 50 Pfg. u. 5 Pfg. Billettsteuer.

THALIA -Theater.

— Vom 27. bis 31. Juli —

5 billige Tage 5

Legionär Nr. 80

Preise der Plätze inkl. Garderobe und Billettsteuer: Logen, Orch.-Fauteuil und Parkett Mk. 1.10, II. Rang 65 Pfg. u. III. Rang 45 Pfg. 117

Höhnerhof

Barmen, Höhnestr. 22. Hochfeine Damen-Bedienung. 3837a

Im Salamander

Nur noch inkl. Freitag:

„Ein Skandal"

Schauspiel in vier Akten von Otto Benzon.

Bei schönem Wetter offenes Dach.

Boppard a. Rh.

Hotel zur alten Burg

(Marktplatz).

Große luftige Zimmer mit Frühstück Mk. 2.50, Pension Mk. 5.— Eigene Weine, gut gepfl. Biere. Festsale. Bäder im Hause. u32

Cassel Hotel Sandrock

Fernsprecher 3826, Ottostraße, links am Bahnhof. Ruhige Lage. Gut bürg. Haus, Zimm. 1.25—2 M. Elekt. Licht. Bes. **Sandrock.** Vanta

Im Kleeblatt

Elbf. Kleeblatt 34. Schicke Damenbedienung

Die schönste

Ferienreise für nur 2 Mk.

kann man durch den Kauf eines **Straßburg u. Gothaer Loses** machen, worauf man einer der Hauptgewinne von 15000 10000 5000 4500 2700 1000 5 à 900 4 à 500 8 à 450 Mark **bar Geld bekommt.**

1 Straßburg u. 1 Gothaer-Los mit Glückstasche **2 Mk.**

Bestimmt Ziehung 7., 8., 12., 13. Aug.

A. Eulenberg jun., Elberfeld. Altenmarkt 11. j251

1a393 Kpl. Bett 59, Nußb. Büf. 170, Eßtisch, Ausz. 48, Vertiko 32, Sofa 22, Plüschsofa 40, Ausz.- u. Salatt., Bertin, Flur-Gard., Rund. 34, Fed.-Bett, Seegr.-, Wolle, Kapok- u. Roßhaar-M. best. Ausf., 5 Pr. C., Friedrichstr. 32, Möbellager, Tel. 4084.

HOLLÄNDISCHE EISENBAHN



NEUE ZUSCHLAGFREIE DURCHGEHENDE ZÜGE NACH UND VON HOLLAND ÜBER CREFELD - NIJMEGEN - KESTEREN

5.34	VM.	AB	BARMEN Hbf.	AN	1.24 VM.
5.42	„	„	ELBERFELD	„	1.15 „
6.17	„	„	DÜSSELDORF	„	12.25 „
6.49	„	„	CREFELD	„	11.51 NM.
9.58	„	AN	AMSTERDAM CBhf.	AB	7.15 „
10.22	„	„	ROTTERDAM Börse	„	7.02 „
10.29	„	„	„ CBhf.	„	6.55 „
11.04	„	„	HAAG	„	6.19 „

FAHRKARTEN UND PROSPEKTE DURCH RUD. DAHL BARMEN

MAN VERLANGE GEPÄCKEINSCHREIBUNG ÜBER CREFELD - NIJMEGEN - KESTEREN

Öffentliche Probewaschen

mit dem

Wunderapparat „So-Wasch"

finden täglich bis einschl. Samstag den 1. August, nachm. **pünktlich 4 und 6 Uhr,** in der **„Harmonie", Elberfeld, Hofkamp 18** statt. h67

Zurückgekehrt.

Dr. Adolph

Vertritt bis Ende August.

Zahnarzt Buchholz

Barmen. 2814a

Blutuntersuchung

Nur die Blutuntersuchung, System Wassermann, gibt Gewißheit, ob Krankheitsstoffe im Blute vorhanden sind.

Behandlung von Haut-, Harn- und Blasenleiden.

Mäßige Preise. — Zahlreiche Anerkennungen. 1618

„Salus" Elberfeld, Bahnhofstr. 20a.

Sprechst.: Vorm. 9—12½, nachm. 2½—7, Sonntags 9—12½.

Warm zu empfehlen ist Zuckers Patent-Medizinal-Seife gegen unreine Haut,

Pickel,

Mitesser, Knötchen, Pustein usw. Spez.-Arzt Dr. B.". (In drei Stärken à 50 Pf., Mk. 1.— und M. 1.50.) Dazu **Zuckoh-Creme** (à 50 Pfg., 75 Pfg. etc.). In allen **Apotheken, Drogerien** und **Parfümerien** erhältlich. a364

Der König der Einkoch-Apparate ist



REX

Millionen Rex-Gläser im Gebrauch.

Dreyers Fruchtsaftapparat Rex sehr zu empfehlen.

Eckardt & Köttgen

Alleinverkauf für Elberfeld.

Man verlange Gratis-Broschüre.

Für Plätterinnen u. Hausfrauen!

Holste's Glanz-Stärke

ist die beste

Größte Reinheit und Ergiebigkeit. Ohne Zusatz

sofort fertig zum Gebrauch, ergibt bei leichter Handhabung die prachtvollste Plättwäsche.

Pakete: ¼ Kilo, ½ Kilo, 1 Kilo in den meisten Geschäften.